



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

worinnen enthalten, was vom Jahr 1643. biß in den Monath October Anno 1645. zwischen Jhro Römisch-Käyserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1734

VD18 90103084

Erstes Buch.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51787)



Summarischer Inhalt

des

Ersten Buchs.

- I. Absicht des gegenwärtigen Werks.
- II. Bemerkung derer vornehmsten Sachen, welche vor der Friedens-Handlung sich begeben haben.
- III. Hieher gehörige Scriptores.
- IV. Haupt-Materien der ganzen Friedens-Handlung.
- V. Erste Hinderniß, nach denen geschlossenen Præliminar-TRACTATEN, entsteht bey Ausfertigung der Geleits-Brieffe.
- VI. Ultimus Terminus zu dem Congress wird auf den 1^{ten} Julii Anno 1643. fest gestellt.
- VII. Præliminar-TRACTAT zu Hamburg vom 17^{ten} Dec.
- Anno 1641. in forma. Französische Accession zu diesem Præliminar-TRACTAT.
- VIII. Dankesagung des Schwedischen Legati Salvii an Dännemarc, vor die bey denen Præliminarien angewandte Bemühung.
- IX. Der Schwedische Legat Salvius invitiret die Reichs-Fürsten ad Congressum. Desselben geheimes Post Scriptum an Marggraff Christian zu Brandenburg-Culmbach, die Unterdrückung der Reichs-Fürsten betreffend.
- X. Marggraff Christians zu Brandenburg darauff ertheilte Antwort.
- XI. Käyserliche Anstalten zum würcklichen Congress, nach

- nach geschlossenen Preliminarien. Neutralitäts-Actus in beyden Congress-Städten.
- §. XII. Käyserliche Vollmacht vor Dero Gesandten, mit Franckreich zu tractiren.
- XIII. Käyserliche Vollmacht mit der Crone Schweden zu tractiren.
- XIV. Fernere Behinderung zur Zusammenkunfft, wegen der Schwedischen Garnison zu Osnabrück, und des Hessischen Einfalls zu Münster.
- XV. Erste Käyserliche Instruction vor die Plenipotentiaros zu Münster. Inhalt: Sie sollen auf der Käyserlichen Majestät und des Reichs Hoheit, auch des Churfürstlichen Collegii Präeminentz Acht haben; Mit dem Päbstlichen Nuntio die Sachen überlegen; die Reciprocirte Inspection der Vollmachten beobachten; Daraus mit denen Churfürstlichen Gesandten communiciren; Locum intermedium zwischen denen Congress-Städten ausmachen; Zuförderst der Cron Franckreich Absicht erkundigen; Mit der Proposition den Anfang zu machen decliniren; Was sie endlich loco Propositionis fürstellen sollen; Was vor Media Pacis vorzuschlagen; Franckreich solle den Frieden de Anno 1643. halten; Keine frembden Materien in die Tractaten zu mischen; Über die Causas belli nicht viel disputiren; Wie sie sich zu verhalten, wenn Particularia, so Franckreich nicht angehen, solten vorgebracht werden; Von dem gegenwärtigen Zustand 1) in Savojen. 2) Des Tractats mit Chur-Erier. 3) Der Pfälzischen Sache. 4) Des Herzogs von Braunschweig, und 5) der Landgräfin von Hessen: it. Marggraffens Friederichs von Baden-Durlach, und des Herzogs von Württemberg; Käyserlicher Befehl, auf die Restitution des Herzogs von Lothringen zu dringen; Was bey dem special Salvo Conductu für die Lothringische Gesandte zu observiren seyn möchte; Wie sie sich gegen der General-Staaten Abgesandten, und bey derer Proposition zu verhalten; Die Fürsten und Stände des Reichs sollen auch zum Congress admittiret; und überhaupt alles mit den Käyserl. Gesandten zu Osnabrück communiciret werden; Beyde Congressus dürfften wol an einen Ort transferiret werden; Was sie bey etwan vorgeschlagenen Induciis zu thun hätten;
- XVI. Erste Käyserliche Instruction vor die Plenipotentiaros zu Osnabrück. Inhalt: Sie sollen von des Käyfers, des Reichs und des Churfürstlichen Collegii Präeminentz nichts vergeben; Ihre Credentiales den Dänischen Abgesandten zustellen; Des loci intermedii sich bald Anfangs vergleichen; Der Käyserlichen und Schwedischen Abgesandten reciproque legitimation vor die Dänische Botschaffter; Bey selbigen zu forschen, was Schweden für Media Pacis vorgeschlagen möchte; Über solche Vorschläge mit dem Churfürstlichen Collegio zu conferiren, oder, wenn sie neu und hart, vorher dem Käyser zu berichten; Die Conditiones Pacis wären nach dem Schönbeckischen Tractat vorzutragen; Vor der Schwedischen Proposition, von dem Puncto Amnestiae und der Satisfaction der Soldaten, nichts zu erwähnen; Was bey dem Disput super causas belli zu opponiren; Welche Stände des Reichs, unter dem Titul Schwedischer Confederation, erschienen, die wären von den Tractaten abzuweisen; Hingegen welche ad Punctum Amnestiae zuzulassen; Alles solle mit den Käyserlichen Gesandten zu Münster überlegt werden; Für sich selbst dürfften die Stände des Reichs wohl admittiret werden; Die Tractaten an beyden Orten könten wol an einen Ort verlegt werden; Die etwan vorgeschlagene Inducias eiligst zu berichten.
- §. XVII. Ursachen der Hindernis an dem fortgang derer Tractaten. Paß-Brief vor Chur-Pfalz. Chur-Bayern bemühet sich, die Pfälzische Tractaten vom Congress abzuziehen. Zu reasumirung derselben wird am Käyserlichen Hoff ein Terminus angesetzt. Dänische Repräsentation dagegen, in faveur des Pfälz-Graffens. Der Käyser bleibt bey der ersten Resolution.
- XVIII. Des Ersten Käyserlichen Gesandten, Graffens von Nassau Empfang zu Münster. Käyserliche Inclinacion zu Beschleunigung derer Tractaten.
- XIX. Veränderung mit denen Personen der Käyserlichen Gesandtschaft. Vollmacht der Käyserlichen Gesandten zu Münster, des Graffens von Auersberg, und des Legati Cranens. Ursachen solcher Veränderung.
- XX. Die frembden Gesandten verweilen auf den Congress zu kommen. Derer Käyserlichen Gesandten Beschwehruug über der Frankosen Ausbleiben.
- XXI. Die Schweden urgiren derer Frankosen Ankunfft zu dem Congress. Des Legati Salvii Schreiben an den Cardinal Mazarini.
- XXII. König in Dännemarc urgiret die Beförderung derer Interpositoren, des Pabsts und Venedig, Gesandten. Dessen Schreiben an den Käyser.
- XXIII. Erinnert ingleichen die Ankunfft der Französischen Gesandten; Schreiben an den König; und die Königin in Franckreich, als Regentin.
- XXIV. Derer Dänischen Gesandten Ankunfft zu Osnabrück, und deren Anffzug.
- XXV. Des Spanischen Gesandten Verzug auf den Congress zu kommen. Desselben Paß gegen die Protestanten.
- XXVI. Dännemarc schöpft ombirage, der Käyser möchte particulariter mit Schweden tractiren.
- XXVII. Fortgesetzte Käyserliche Beschwehruug über des Spanischen Gesandten Verzug.
- XXVIII. Französische Entschuldigung des Verzugs, und

- und Vorwand, die Kaysersliche Legation selbst sey noch nicht complet.
- §. XXIX. Die Spanische Gesandten hingegen impu- tieren den Verzug denen Franzosen.
- XXX. Die Schwedische Gesandten gehen bis Mün- den, notificiren aber an keinen Gesandten zu Of- nabrück ihre Ankunfft, wollen auch ehender nicht nach Ofnabrück gehen, bis erst mehrere Gesandten da- hin eingetroffen.
- XXXI. Die Kaysersliche Gesandten doliren über der Schweden Verzug; Excitiren jedoch Chur- und Fürsten des Reichs, den Congress baldigst zu be- schicken.
- XXXII. Schwedischer Gesandten Invitation an die Reichs-Stände auf den Congress zu kommen, mit Übersendung der Kayserslichen und Schwedischen Passports. Schreiben an Marggraff Christian zu Brandenburg-Culmbach. Schwedischer Salvus Conductus. Formula des Kayserslichen Salvi Conductus.
- XXXIII. Antwort-Schreiben einiger Reichs-Fürsten an die Schwedischen Legatos: Von Marggraff Christian zu Brandenburg-Culmbach; Von Marggraff Albrecht zu Osnolzbach; Von Herzog Eberhard zu Württemberg.
- XXXIV. Ursachen, weswegen die Reichs-Stände den Friedens-Congress nicht sofort beschicket; Die von der Kayserslichen Majestät auf den Deputations- Convent geforderte Contribution à 100. Römer Monathe machet denen Statibus viel Nachdenken. Rationes, weswegen Materia Contributionum auf keinem Reichs-Deputations-Tag gehöre.
- XXXV. Kaysersliche Proposition auf dem Deputa- tions-Tag, in puncto Contributionis; Die Crähse correspondiren hierüber mit einander.
- XXXVI. Von Dännemarek vorgeschlagenes tempe- rament, um die Ankunfft derer Gesandten zu be- fördern. Die Veränderung des Französischen Mi- nisterii verursacht moras. Kayserslicher Majestät resolution wegen des Hauptes ihrer Gesandtschaft.
- XXXVII. Ceremoniel der Kayserslichen Gesandtschaft gegen Venedig und die Chur-Fürsten.
- XXXVIII. Vermuthete Defecten an denen Kaysersli- chen Vollmachten. Kaysersliche Majestät verlangen den Congress zu beschleunigen.
- XXXIX. Man hält vor unnöthig die Ankunfft derer beyden Mediatoren mit einander zu erwarten; Was zu thun sey, wenn die Schweden gar zu keinem Frie- den geneigt wären; Ursachen, weswegen die vormahls von Kayserslicher Majestät bewilligte Amnestia Ge- neralis keinen effect gehabt. Der Stadt Bremen pretendirtes Jus Iessionis in Comitibus.
- XL. Dänische postulata vor den Administratorem des Erz-Stifts Bremen, in specie den Sessions- Punct betreffend. Erforderter Kayserslicher Consens zu der Mariage zwischen Holstein und Dännemarek. Administration des Stifts Verden. Bremischer Sessions-Punct. König in Dännemarek nennet sich des Kaysers geuer Fürst und Vasall.
- XLI. Dänische Gesandten urgiren die Aufhebung des Effectus suspensivi der Amnestie, und die admissi- onem Statuum ad Tractatus Pacis.
- §. XLII. Aufbruch der Französischen und Spanischen Gesandten nach Münster.
- XLIII. Ceremoniel bey der Spanischen Gesandten Einzug.
- XLIV. Savedra Ankunfft in Münster.
- XLV. XLVI. XLVII. Communication zwischen denen Kayserslichen und Spanischen Gesandten über ihre Instrukciones.
- XLVIII. Des Pabsts Klage, daß man den Protestanten die Kirchen-Güter in Händen lassen wolle.
- XLIX. Von Schwedischer Seite wird ein Armistiti- um denen Kayserslichen angeboten. Kayserslicher Majestät wichtigstes Bedencken dargegen. End- zweck der translation des Franckfurther Deputati- on-Tags.
- L. Ungewisheit, ob Schweden es ernstlich mit dem Frieden mehne.
- LI. Der Franzosen neue Behinderung den Congress anzugehen.
- LII. Welches denen Kayserslichen beschwehlich fällt: des Legati Cranii Schreiben deswegen.
- LIII. Ankunfft des Venetianischen Botshaffters zu Münster: ingleichen des Schwedischen Lega- ti Salvii zu Ofnabrück. Der Kayserslichen Ge- sandten darüber geschöpffter Argwohn.
- LIV. Der Kayserslichen Gesandten Visite bey dem Venetianischen Botshaffter. Des Legati Volmars hiebey gehaltene Rede.
- LV. Von Auswechslung der Spanischen Raticati- on über die Präliminarien.
- LVI. Von dem Ceremoniel gegen die Franzosen, in- sonderheit das Entgegenschicken der Gutschen betref- fend.
- LVII. Pohlnischer Abgeordneter auf den Congress: Dessen Anbringen und Verrichtung.
- LVIII. Ceremoniel gegen den Päpstlichen Nuncium.
- LIX. Vorschlag eines General-Armistitii. Derer Kayserslichen und Spanier Meynung darüber.
- LX. Die Spanier ratthen, denen Franzosen nicht so gleich nachzugeben.
- LXI. Legatus Salvius will keine Tractaten angehen, sondern verschiebt alles bis auf der Franzosen An- kunfft.
- LXII. Ceremoniel der Kayserslichen gegen der Cronen Gesandten. Prætenzion des Venetianischen Ge- sandten wegen des Ceremoniels.
- LXIII. Von dem Hessischen Einfall in das Stifft Mau- ritii bey Münster. Bedencklichkeit wegen Exten- sion der Neutralität ausserhalb derer Congress- Städte; Zoll-Freyheit; Neue Posten; Quartiers- Taxa.
- LXIV. Von der Jurisdictione Criminali in den Con- gress-Städten.
- LXV. Das Dom-Capittel zu Münster sucht eben- falls die Neutralität. Die Interpretation der Neu- tralität wird auff das ganze Corpus Conventus verwiesen.

Erstes Buch.



Die Absicht
des gegen-
wärtigen
Werks.

me der berühmte Westphälische Frieden endlich Anno 1648. ein erwünschtes Ende gemacht hat, Anlaß oder Beförderung gegeben haben. Es würde dieses eine Beschreibung von vielen denckwürdigen Vorfällenheiten und Geschichten erfordern, welche von der Zeit, der in dem XVI. Seculo angefangenen Religions-Reformation, bis auf den eingefallenen Krieg, sich zugetragen haben; dahingegen

§. I.

unser Absehen vor jeho nur dahin gerichtet ist, dasjenige, was bey der Haupt-Handlung des Westphälischen Friedens-Congressus unter denen kriegenden Theilen vorgegangen, gehandelt und beschlossen worden ist, und zwar insonderheit, nur das, was davon das Heil. Römische Reich Deutscher Nation angehet, aufrichtig und umständlich, aus denen vorhandenen Actis Publicis vorzutragen: welches zu dem wahren Bestand des mit so viel Blut und Geld erfochtenen Reichs-Grund-Gesetzes, und unschätzbahren Kleinods der Deutschen Freyheit, nemlich des INSTRUMENTIPACIS WESTPHALICÆ, allen denenjemigen, welche die Wahrheit lieben, dienen wird.

§. II.

Bemerkung
derer vor-
nehmsten Sa-
chen, welche
vor der Frie-
dens-Hand-
lung sich be-
geben haben.

Der Anfang unserer Erzählung wird also in diejenige Zeit einfallen, da, nach denen zu Hamburg Anno 1641. mühsam geschlossenen Præliminar-Tractaten, und darauf, nach langer Zeit, endlich erfolgten Ratificationen, die Gesandtschafften sich in die, zu solcher wichtigen und allgemeinen Friedens-Handlung auersichene 2. Dertter, Osnabrück und Münster, würcklich begeben, und den Vorsatz gehabt haben, die Handlung dafelbst anzugehen. Wir werden solchemnach die Böhmische Unruhe und deren Veranlassung; die auf denen verschiedenen Crayß- und Churfürsten-Tägen, nachhero vorgegangene Handlungen; das bekannte Käyserl. Restitutions-Edict; die Verbindung derer Protestanten mit Schweden; die Beytretung Frankreichs; die Handlung des Convents zu Leipzig, ingleichen des Franckfurtischen Complications-Tags; den

Heylbrunnischen Bund; die Pragische Friedens-Handlung; die von Sachsen, Mecklenburg und Brandenburg versuchte Wiederherstellung des Friedens; die von Engelland und Dänemarc angebotene Mediation; des Pabsts zu Rom darunter vorgenommene Bemühung; die zu Eölln und Hamburg, ingleichen die, auf denen zu Regensburg und Nürnberg gehaltenen Churf. Collegial-Tägen, nicht weniger auch den Regensburgischen Reichs-Tag, dann, die auf dem Franckfurther Reichs-Deputations-Convent gepflogene Handlung; ingleichen alles dasjenige, was so viele Jahre lang, über die Præliminaria Pacis ist tractiret worden, mit Stillschweigen vorbey gehen: Weil solches alles zu einer Præliminar-Friedens-Historie gehört, und bereits durch geschickte und berühmte Federn, der Welt vor Augen ist gelegt worden.

§. III.

1643.

1643.

§. III.

Hieher gehö-
rige Scripto-
rea.

Die vornehmsten Auctores, so von
nurgedachten Materien geschrieben ha-
ben, sind mehrentheils diese:

BÜRCHARD GOTTHELF
STRUUVENS Ausführl. Historie
derer Religions-Beschwehden zwi-
schen denen Römisch-Catholischen
und Evangelischen im Deutschen
Reich. 8vo.

HISTORIA Motuum Bohemicorum,
sive, Acta Bohemica, von 1609. bis
1639. incl. VI. Theil. 4to.

MICH. CASP. LONDORPII Bellum
Sexennale Civile Germanicum in-
ter Matthiam & Ferdinandum II.
Imp. & alios Principes ab Ao. 1617.
ad 1623. Frfr. 1623. 4to.

EJUSDEM de Belli Bohemo-Ger-
manici initio, Causa & Progressu, cum
Actis Publicis. Frf. 1621. 4to.

CONSIDERATIO CAUSARUM
HUIUS BELLI, quod Ao. 1618. in
Bohemia exortum, adhuc perdurat.
Partes II. In Libertate 1647. 4to.

Sürstliche Anhalt. Geheimde Cantz-
ley. 1621. 4to. (welche auch nebst an-
dern mehrern, zu deren Vertheidigung
dienenden Schrifften in Tomo III.
Actorum Londorpianorum. Libr. VII.
stehet.)

CANCELLARIA HISPANICA de
Bello Germaniæ. Freistadt. 1622. und
1630. 4to.

OBSERVATIONES in laturam sive
Castigationem Cancellariæ Hispa-
nicæ. 1624. 4to.

IMMAN. WEBERI Sylloge rerum
tempore Ferdinandi II. in Europa
gestarum. Gieß. 1713. 4to.

SIGISM. FREYBERGERS Germa-
nia perturbata & restaurata. Frf.
1650. 1653. II. Vol. 4to.

ANONYMI Bellum Bohemo-Ger-
manicum ab Ao. 1617. usque 1630.
sine loco. 1630. 4to.

PETRUS BAPTISTA BURGUS
de Bello Svecico ab Ao. 1618. Leo-
dii. 1633. 4to. Colon. Agripp. 1641. 12mo.

PIETRO POMO dei faggi d' Histo-
ria, overo Guerre di Germania
dall' invasione del Re di Suetia fino
alla morte di Wallenst. Venet. 1640.

PAGANINO GAUDENTIO le sin-

golarità delle Guerre di Germania.
Firenza 1640.

MAIOLINO BISACCIONI Memo-
rie storiche della Motta d'armi
di Gustavo Adolfo in Germania,
nell' anno 1630. Venet. 1642.

GALEAZZO GUALDO Historia
delle Guerre di Ferdinando II. &
Ferdinando III. dall' anno 1630. fin
all' anno 1640. Venet. 1640. In Oſta-
vo, Geneve. 1642. & in fol. Vienna d'
Austria. 1672.

ALESSANDRO de NORRIS Guer-
re di Germania dall' anno 1618.
fino alla Pace di Lubeca. Bologna
1640.

JOSEPHUS RICCIUS de Bellis Ger-
manicis Libri X. Venet. 1648. 4to.

CATHOLICUM & NOTORIUM
Imper. Ferdinandi II. & Friderici V.
pro Jure Imperii, seu status Contro-
versæ Bohemicae. Partes III. 1625.

NICOLAI BELLI Heldenbuch, oder
Beschreibung derer im Deutschen Krieg
berühmten Helden, Frf. 1632. 4to.

NICOLAI VERNULÆI Laus post-
huma Buquoii, supremi Exerci-
tus Caesar. Praefecti. Colon. 1623.

GALEAZZO GUALDO Historia
della vita d' Alberto Valstain, Du-
ca di Fridland. Lione. 1643. & Vien-
na 1674. fol.

JOANNIS BISSELLII Leo Galeatus
Anni 1620. h. e. Maximiliani Bavar.
Ducis expeditio, pugna, victoria
Pragensis. Amberg. 1677. 8vo.

GEORG ENGELSUSS Weimariſcher
Feld-Zug Herzog Bernhards Frf.
1648. 8vo.

AUBERTUS MIRAEUS de Bello
Bohemico Ferdinandi II. Lugdun.
1621. 12mo.

PETRI LANSBERGII Bellum Ger-
manicum Gustavi M. Roterod. 1652.
12mo.

CAROLI CARAFFAE Germania
Sacra restaurata. Coloniae Agripp.
1639. T. I. II. in Oſtav. & usque ad
annum. 1642. continuata. Frf. 1642.

EPITOME Rerum Germanicarum,
ab Ao. 1617. ad annum 1643. gesta-
rum. 1669.

SALLUSTIUS GERMANICUS,
seu

1643. seu Bellum Sveco - Gallo - Germanicum. *Col. 1654.*
- EVERHARDI WASSENBERGII Florus Germanicus de Bello inter Imperatores Ferdinandos II. & III. & eorum hostes gesto ab Ao. 1617. ad annum 1640. *Frif. 1640.*
- JO. AUG. PASTORII Europäischer Neuer Deutscher Florus ab anno. 1618. bis 1659. *Frif. 1659.*
- ADOLPHI BRACHELII Historia nostri temporis, cum CHRIST. ADOLPHI THULDENI & HENRICI BREWERI Continuatione, ab Ao. 1618. 8vo. *Colon. 1657.*
- CASPAR ENS Fama Austriaca. fol. *Colon. 1627.*
- ADELSREITER Rerum Boicar. Part. III. fol. *Monachii 1662. & Lipsi. 1710.*
- METTERANI Rer. Belgic. T. IV. edit. *Francois fol. à la Haye 1680. Deutsch fol. Amst. 1669.*
- JO. PETR. LOTTICII Compendiaria Belli Germanici, ad annum 1653. deducta *Frif. 1653. 12mo.*
- GUIL. LA MORMAINI virtutes Ferdinandi II. Imp. *Colon. 1639.*
- STATUS PARTICULARIS Regiminis Ferdinandi II. *Accessere Diplomata Ferdinandi II. & DANIELIS EREMITAE Iter Germanicum. 1637. 12mo.*
- JO. PETRUS LOTTICHIUS de rebus Germanicis ab Ao. 1617. ad ann. 1643. Tom. II. *Frif. 1646. & 1650.*
- BOGISLAFF PHILIPP VON CHEMNIZ Schwedischer in Deutschland geführter Krieg. II. Theile. Tom. I. *Alt-Stettin 1653. T. II. Stockholm 1653. Fol.*
- NICOLAIBELLI Historische Beschreibung aller denkwürdigen Sachen unter der Regierung Kaisers Matthiae und Ferdinandi II. von 1617. bis 1625. *Frif. 1627. Fol.*
- EJUSD. Kriegs- und Friedens-Handlung Ferdinandi II. & III. von 1629. bis 1640. nebst Actis Publicis. *Franckf. 1640. Fol.*
- JULIIBELLI Laurea Austriaca, sive de Bello Germ. *Frif. 1627.*
- Pirnische und Pragische Friedens-Puncten. 1636. 4to.
- Segründere Ablehnung erstlicher wieder den Pragischen Frieden-Schluss movirter dubiorum, 1630. 4to.
- DISCOURS sur le Traitté de Prague fait entre l'Empereur & le Duc de Saxe 1635. *Paris 1637. 4to.*
1643. BERNHARDI COMENII Prodrum exequiarum funestæ Pacificationis Pragensis *Amstel. 1639. 4to.*
- JUSTI ASTERII Deploratio Pacis Pragensis. *Lutet. 1636. 4to. Fol.*
- P. OSTERMANNI Palladium exultantis ubique Pacis Universalis. *Mogunt. 1643.*
- BALTHASAR HENKELIUS de Bello tam protectio quam Vindictorio Gustavi Adolphi Reg. Svec. & Fide Bogislai XIV. Duc. Pomeran. *Stetin. 1631. 4to.*
- EJUSDEM Epistolæ Carcerales, *Holm. 1640. 8vo.* (*MORHOFF in Polybistore, P. I. Lib. I. C. XIV. judiciret* also von diesen Briefen: *rare sunt* quas semel tantum vidi; *varia habent* Svecorum Consilia, *Jesuitarum machinationes, & arcantiora quedam bijus belli alibi non facile expressa; Stylus non contemnendus.*)
- VITTORIO SIRI Mercurio, overò Historia de correnti Tempi. da 1640. fino all' anno 1655. 4to. *Geneva 1649. T. XVII.*
- EJUSD. Memorie recondite dall' anno 1601. fino all' anno 1640.
- BATTISTA NANI Historia della Republ. Vener. Part. II. *Venet. 1663. in 4to, & editio nov. Venet. 1720. 4to.*
- PAULI BRASECII Chronica gestorum in Europa singularia, ab Anno 1575. usque 1648. *Cracovie 1645. fol.*
- LONDORPII Acta Publica, cum continuatione MEIERI. Tom. XIV. *Norimb. 1696.*
- PUFENDORFII Res Svecicæ, *Ultrag. 1686. fol.*
- TOBIÆ PFANNERI Historia Pacis Westphalicæ. 8vo. *Goth. 1697.*
- FORSTNERI Epistolæ, (welche auch in dem zweyten Tomo des HOFFMANNI *Seriei Rerum per Germaniam gestarum &c.* nebst THEODORI BERENICI *Epistola de Comitibus Elector. 1630. zu finden sind.*)
- THEATRUM EUROPÆUM Tomi V. priores.
- KHEVENHILLERI Annales Ferdinandi *Lipsi. 1721. Tom. XIV. fol.*
- Historia di Ferdinando Tertio Imperadore di GUALDO PRIORATO *Vienna d' Austria 1672. fol.*

1643. DIARIUM EUROPÆUM *Frif. 1659. 4to.*
- ADAMI Relatio Historica de S. R. Imp. Pacificatione Westphalica. *Frif. 1707. 4to.*
- FERDINANDI II. Declaration, wie es mit den Geißl. auch Ritterschafften, Städten und Communen, welche biß anhero der Augspurgischen Confession zugethan, gehalten werden solle, Anno 1628.
- TRACTATUS PRAGENSIS, s. Conditio Pacis inita ac confirmata Ao. 1635. inter Ferdinand. II. & Joh. Georg. Duc. Saxon. *Colon. Agrip. 1635.*
- HISTORIA PACIS Germano-Gallosvevicæ, Monast. atque Osnabrugæ tractata & Anno 1648. conclusæ *Trenopolis 1679. 8vo.*
- ANONYMI Tractatus Pacis inter Hispaniam & Unitum Belgium, Monasterii; ut & Germanicæ, Osnabrugæ inita. *Lugd. Batav. 1651. 8vo.*
- Histoire des Guerres d'Allemagne par Mr. GRENAILLE. *Paris 1642. 8vo.*
- ab AVILA de Bello Germanico. *Ar- gentinae 1620. 12mo.*
1643. HISTORIA Teutscher Händel von Ao. 1617. biß 1643. gedruckt Anno 1643.
- NEMO PEREGRINUS duo Secula ferrea. Pars I. II. *Martis-Stella 1689. 12mo.*
- ARCANA PACIS WESTPHALICÆ.
- HISTOIRE DES TRAITTES DE PAIX DE WESTPHALIE, (welche am Ende des II. Tomi der Histoire des Traités de Paix, befindlich ist.)
- PREFACE HISTORIQUE contenant les principaux evenemens depuis le Commencement des Troubles d'Allemagne en 1612. jusq' à l'ouverture de la Negociation en 1642. où l'on remonte aux sources des Causes de la Guerre, (welche denen *Negociations Secretes de Munster & d'Osnabrug* voran gesetzt und von dem Auctore derrer *Memoires du Comte de Harrach* verfaßt ist. *fol. Tom. IV. a la Haye, 1725.*)

§. IV.

Haupt-Ma-
terien der
ganzen Frie-
dens-Hand-
lung.

Wir werden solchemnach nur dasjenige, was Deutschland vornehmlich angehet, betrachten, das übrige aber, was Frembde Potentaten betrifft, vorbeylaffen: Indeme bekant ist, daß auf diesem Westphälischen Friedens-Congress, die Sachen fast von halb Europa abgehandelt worden, daher, die Französische Gesandten, solche illustre Assemblée in einem Schreiben, nicht unbillig Orbis Christiani Senatum genennet haben. Und zwar theilen sich solche in sechserley Stücke, nemlich: 1) in Sachen, die zwischen der Käyserlichen Majestät und der Cronen Schweden vorgekommen;

2) in Sachen, die das ganze Deutsche Reich überhaupt, und in specie, die Religion betreffen; 3) in Sachen, die verschiedene Deutsche Reichs-Stände, in gleichen einige Italianische Staaten in particulari angehen; 4) in Sachen, die zwischen der Käyserlichen Majestät und der Cronen Frankreich, vorgefallen; 5) in Sachen, so zwischen beyden Cronen, Spanien und Frankreich, vorgegangen; und endlich 6) in Sachen, die zwischen der Cronen Spanien und denen General Staaten der vereinigten Niederlande tractiret worden.

§. V.

Erste Hin-
derniß, nach
denen ge-
schlossenen
Præliminar-
Tractaten
entsethet bey
Ausfertigung
derrer Geleits-
Brieffe.

Als demnach durch Königl. Dänische Unterhandlung, zwischen dem Käyserl. Gesandten und Reichs-Hoff-Rath, Conrad von Lüzau, dann dem Königl. Schwedischen Hoff-Canzlar und Legaten, Johann Adler Salvio, zu Hamburg, den 27 Decembr. Anno 1641. die Præliminar-Tractaten nach lang ange-

wandter Bemühung, endlich geschlossen, und darinnen zu der General-Friedens-Handlung, die beyden Städte, Osnabrück und Münster in Westphalen, ernennet, auch der 27te Martius des 1642ten Jahrs, zu dem glückseligen Tag bestimmet worden, an welchem der Anfang zu derjenigen höchst wichtigen Handlung sollte

te

1643.

te gemacht werden, wodurch die Bergießung so vieles unschuldigen Christen-Bluts gestillet, die zertrenneten Gemüther hinwieder vereiniget, das verwirrete Deutschland beruhiget, Haupt und Glieder von neuen verbunden, die Grundfeste dieses mächtigen Staats gegen alle fernere Zerrüttung bestätigt, Ruhe und Friede wieder hergestellt, und mit einem Wort, dem verzeihenden leydigen Kriegs-Wesen, ein so beglücktes als lange sehnlichst-gewünschtes Ende gegeben werden solte; So kam es darauff an, daß diesem Versprechen, von allen Theilen, ein genügen geleistet, und die Handlung, an dem bestimmten Termin und denen ernannten Orten, würcklich angetreten werden möchte. Es ereigneten sich aber fast auf allen Sei-

ten, bey Ausfertigung derer Geleits-Brieffe, solche Schwierigkeiten, daß nicht nur der, in denen Präliminar-Tractaten angesetzte Terminus, sondern auch nachhero, noch eine geraume Zeit darüber hin verstriche, ehe sich ein einiger derer Gesandten an denen benannten Orten einfinden konte. Die Schuld des Verzugs wolte immer ein Theil dem andern beymessen, wiewohl auch die Entlegenheit, und weite Entfernung derer hohen Potentaten, welche solche Geleits-Brieffe selbst unterzeichnen musten, etwas an der Verzögerung mit beytrug; worneben sonst allerhand wichtige Anstände, wegen derer Titulaturen und anderer Formalitäten sich hervor thaten, daß man sich darüber erst vergleichen muste.

1643.

§. VI.

Ultimus terminus zu dem Congress wird auf den 1^{ten} Julii 1643. fest gestellt.

Endlich ward nach allerseits gehobenen Schwierigkeiten, und erfolgten Ratificationen derer Präliminarium, der 1^{ten} Julii des 1643ten Jahrs zu beyden obernannten Orten, anderweit angeſetzt:

worüber der Kayserl. Gesandte Graff von Auersberg, in Kayserlich- und Königlich-Spanischer Vollmacht, sub dato Hamburg den 2^{ten} Mart. April folgende Urkunde ausstellte:

Sacrae Caesareae Majestatis, Domini nostri Clementissimi, ad Präliminaria Pacis cum Potestate Legatus, Joannes Weickardus, Comes ad Auersberg. Universis & singulis, quorum interest, constare volumus, postquam rite impletus sit undiquaque Tractatus Präliminaris Hamburgensis, factaque fuerit hinc inde, ex praescripto dicti Tractatus, mutua omnium Salvorum Conductuum ceterorumque Instrumentorum commutatio, ita ut pro auspiciandis de Pace Universalis Congressibus, sola dies definienda restet; Idcirco, quod felix faustumque sit Orbi Christiano, vi concessae mihi ab Augustissimo Imperatore & Rege Catholico, potestatis, tam Augustissimi Imperatoris, quam dicti Regis nomine, hisce, in diem 1^{am} mensis Julii Anno 1643. non modo consentimus, sed etiam promittimus, vi Caesareae & Hispanicae Plenipotentiae, eundem diem ex parte ipsius Imperialis & Regiae Catholicae Majestatis infallibiliter servatum iri. In quorum fidem praesentes tribus exemplaribus, uno pro Legato Svecico, altero pro Residente Gallico, tertio pro Regis Mediatoris Mandatario, conceptas, manuque propria signatas, sigillo quoque solito firmavimus. Actum Hamburgi die 23 Mart. 1643. 3 April.

§. VII.

Der Präliminar-Tractat selbst aber, Tractat, sind in folgenden terminis und die Französische Accession zu solchem enthalten:

Präliminar-Tractat zu Hamburg de 1641. 1^{ten} Dec.

Sacrae Caesareae Majestatis & Imperii Aulico-Consiliarius, ad Circulum Inferioris Saxoniae, & ad Pacis Präliminaria cum Potestate Deputatus, Conradus a Lutzovio, Universis ac singulis, quorum interest, constare volumus, postquam multis retro annis agitari ceperunt rationes instituendae de Pace Universalis Tractationis, atque aliae ex aliis difficultates ex Präliminaribus emerferunt, tandem Deo adspirante, & Serenissimi Regis Daniae, tanquam

1643.

tanquam Mediatoris, interposita auctoritate, factum esse, ut inter Nos, simul ac Serenissimæ Reginæ Regnique Sueciæ Aulæ-Cancellarium & Legatum, Illustrissimum & Excellentissimum Dominum, Joannem Adler Salvium, dicta Præliminaria conclusa sint, sequentem in modum:

1643.

Loca Universalis Tractatus sint Osnabruga & Monasterium in Westphalia, ex quorum utroque statim post commutatos (ut infra dicitur) Salvos Conductus, educantur militaria partium præsidia, & durantibus Congressibus, dictæ civitates, sacramento utriusque partis solutæ, ad Neutralitatem obligentur.

Magistratui interim proprio cum milite & civibus, sua cujusque urbis custodia relinquatur: Ipse vicissim, dato reverfali, obstringatur ad fidelitatem & securitatem toti Conventui præstandam, ac Tractantium res ac personas comitatumque sancte habendum & custodiendum. Et si quid ab eo, pro communi Tractatus bono, requisitum fuerit, præstet se quidem obsequentem, neutrius tamen partis jussu exsequatur, nisi ab utroque Legatorum corpore collegiatim insinuata.

Jura & Privilegia civitatis Osnabrugensis interim salva maneat, & Templæ, Scholæ, Curia penes Senatam. In cognominem vero Diæcesin neutra belligerantium pars plus juris factive sibi sumat, quam tempore hujus contractus habeat.

Uterque Congressus pro uno habeatur, atque ideo non solum itinera inter utramque urbem omnibus, quorum interest, ultro citroque libere secureque commeari posse, tuta sunt: sed & quicumque locus interjectus, particulari Tractantium Conventui, pro mutua communicatione videbitur commodus, eadem, quæ dictæ urbes, securitate fruatur.

Libera quoque sit in omnia dicta loca literarum, comæatus, & rerum omnium, tanto Conventui necessariorum, importatio, exportatioque, nec ab ulla parte, ullo modo aut prætextu usquam turbetur, sed potius omni meliori modo promoveatur.

Si vero, quod Deus avertat, Tractatus, re infecta, dissolvi contigerit, recipiant Osnabruga, Petersburgum & Monasterium statum & præsidia, quæ nunc habent, omni ex parte; ac sancte religioseque servetur Neutralitas ad sex hebdomadas post abruptos Tractatus.

Salvi Conductus pro utroque Congressu commutentur utrinque omnes, intra duos menses a die hujus conventionis. Et ne diversis distrisque locis faciendæ commutatio implicet negotium, morasque novas afferat, fiat illa Hamburgi per Regios Daniæ Ministros.

Et quidem ad Congressum Osnabrugensem, ex parte Augustissimi Imperatoris, tradantur sequentes Salvi Conductus:

1. pro Reginæ Regnique Sueciæ Plenipotentariis.
2. pro Residente Gallico.
3. pro Domo Palatina.
4. pro Domo Brunsvicensi & Luneburgensi.
5. pro Domo Hassiaca Cassellana.
6. pro universis Imperii Statibus, Sueciæ Fœderatis & Adhærentibus in genere.

Ex parte vero Serenissimæ Reginæ Sueciæ, tradantur sequentes Salvi Conductus:

1. pro Imperatoris Plenipotentariis.
2. pro Deputatis Electoris Moguntini.
3. pro Electoris Brandenburgici Deputatis.

Supradicti Salvi Conductus omnes & singuli, tam ex parte Romani Imperatoris, quam Reginæ Sueciæ, sub eâ formula, quæ novissime per Mediatorum Legatos communicata partibus, & ab iis probata fuit, concepti extradantur.

1643.

Singulis quoque Salvis Conductibus supradicta Tractatus Universalis loca respective inferantur; Et praesentis Tractatus Autographum, data singulis Legatis copia authentica, apud Serenissimum Regem Daniæ deponatur.

1643.

Dies autem auspiciando utrique Congressui, Osnabrugensi & Monasteriensi, dicta constitutaque esto vigesima quinta Mensis Martii proxime venturi, quod felix faustumque Orbi Christiano det esse Deus!

Praesens autem Tractatus cum altero, super iisdem Pacis Universalis Praelimiribus, hodierna quoque die concluso, inter Nos, Conradum a Lutzowio, pro Imperatore Romano & Rege Hispaniarum ex una, & Illustrissimum Legatum, Dominum Claudium de Mesmes, Comitem d' Avaux, pro Christianissimo Rege ex altera parte, unus idemque sit Tractatus, nec, nisi adimpletis utriusque conditionibus, alteruter pro impleto habeatur.

Quaecunque supra de die locisque Tractatum dicta sunt, ea a Principibus utrinque nostris, peculiari Instrumento rata habebuntur, eaque rati habitio, una cum enumeratis Salvis Conductibus, praestituto tempore ac loco reciproce commutabitur.

In quorum omnium fidem roburque, praesentes, manibus nostris signatas, sigillis quoque mutuis firmavimus. Hamburgi die 13 Decembris Anno 1641.

(L.S.) CONRADUS a LUTSOW.

Christianissimi Regis per Germaniam Extraordinarius Legatus, Claudius de Mesmes, Comes d' Avaux, Univerfis, quorum interest, notum testatumque volumus, Nos de Tractatu super Pacis Universalis Praelimiribus, qui inter Nos & Illustrissimos ac Excellentissimos Legatos, Dominum Conradum a Lutzow, & Dominum Joannem Salvium, hodierna die respective conclusus, & ab illis subscriptus, atque in manus Serenissimi Daniæ Regis, uti Mediatoris, data Nobis authentica copia, depositus est, convenisse in omnibus ac singulis, ad rei substantiam pertinentibus, videlicet loca & diem Congressuum, mutuamque Salvorum Conductuum, qui in illo recentur, & sub formulis, quæ ibidem declarantur, traditionem, prout per praesentes convenimus, parem vim habiturus, ac si dicto Tractatu Nos quoque subscripsissemus, ejusque conditiones omnes hic insertæ & repetitæ fuissent. In quorum fidem hasce, manu & sigillo nostro munitas, apud praememoratum Daniæ Serenissimum Regem vicissim deposuimus, earundem rati habitioem a Sua Christianissima Majestate, una cum dictis Salvis Conductibus, statuto tempore ac loco promittentes. Actum Hamburgi die 13 Decembris Anno supra Millesimum sexcentissimo quadragesimo primo.

(L.S.) CLAUDIUS de MESMES.

§. VIII.

Dankfagung
des Schwedi-
schen Legati
an Dänne-
mark, vor die
bey denen
Praeliminari-
en angewand-
te Bemühung.

Der Schwedische Legat Salvius stat- gewandte kräftige interposition, im
tete dem König in Dännemarc, vor die nachgesetzten Schreiben, den gebührenden
bey solchen Praelimir-Tractaten an- Dank ab:

Quod jam primum ad litteras S. R. Majestatis Vestrae de 11. Febr. respon-
deo, reverenter oro, ut Reg. Maj. Vestrae clementer interpretetur. Causa
tarditatis non fuit alia, nisi quod de die in diem laboraverimus, ut ad for-
tia Majestatis Vestrae monita, aliquid solidi, tam de fine preparatoriorum, quam
initio principalis Tractatus constanti, responderemus. Tria tantum ha-
ctenus

1643.
Martij.
Aprilis.

Et enus fuere Præliminaria Pacis, *Locus, Dies, Securitas*, in quibus obtinendis, septem jam annos ego laboravi. Sive peccata nostra, sive matura nondum Paci Austriacorum consilia obstiterint, sollicitè nunc non inquirò; hesterna enim dies, per Dei gratiam, Præliminaribus finem imposuit, eo modo, quem Majestati Vestræ Dn. Langermannus aperiet. Non, quod exacte, quæ debuit & promisit, præstiterit pars adversa, sed, quod ex parte nostra id auctoritati R. Majestatis Vestræ & favori Pacis, & gemebundæ sub jugo belli Germaniæ, tributum sit, ut tolerabilibus contenti fuerimus. Terminos a Majestate Vestra Instrumentorum commutationi & Conventui Generali statutos, libenter acceptassemus, sed, quoniam circumstantiæ temporis, locorum & populorum, quos hæc res maxime concernit, aliquam mutationem attulerunt, speramus R. Majestati Vestræ non fore ingratum, quod priorem integro mense anticipaverimus, alterum vero, Congressui Principali destinatum, coacti fuerimus in diem $\frac{1}{4}$ Julii extendere. Gratiarum vero agimus, & reverenter gratulamur Majestati Vestræ, quod indefesso labore suo, rem tantæ difficultatis hucusque promoverit, Deumque rogamus, ut Tractatus futuros porro dirigere dignetur, ad Ecclesiæ & Reipublicæ Christianæ honestam securamque tranquillitatem, cujus divinæ protectioni Maj. Vest. devotissime commendamus. Hamburgi, ²⁴ Martij. ²⁴ April. 1643.

1643.
Martij.
Aprilis.

§. IX.

Der Schwedische Legatus
Salvius invitiret die
Reichsstände ad
Congressum.

Nicht weniger ließ der Schwedische Legat Salvius, an die mehresten Reichsstände folgendes Notifications-Schreiben abgehen: welches, nach dem, an Marggraf Christian zu Brandenburg-Culmbach gestelltem exemplar, also lautete:

Illustrissime Princeps,
Domine observantissime.

Quibus initiis causisque ortum sit funestissimum hoc bellum Germaniæ, quantaque partium contentione ac vehementia hæctenus gestum: id, prohi dolor, notius est, quam ut hic referri conveniat. Multis quidem jamdiu laboratum est, à diversis Regibus, Electoribus, Principibus; ut amico Tractatui submitteretur; Quin & ipsamet Regna Fœderata, ut omnes à se protractæ Pacis execrationes amolirentur, à longo jam tempore, non modo diem locumque Congressui nominarunt, sed & decentes Salvorum Conductuum formas, ne ullus Adversariis mora prætextus superesset, sponte offerri curarunt. Veruntamen, sive horum consilia nondum paci matura fuerint, sive non potuerit peccatorum Christiani Orbis gravitas, nisi tanto temporis intervallo, expiari; jam primum a tribus septimanis, obtenti sunt, quos septem per annos quærivimus, necessarii Salvi Conductus. Quod si Regia M^{tas} Sveciæ potuisset religionis fœderumque Confortes deserere; fortasse citius faciliusque res tota confecta fuisset. At quoniam major publicæ, quam privatæ, nec minor Sociorum, quam propriæ securitatis & honestatis ratio habenda fuerat: virtute & constantia superare oportuit, quas interim furias objecit inevitabilis belli necessitas. Nunc, cum per Dei gratiam, interventu operaque Ser^{mi} Regis Daniæ, dicta sit dies $\frac{1}{4}$ proxime futurij mensis Julii, inchoandis Osnaburgiæ & Monasterii de Pace Universalij Tractatibus, ne ullus eorum, qui quacunq; necessitudine S. R. M^{ti} hoc bello conjuncti fuerant, præteriretur, impetratum est tandem a Cæsarea Majestate pro universis generale securitatis diploma. Cujus quidem cum autographo æquivalet apographum: illo penes nos reservato, hoc à Notario publico vidimatum, Cels. V^{rae}. decenter submittemus, quam primum omnes S. R. M^{tis} Sveciæ Legati, quod brevi futurum est, conjuncti fuerimus. Hoc vero Celsit. V^{rae}. in antecessum significare debui, ut, si placuerit Suxæ Domus statusque desideria vota que, spei publicæ Pacis inferere,

1643.
Aprilis.

& diem sciat, & suos interim ad eum Tractatum paret, & ut idem quoque alii, quorum interest, Protestantes faciant Ordines, benevole monere velit. S. R. Mas. Sveciæ, sicut hætenus pro communi bono strenue fortiterque pugnavit, ita impostero tractando operam dabit, ut, quantum in se fuerit, honestâ securaque pace universi potiamur. Deus, auctor pacis, cœpta secundet, ut ex voto cuncta prospere cedant. Cujus divinæ protectioni Celsit. Vram. devote commendamus. Hamburg. d. 20. Aprilis Anno 1643.

1643.
Aprilis.

Celsit. Vrx.

Obsequentissimus
Servitor

J. A. SALVIUS.

Diesem Schreiben, war folgendes Geheimes Post-Scriptum von des Salvii ei-

Salvii geheimes Post-Scriptum die Unterdrückung derer Reichs-Stände betreffend.

Ich habe ungern vernommen, daß denen sämtlichen Ständen des Reichs, das Jus Pacis & Armorum will abgestricket werden, und daß man nicht gestatten will, daß der Fürstenstand und niedrigere Stände, eben sowohl, als die Chur-Fürsten, unsere Friedens-Tractaten beschicken mögen. Man hat in dreißig Jahren schier keinen Reichs-Tag gehalten, und gleichwohl hat interim der Kaysler allein, alle Jura Majestatis de facto usurpirt: Solches ist der rechte Weg zum absoluten Dominat, und der Stände Servitut. Die Cronen werden solches pro posse hindern: Ihre Securität bestehet in der Deutschen Stände Libertät. Derowegen werden Sie nicht weniger alle Stände, als den Kaysler und die Chur-Fürsten, bey den Tractaten wissen wollen. Eure Fürstliche Gnaden thun wohl, daß Sie den Franckfurter Convent dazu animiren. Es sind so wohl die Catholische als Protestirende daran hoch interessirt.

Sie haben sich der Cronen mächtiger Cooperation zu versichern. Es will heißen; aut nunc, aut nunquam. Hätte Ferdinandus Secundus die Stände, initio hujus belli, gefragt, ob Er dem König in Schweden seine Armeen üben Hals nach Preussen schicken solte; Sie hätten schwerlich zugerathen. Weil ers aber allein, contra jura Ordinum gethan, hinc præsens fundi Germanici calamitas. Damit nun solches ins künfftig verbleiben möge, so wird notwendig erfordert werden, daß denen Ständen ihre jura und libertates restituiret werden mögen. Eure Fürstliche Gnaden geruchen mir gnädigst meine Kühnheit zu verzeihen. Ihre Hoch- und weitberühmte Fürstliche prudenz und auctorität, auch Liebe und Eyffer zu Erhaltung des Vaterlandes Freyheit, animiren mich, solches zu erinnern, weil ich weiß, daß es der Cronen gänglicher Wille und Meynung sey. Innerhalb wenig Tagen, und so bald die Dänische Mediatorez anziehen, reise ich auch nach Osnabrück, da wird sichs klärlicher ausweisen. Bleibe unter dessen und allezeit. Datum Hamburg den 20. April. 1643.

Untertänigst-gehorsambster
Knecht

Idem qui in literis.

§. X.

Worauf Marck-Graff Christian diese Antwort erteilte:

Marck-Graff Christian zu Brandenburg darauf erteilte Antwort.

Salutem & Benevolentiam;

Vir Nobilis, nobis perquam dilecte:

Literas ipsius, quibus certiores facti sumus, per septem annos ad Tractatus Pacis Universalis, desideratos necessarios Salvos Conductus per DEI gratiam, interventu operaque Ser^{mi} Regis Daniæ, tandem obtentos, & inchoandis iisdem, Kalendas Julii St. vet. Osnabrugæ & Monasterii indictas esse,

1643.
Aprilis.

esse, ad Nos Hamburgo, d. XX. Aprilis, in eum finem datas, ut si placuerit Nostræ Domus statusque desideria vota que spei publicæ Pacis inferere, & Ipsi sciamus, & alios ex ordine Protestantium, quorum interfit, monere velimus, die XXII. subsecuti Mensis Maji, recte accepimus & pro studio hoc, D^{no}. Legato gratias, quas debemus, agimus. Familiam Nostram quod attinet, cum ejusdem Caput sit Celsissimus & Illustrissimus Princeps, Dominus Fridericus Wilhelmus, Marchio Brandenb. Prussiæ & Dux & Elector, Agnatus Noster honoratissimus, non intermitteremus, quin consilia cum Dil. ipsius conferamus, idque suo loco & tempore agemus, quod è re nostra communi erit. Status vero & Principatus nostri conditio ea est, ut, si nobis subditisque nostris, Constitutionibus Imperii Legibusque de Religione ac Libertate, & utriusque conservatione sancitis, ut & rebus juribusque nostris quietè frui liceat, peculiare nihil habeamus, quod ad arbitrium Confœderatorum deferre necesse sit. Proinde hæc semper fuit, & est etiam nunc voti nostri summa, ut omnia ea, quæ hætenus & incituum & fomentum hujus funestissimi belli fuerunt, e medio ita radicitus tollantur, ne ulla pars supersit, ex qua repullulatio aliquando extimescenda. Cumque res nostræ tales, ut diximus, sint, neque, quod Nos attinet, cum quoquam Nobis hostilitates intercedant; ad hæc, cum Nobis ab iis, quæ armorum vis postulat, immunibus undiquaque non licuerit esse, speravimus, ita Nobiscum actum iri, ut, si non vinculum Cognationis arctissimæ cum Serenissima Regina Sueciæ, attamen ratio habeatur pacifici nostri, neminemque lædenti animi, quo in aliqua integritatis nostræ parte consistere nobis liceat, neque ultra vires facultatesque subditi nostri, ad incitatem quasi prius redacti, urgerentur, sed ab exantlatis innumeris angustiis aliquantisper respirare, focos suos restaurare, & qui pauci supersunt, vitam non pariformiter, ut multò maxima pars crudeliter ferro, morbis, fame, interemta consumtaque, per omnia extrema ducere finireque necesse haberent. Sed eo ipso tempore, quo, occasione accepti nuncii, de instantibus Pacis Tractatibus gaudere debuimus, accidit, quod seposito omni respectu cum Regiæ Coronæ Sueciæ Ministris, & cum primis Generali excubiarum Magistro, D^{no}. Joanne Christophoro à Königsmarck, de mensuris largitionibus aliisque erogationibus conventorum, vel ab ipso Generali Exercitus Ductore & Campi Marchallo D^{no}. Leonhardo Dorstenfonio confirmatorum, omnimodum exitium nobis parari videatur, quod pluribus aliis demonstrabimus. Ut sit, non intermitteremus quidquam eorum, quæ ad reducendam Pacem desideratissimam maximeque necessariam facere potuerint; Cumque occasio ita proxime feret, ut Circuli hujus Francionici Status conventuri sint, exhibebimus Dⁿⁱ. Legati supradictas literas, qui procul dubio una nobiscum, apographum Generalis securitatis Diplomatis exoptabunt & expectabunt; Seseque in hoc negotio Pacis ita gerent, ut quam anhelè & cupidè ejusdem sint, omnibus inde constare possit, modo liberi Suffragii potestas, de qua in proximis Comitibus Ratisbonensibus maxime laborarunt, itaque consultum visum decretumque est, (de quo vero jam vult dubium moveri,) in ipsis Tractatibus concedatur. Nos in Deo confidimus & precamur, ut corda Regum, Principum, omniumque quos concernit, ad seriam Pacis & Concordiæ deosulationem studiumque revocationis & firmamenti ejusdem flectat: D^{no}. Legato vero, ejusque D^{nis}. Collegis (quibus studia & benevolentiam deferimus) optamus, ut nomina sua toti Orbi Christiano ad perpetuam benedictionis memoriam horum Pacificorum Tractatum felici clausula commendare velint & possint. Ser. Baruthi d. 6. Mens. Junii Ao. 1643.

Domini Legati,

amicus benevolus

CHRISTIANUS MARCHIO

Brandenb.

B 3

§. XI.

1643.
Aprilis.Käyserl. An-
stalten zum
würllichen
Congress,
nach geschlo-
senen Präli-
minarien.

Von denen, zur Wichtigkeit gebrach-
ten Präliminarien, woran man in die
7. Jahre fast beständig gearbeitet, wur-
de an alle gehörige Orte, so fort Nach-
richt ertheilt: Ihre Käyserliche Majestät
gaben auch dero zu Edln bis dahin ge-
standenen Gesandten, Johann Ludewig,
Graffen zu Nassau, Casenellnbogen
Vianden, und Diez, Herrn zu Billstein,
dann Johann Cranen, der Nechten
Licentiaten, beyden würllichen Reichs-
Hoff-Rähten, den Befehl, unterm 15^{ten}
April. 1643. daß sie sich, nachdeme die
Präliminarien zur Wichtigkeit gekommen
wären, zum Aufbruch bereit halten solten,
und wurden hiernächst vor dieselben die be-
nöthigten Credentiales, an Chur-Edln,
als Bischöffen zu Münster, dann an den
Bischoff zu Osnabrück, unterm 20^{ten} A-
pril ausgefertigt; nicht weniger an den
Käyserl. Legatum Crane, sub eodem
dato, die Vollmachten, um die Congress-
Städte, Münster und Osnabrück,
von ihrer habenden Pflicht gegen die Käy-
serliche Majestät und das Reich los zu-
sprechen, und vor neutral zu declariren,
abgelassen; auch ein Käyserlicher Pals-

§. XI.

Brieff, unterm 23^{ten} ejusdem vor die
aus Osnabrück, Inhalts derer Präli-
minarien, auszuführende Schwedische
Garnison, ertheilt. Diesem zufolge, voll-
zoge der Käyserliche Gesandte, am 27^{ten}
Maj. 1643. den Actum relaxationis,
Juramenti & institutæ Neutralitatis
der Stadt Münster, in Gegenwart ei-
niger Capituls-Deputirten und des
Frantzösischen Legations-Secretarii,
wie das hierbeygefügte Notariats-In-
strument ausweiset; und nachdeme
die Bedencklichkeiten, wegen Abfih-
rung der, in dem Schloß Petersburg bey
Osnabrück, gelegenen Schwedischen
Garnison, gehoben waren; So wur-
de ein gleichmäßiger Actus relaxationis
juramenti und Neutralitatis-introdu-
ction, in der Stadt Osnabrück den 18^{ten}
Jun. 1643. vorgenommen, auch, weil das
zwischen denen beyden Congress-Städten
gelegene, und denen von Diefenbroch zu-
gehörige Schloß Marck, zur Unterre-
dung derer Käyserlichen Gesandten, aus-
ersehen war, solchem Ort gleichfalls die
Neutralität beygeleget.

1643.
Aprilis,
Majus.Neutrali-
tets-Actus
derer beyden
Congress-
Städte.Und des
Schlosses
Marck.In Nomine Sacrosanctæ & individuæ
Trinitatis, Amen.Instrumen-
tum Notaria-
le über den A-
ctum relaxa-
tionis Jura-
menti, & in-
stitutæ Neu-
tralitatis.

Notum ac manifestum sit omnibus & singulis, præfens publicum In-
strumentum visuris, lecturis, seu legi audituris, quod Anno Christi mil-
lesimo, sexcentesimo, quadagesimo tertio, Pontificatus autem Sanctissimi
in Christo Patris, ac Domini, Domini URBANI, divina favente Cle-
mentia Papæ, ejus nominis octovi, vigesimo; Serenissimi, Potentissimi & In-
vicissimi Principis ac Domini, Domini FERDINANDI, ejus nominis tertii,
Romanorum Imperatoris, semper Augusti, ac Germaniæ, Ungariæ, Boh-
emiæ, Dalmatiæ, Croatia, Slavonia Regis, Archi-Ducis Austriæ, Du-
cis Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Brabantia, Carniola, & Wirtember-
gæ, Marchionis Burgoviæ, & Moravia, Comitis Habsburgi & Tyrolis, &c.
Principis ac Domini nostri Clementissimi, Regnorum Romani septimo,
Ungariæ decimo octavo, die vero Mercurii vigesima septima mensis
Maji, stylo novo, indictione undecima, Prænobilis & strenuus Dominus,
Joannes Crane, Sacræ Cæsareæ Majestatis Confiliarius Imperialis Aulicus,
& ad hunc actum specialiter deputatus Plenipotentarius, mihi, Notario
infra scripto, expofuerit: Qualiter de Mandato Sacræ Cæsareæ Majestatis,
Domini nostri Clementissimi, apud Magistratum ac cives civitatis *Monas-
teriensis* expleturus sit aliquem executionis actum in ordine ad Prälimi-
narem Pacis Conventionem, Hamburgi vigesima quinta Decembr. Anni
millesimi sexcentesimo primi, inter Confiliarum Imperialem Aulicum Con-
radum a Luzau, & Serenissimi Regis Christianissimi Legatum, Dominum
Comitem de Mesmes, conclusam, quo itaque super hujusmodi executio-
nis actû, qualiter is expediatur, luculentum ac fide dignum haberi possit te-
stimonium, me Notarium requisivit, quatenus pro officio mihi incumbente,

1643. bente, assumptis testibus, me cum ipso ad Curiam five domum civicam, 1643.
 Aprilis. ubi dicti Magistratus & Cives ea de causa nunc sint congregati, conferre, ei-
 Majus. dem actui assistere, & quomodo is peragatur, diligenter annotare; ac
 super rei gestæ serie sibi Instrumentum & Instrumenta conficere, ac com-
 municare velim.

Qua in parte, memor officii, Domino requirenti libentissime gratifi-
 care debui; Ideo, Anno & die, ut supra, cum benedicto Domino Pleni-
 potentiario requirenti, qui una cum Deputatis Serenissimi Principis Epi-
 scopi Monasteriensis, concomitantibus Deputatis a Capitulo Cathedralis
 Ecclesiæ, in rheda a Consulibus & Magistratu per ejusdem Deputatos
 præsentata, ad Curiam civicam deducebatur, me una cum testibus infra
 scriptis, eundem ad locum contuli, ubi in gradibus ante curiam Consu-
 les & Magistratus, ab utroque latere in ordine consistentes, Dominum
 Plenipotentiarium honorifice excipiebant, & ad Cameram Senatoriam
 deducebant; Quo in loco a fronte erat posita sedes quædam eminentior
 pro Domino Plenipotentiarium, ad latus dextrum duæ sedes pro Dominis
 Commissariis Serenissimi Principis Episcopi Monasteriensis, & paulo infe-
 rius tres aliæ, pro Dominis Deputatis Capituli Cathedralis Ecclesiæ; ex
 opposito, in latere sinistro, una sedes pro Eustachio *Munier*, Secretario
 Domini Legati Gallici, qui cum reperiretur præsens, invitatus fuit ad vi-
 dendum expediri hunc actum, prout etiam comparuit, delatam sedem oc-
 cupavit, & actum fieri vidit. In prænominatorum igitur Dominorum,
 prout & Consulium, Senatus, Tribunalium plebis, cum septendecim Gil-
 darum five Tribuum Magistris, nec non certis Deputatis ex plebe, nomi-
 ne universæ Civitatis, præsentia proposuit Dominus Plenipotentiarium in
 hunc sensum: quod Magistratus ac Cives ex Credentialibus Suae Cæsareæ
 Majestatis ad ipsos directis, & sua, Domini Plenipotentiarium, nuper co-
 ram eorundem Deputatis facta propositione intellexerint causam, quare
 huc ablegatus fuerit, nempe, quandoquidem inter cætera, quæ Sacræ
 Cæs. Majestati, Domino nostro Clementissimo, vi antedictæ Conventionis
 Præliminaris Hamburgenfis, præstanda ac adimplenda incumbunt, etiam
 certa quædam dispositio reperiat, civitatem five Magistratum ac cives
 Civitatis Monasteriensis concernens, vigore cujus dicti Magistratus ac Ci-
 ves a juramento fidelitatis, quo Cæsari ac Imperio, nec non suo Princi-
 pi & Episcopo tenentur, durantibus Tractatibus Pacis debeant absolvi, &
 ipsa civitas ad Neutralitatem obligari, adjecto præscripto, quid eosdem
 Magistratum ac cives interea, dum Tractatus continuantur, facere, præ-
 stare, ac servare oporteat, Cæsarea vero Majestas nihil eorum, ad quæ, vi
 dictæ Conventionis Præliminaris, obstringitur, a parte sua desiderari vo-
 lens, Serenissimum Electorem Coloniensem, uti Episcopum ac Princi-
 pem Monasteriensem, quatenus is quoque, propter notorium suum inter-
 esse, assensum præbere velit, ut dicta executio in ordine ad Præliminarem
 Tractatum expediatur, monuerit, qui Serenissimus Princeps suum con-
 sensum non invitatus præbere, & per deputatos suos Commissarios, in quo-
 rum præsentia actus fieri debeat, declarare sit paratus, adeo ut nihil aliud
 restet, quam ut ipse actus expediatur, quod sic Dominus Plenipotentiarium
 eo animo ac intentione huc accedat, & præmentionatum executionis
 actum debite exequatur & expediat. Post hanc sic factam propositionem,
 Dominus Plenipotentiarium Cæsareus quæsit a Dominis Commissariis Se-
 renissimi Principis Electoris, Episcopi Monasteriensis hic præsentibus &
 assidentibus, utrum nomine Suae Celsitudinis Serenissimæ ad id sint instru-
 cti, ac ea intentione ac animo hic compareant, ut declarent Serenissimi
 sui Principis voluntatem ac consensum, quod Sua Celsitudo dictum exe-
 cutionis actum & reliqua omnia & singula in Præliminari Tractatu expressa
 ac præscripta, eoque modo, ac ordine, quæ in eo præscripta extant, qua-
 tenus ea interesse Suae Celsitudinis, Magistrum, Cives, ac civitatem Mo-
 naste-

1643.
Aprilis.
Majus.

nafteriensem tangunt, fieri, & ad executionem deduci patiatur, & ipsi Domini Commissarii, ex facultate & potestate sibi data in ejusmodi executionem, responderunt per clarissimum & consultissimum Dominum Albertum *Baborst*, I. V. Doctorem & Capituli Cathedralis Ecclesiae Syndicum, in modum sequentem: Sacratissimæ Cæsareæ, nec non in Hungaria & Bohemia Regiæ Majestatis, Domini nostri longe Clementissimi, Legate amplissime, prænobilis, strenue, colendissime Domine, Serenissimi Principis & Episcopi Monasteriensis, Domini nostri gratiosissimi, Capituli Commissarii, ac Suae Celsitudinis Reverendissimi Capituli Deputati! Altissime memoratæ Cæsareæ Majestati, ejusque Sacro Romano Imperio, ac universo orbi Christiano imprimis humillime ac devotissime congratulantur & congaudent, Tractatus Præliminares generalis pacificationis tam felici fine tandem terminatos & conclusos esse, ut non solum ipse Congressus generalis, pro tractanda & restabilienda totius Christianitatis Pace, in hac Monasteriensi & Osnabrugensi Civitatibus propediem instituendus veniat, sed etiam a multis retro annis, tot suspiriis, tot votis, tot gemitibus petita & exoptata Pacis, postliminio quasi restituentæ, (quod verus Princeps pacis, Deus Teroprimus Maximus faxit!) certa spes affulgeat, deinde cum ab altememorata Sua Celsitudine ejusque nomine, huic actui, propter notorium ejus interesse, adfistere, eum in omnibus publici boni causa promovere, nec non Consules, Magistratum ac Cives & Civitatem, prout etiam Militare Præsidium hujus Civitatis, a juramento fidelitatis, in quantum sæpefati Præliminares Tractatus præcise exigunt, litteris Bonnæ a Sua Celsitudine, sub dato decima quarta hujus, specialiter eum in finem exaratis, absolvere jussi sint; hinc nomine Serenissimæ Suae Celsitudinis in actum executionis, apud Magistratum, Cives, ac Civitatem, juxta modum in Præliminari Tractatu, (quem hoc ipso omni meliori modo, in quantum ille Suam Celsitudinem concernit, approbant & humillime acceptant) præscriptum jam expediendum plenissime consentiunt, Magistratum, Cives & Civitatem a juramento & fidelitate, quibus Suae Celsitudini devincti sunt, absolvunt, & absolutos esse declarant, Regimine ac Superioritate interim, extra casum generalis conventionis, tam in spiritualibus, quam temporalibus, nec non aliis juribus quibuscunque Suae Celsitudini quomodolibet competentibus, pro nunc & finito generali Tractatu, per omnia & in omnibus salvis & illæsis.

1643.
Aprilis.
Majus.

Et ne nunc aut futuris temporibus, quocunque etiam eveniente casu, hic con- & assensus a Serenissima Sua Celsitudine datus, ob defectum Capitularis placiti impugnari possit & valeat, Domini Deputati ex parte Reverendissimi Capituli, facta imprimis approbatione Tractatus Præliminaris, quatenus & in quantum ille Reverendissimum Capitulum concernit, aut concernere potest, in actum mox celebrandum ac absolutionem juramenti a Serenissimo Principe factam, & ulterius per Sacram Cæsaream Majestatem faciendam, omni meliori modo & forma juris, ex parte benefati Capituli ac pro ejus interesse consentiunt, suumque in omnibus præbent assensum, salvis similiter ac plane illæsis juribus, privilegiis ac immunitatibus Reverendissimo Capitulo, pro nunc & finito Tractatu generali, quomodolibet competentibus. Ut autem de mandato & commissione Dominorum Commissariorum & Deputatorum constare possit, exhibuerunt Literas Serenissimi Principis & Episcopi Monasteriensis, & mandatum Reverendissimi Capituli in originali respectively prælegendas & prælegendum, prout fuerunt prælectæ & prælectum, & erant subsequenter tenoris: *Inscriptio Commissionis & literarum Principis talis erat*: Venerabilibus nostris Monasteriensibus Consiliariis, nec non nostræ Cathedralis Ecclesiae ibidem respectively Præposito, dilectis, devoto ac fideli Adolpho Henrico *Drofste* & Nicolao à *Westerbold*. FERDINANDUS Dei gratia Archiepiscopus

1643.
Aprilis.
Majus.

episcopus Colonienſis & Princeps Elector, Episcopus Paderbornenſis, Monasterienſis, & Leodienſis, Administrator Hildeſienſis, Berchtolsgadenſis & Strabulenſis, Comes Palatinus Rheni, ſuperioris & inferioris Bavariæ, Weſtphaliæ, Angariæ, & Bullionii Dux &c. Marggravius Francimoteniſis &c. Venerabiles, dilecti, devoti & fideles. Quid nos reſponſi Legatis Cæſareis Colonia commorantibus, ad factam illorum ratione Præliminarium ad Pacis Congreſſum pro poſitionem, dederimus, pluribus videbunt ex in- cluſo, quod Nos vobis loco inſtructionis hiſce communicare, & præterea clementiſſime mandare voluimus, ex eo cum Sac. Cæſ. Maj. Conſiliario Aulico & Conlegato, Licentiatum Crane, non ſolum communicare, ipſi ad ſuam requiſitionem de uno aut altero copiam ſubminiſtrare, & in reliquis circa hoc negotium ac- & incidentibus eidem ad manus eſſe, ſed etiam Magiſtratum noſtræ Civitatis Monasterienſis, & ibidem pro nunc exiſtens præſidium, a juramento & fidelitate, quibus Nobis obſtricti ſunt, in quantum hi Tractatus præciſe exigunt, abſolvere, & cum bene memorato Conſiliario Aulico Crane, in hoc concorditer concludere velitis, ut Reverſalia, quæ noſtræ memoratæ Civitatis Magiſtratus hoc caſu tradere, aut edere debeat, ita concipiantur & formentur, ne per illa noſtro, ut Episcopo & Principi in Spiritualibus & temporalibus, competenti & debito Regimini, Superioritati & Juribus præjudicetur, neque derogetur, aut in illo quicquam præjudiciale fiat, & Nos deſuper, quid ſecutum ſit, veſtram in ſcriptis relationem expectamus, quibus gratia & clementia manemus affecti. Dat. in noſtra Civitate Bonnæ, decima quarta Maji, Anno milleſimo, ſexcenteſimo, quadregeſimo tertio. FERDINANDUS. Joannes Stam, Secret. L. S. Nos Decanus, & Capitulum Cathedralis Eccleſiæ Monasterienſis, præſentibus atteſtamur, ac omnibus & ſingulis notum facimus, cum Reverendiſſimus & Sereniſſimus Princeps, Episcopus & Dominus noſter Clementiſſimus, binos ſuos Conſiliarios, Dominum Adolphum Henricum Droſte, Præpoſitum & confratrem noſtrum, & Dominum Nicolaum à Weſterbold, ad actum abſolutionis a juramento, quoad Conſules, Cives, & Civitatem Monasterienſem deputaverit, quod nos quoque pro intereſſe Capituli noſtri ad eundem actum noſtros Deputatos, quantum Tractatus Præliminares Pacis concernit, mittere plane neceſſarium eſſe invenientes, eum in finem deputaverimus, & ordinaverimus, prout deputamus & ordinamus per præſentes, Reverendiſſimos & Nobiliſſimos Dominos Bernhardum Malingkrott, Decanum, & Joannem Heidenricum à Verden, Scholaſticum, Confratres noſtros, dantes eis poteſtatem, ut noſtro nomine Præliminarem Tractatum generalis pacificationis antehac celebratum, quatenus nos concernit, approbare & acceptare, in abſolutionem juramenti, nomine Sereniſſimæ Sux Celiſtudinis faciendam, pro noſtro Intereſſe conſentire, ſuumque in omnibus præbere adſenſum poſſint & valeant, ſalvis tamen & plane illæſis juribus, privilegiis ac immunitatibus Reverendiſſimo Capitulo, pro nunc & finito Tractatu generali, quomodolibet competentibus. In quorum finem præſentes literas ſigillo noſtro munitas, per Secretarium ſubſcriptas, expediri fecimus. Dat. Monasterii vigefima ſeptima Maji, Anno milleſimo, ſexcenteſimo, quadregeſimo tertio. L. S. Henricus Holtbauſen, Secret. Volens itaque Dominus Plenipotentarius procedere ad declaratoriam, fecit prælegi ſuam Plenipotentiam in originali ſub manu & ſigillo Cæſaris exhibitam, & recognitam, tenoris ſubſequentis:

Nos FERDINANDUS Tertius, divina favente Clementia electus Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatia, &c. Comes Tyrol. &c. Agnoſcimus & tenore præſentium notum facimus univerſis, quod cum vigefima quinta Decembris, Anni præteriti milleſimi, ſexcenteſimi, quadregeſimi primi, in civitate
 C Hamburgi,

1643.
Aprilis.
Majus.

1643.
Aprilis.
Majus.

Hamburgi, inter Consiliarium nostrum Imperialem Aulicum, speciali mandato instructum, Conradum a Luzau, & Serenissimi Franciæ Regis Christianissimi Legatum, Claudium de Mesmes, Comitem d'Avaux, conventio quædam super Præliminariibus ad Tractatus Pacis universalis conclusa, ac a Nobis ratihabita fuerit, & facta nuper, in vim ejusdem, Salvorum Conductuum, cæterorumque in ea præscriptorum Instrumentorum commutatione, dieque ad dictos Tractatus ineundos undecima Julii proxime venturi, præfixa, hoc supersit, ut, quæ pro majore partis, vel partium, sive Plenipotentiariorum, vel Deputandorum securitate & commoditate statuta fuere, debitæ executioni mandentur. Nos nihil eorum, quæ Nobis vi dictæ Conventionis incumbunt, in Nobis desiderari volentes, plenam potestatem dederimus, prout harum vigore, autoritate Imperiali, damus Honorabili, Docto nostro & sacri Imperii fidei, dilecto, Joanni Crane, Consiliario nostro Imperiali Aulico, ad exsolvendum nostrum, tanquam supremi capitis Imperii, nomine, Magistratum, ac cives civitatis Monasteriensis, loci, ad peragendos Tractatus cum Serenissimo Rege Christianissimo, designati, a juramento fidelitatis, quo Nobis & dicto Sacro Romano Imperio tenentur, ponendum eos in eo statu, quo erga Nos & alteram tractantium partem vere neutrales sint, nec non cætera omnia & singula, vi sæpe dictæ Conventionis requisita facere & præstare possint, ac debeant. Promittentes verbo nostro Imperatorio & Regio, quod, quicquid dictus Plenipotentiariorum noster, vi hujusce potestatis eidem concessa, fecerit, gesserit, egerit, id ratum, gratum, firmumque habituri, ac in contrarium, neque Nos ipsi quicquam facturi, neque, ut ab aliis fiat, permissuri simus. In cujus rei fidem, hæc, manu nostra subscriptas, sigillo nostro Imperiali muniri fecimus. Quæ dabantur in civitate nostra Viennæ, die vigesima mensis Aprilis, Anno Domini millesimo, sexcentesimo, quadragesimo, tertio, Regnorum nostrorum, Romani septimo, Hungarici decimo octavo, Bohemici vero decimo sexto.

1643.
Aprilis.
Majus.

FERDINANDUS.

Vt. Ferdinandus Comes Curtius.

(L. S.)

Ad Mand. Sac. Cæs. Majest.
proprium.

Joann Walderode.

Qua sic prælecta Plenipotencia, publicavit ac legit Dominus Plenipotentiariorum, sedens, declaratoriam ex schedula, quam tenebat in manibus, tenoris subsequenti:

In vim itaque Plenipotentia a Sacra Cæsarea Majestate, Domino nostro Clementissimo, mihi data, & jamjam prælecta, accedente ita assensu Serenissimi Electoris Colonienfis, uti Episcopi ac Principis Monasteriensis, & in ejusdem Principis, nec non Capituli Cathedralis Ecclesiæ Monasteriensis Commissariorum, pro hoc actu specialiter deputatorum, præsentia, ego Joannes Crane, Sac. Cæs. Majestatis Consiliarius Imperialis Aulicus, & ad hunc actum specialiter deputatus Plenipotentiariorum, dictum Magistratum ac cives civitatis Monasteriensis, a juramento fidelitatis, quo Sacra Cæs. Majestati ac Romano Imperio, nec non suo Episcopo ac Principi obstringuntur, in ordine ad dictum Præliminarem Tractatum, absolvo, & absolutos esse declaro, dans ipsis potestatem promittendi, spondendi, & ut sese obligare possint ac valeant, ad præstanda adimplenda, ac facienda omnia ac singula in dicta Conventione Præliminari contenta, quatenus ea dictos

1643.
Aprilis.
Majus.

dictos Magistratum ac Cives, & dictam civitatem concernunt, insuper ipsam civitatem in statum Neutralitatis constituo, ita tamen, ut ejusmodi absolutio, Neutralitas & civitatis obligatio, in omnibus, & per omnia reguletur, quoad initium, continuationem sive durationem, ac finem, juxta dictum Præliminarem Tractatum, & non extendatur ultra, quam in eodem Tractatu est expressum, monendo cum hoc dictos Magistratum, & Cives, quatenus dato Reverfali, cui Præliminaris Conventio inferatur, sese ad omnia & singula, in sæpe dicta Conventione Præliminari contenta, in quantum ea ipsos ac dictam civitatem concernunt, fideliter & sincere servanda ac præstanda obligare velint, ac studeant, quodque contra ea nihil facturi aut admissuri, seu ab aliis fieri admittive permitturi sint, omni dolo & fraude remotis, quæ tamen omnia & singula extra prædictum Conventiois casum, citra præjudicium sint, tam dictæ Sac. Cæs. Majestatis & prædicti Principis Episcopi, nec non Capituli, quam ipsius Magistratus Civium ac Civitatis Monasteriensis, & salvis semper ac ubique juribus, & privilegiis Principis Episcopi, Capituli, Magistratus ac civium ejusdem Civitatis. Post qualem publicationem declararunt se Consules, Senatus, nec non de plebe præsentis, nomine universæ Civitatis, in scriptis prout quoque fuit prælectum, ad modum & formam, ut sequitur: Sacratissimæ Cæsareæ nec non in Hungaria & Bohemia Regiæ Majestatis amplissimi deditissimique obedientia Consules & Senatus, nec non de plebe præsentis nomine universæ civitatis congratulationem de futuro, tot suspiriis & gemitibus hæctenus optato & expectato Pacis Tractatu, modo auditam, ea qua possunt promptitudine & humilitate repetunt, & a Deo Optimo Ter Maximo, omnis Pacis autore ac amatore, ex intimo cordis affectu, desideratissime petunt, ut, quemadmodum Præliminaria bono & felici auspicio sunt cæpta, & ad hunc usque statum perducta, ita rore ineffabilis suæ misericordiæ & gratiæ, divina Clementia, pro Pace tractanda huc adventorum Legatorum corda illustrare & illuminare dignetur, ut suis quoque votis futurum Tractatum feliciter incipere, felicius promoveri & felicissime in totius orbis Christianissimi utilitatem terminare, inclinata faciant: relaxationem a juramento in illum finem modo declaratam, ita tamen, ut Tractatu Pacis per Dei clementiam absoluto, nihil hoc ipso sit Sacratissimæ Cæsareæ Majestati, Reverendissimo præterea ac Serenissimo nostro Principi, nec non Cathedrali Capitulo ac Civitati in suis privilegiis ac juribus derogatum, ea, qua decet, humilitate & obedientia, Consules & Senatus, in præsentia ac nomine plebis Deputatorum, admittunt, ac neutralitati interea omni meliori modo pro suo virili studere obedientissime promittunt. Quam sic lectam declarationem mandavit Dominus Plenipotentarius Cæsareus regiltrari, & Instrumento inferi, repetendo requisitionem superius factam, quatenus ego Notarius de tota serie rei gestæ Instrumentum & Instrumenta conficere, & sibi communicare vellem, agens deinde gratias cum Dominis Commissariis Serenissimi Principis, Episcopi Monasteriensis, Dominisque Deputatis Capituli, tum Magistratui ac Civibus civitatis Monasteriensis, pro sua promptitudine, quod in omnibus sese ordinationi Cæsaris debite accommodaverint, & sic ex Curia eodem ordine, quo ante deductus fuit, domum retroductus est. Acta fuerunt & sunt hæc Monasterii Westphaliæ, in Curia seu Camera Senatoria, Anno, Mense, & die, quibus supra, circa horam decimam antemeridianam, præsentibus ibidem Clarissimo & Consultissimo, circumspecto & erudito Viris, Domino Joanne Petro *Winzeler*, Jurium Candidato, nec non Joanne *Bosendorf*, Aulici Judicii Monasteriensis Notario, testibus, ad præmissum actum specialiter rogatis & requisitis,

Et ego Joannes *Mensnick*, Monasteriensis Westphalus, Publicus Apostolica & Imperiali auctoritatibus Notarius, quia præmissis omnibus & singulis, dum sic, ut præmittitur, fierent, & agerentur, una cum

1643.
Aprilis.
Majus.

1643.
Majus.
Junius.

prænomina Testibus præfens interfui, eaque omnia & singula sic fieri vidi & audivi: Ideo hoc præfens publicum Instrumentum manu alterius fideliter scriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi, & in hanc publicam formam redegi, signoque & nomine meis solitis & consuetis signavi & communivi, rogatus & requisitus.

1643.
Majus.
Junius.

Joannes Menfick, Notarius,
qui supra subscr.

§. XII.

Käyserl. Vollmacht vor Des-
ro Gesand-
schaften, Ihre Käyserliche Majestät lieffen ser-
ner die Plenipotentien vor Dero Gesand-
ten, und zwar vor den Grafen von Nassau
und Reichs-Hoff = Raht Crane, mit
Frankreich zu tractiren und zu schlies-
sen, sub dato Wien, den 23. Jun. 1643.
ausfertigen, dieses Inhalts: mit Franck-
reich zu tra-
ctiren.

Nos FERDINANDUS Tertius, divina favente Clementia electus Rom. Imperator semper Augustus, ac Germaniæ, Hungariæ, Dalmatiæ, Croatia, Scavonia Rex, Archidux Austria, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wirtembergæ, Comes Tyrolis, &c. universis & singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse potest, notum testatumque facimus: Postquam ab aliquo tempore primum inter Serenissimum ac Potentissimum Principem, Dominum FERDINANDUM Secundum, Romanorum electum Imperatorem semper Augustum, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatia, Scavoniæ &c. Regem, Archi-Ducem Austria, Ducem Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, & Wirtembergæ, Comitem Tyrolis, &c. pientissimæ & gloriosissimæ memoriæ, deinde inter Nos Sociosque nostros ab una parte; & Serenissimum ac Christianissimum quondam Principem, Dominum LUDOVICUM, Regem Franciæ, affinem & fratrem Nostrum charissimum, ac post ejus e vita discessum, inter modernum Serenissimum & Christianissimum Principem, Dominum LUDOVICUM, Regem Franciæ &c. Consanguineum & fratrem Nostrum charissimum, sive ejus pro tempore Tutricem, & Regni Administraticem, Serenissimam ac Christianissimam Principem, Dominam ANNAM, Reginam Franciæ viduam, Consobrinam & affinem Nostram charissimam, ejusque Confederatos & Adhærentes ex altera parte; non sine multa sanguinis Christiani profusione, & multarum Germaniæ Provinciarum desolatione, armis satis vehementer sit decertatum, ipsa vero humanitatis ratio flagitet, ut de pace ac tranquillitate restituenda, ac belli motibus sedandis cogitatio utrinque suscipiatur; Nos sicuti hunc semper armorum nostrorum scopum propositum habuimus, ita ne quid à parte nostra desit, quod ad tam salutare negotium adprehendendum promovendumque ullo modo pertinere poterit, in mandatis propterea dedimus & commissis, sicut & vigore horum, in mandatis damus Illustri & Magnifico, nec non Honorabili ac docto, Nostris, & Sacri Imperii fidelibus, dilectis, JOANNI LUDOVICO, COMITI à NASSAU, Cazenellnbogen, Vianden & Dietzen, Domino in Bielstein, & JOANNI CRANE J. V. Licentiatu, Consiliariis nostris Imperialibus Aulicis, eisque plenam tractandæ rei sufficientemque potestatem tribuimus, ut, si aliqua occasio cum Serenitate Sua ejus tractandæ offeratur, eam nostro nomine decenter acceptent, & cum iis, quos sua Serenitas ad hanc rem legitimis, ac sufficientibus mandatis ac Plenipotencia instructos constituit, aut imposterum constituere poterit, Commissariis, vel ipsi, vel per subdelegatos suos, congregiantur, tractent, agant, statuant, de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus propositus utrinque scopus, amicitia nimirum ac Pacis redintegratio, obtineri ac stabili-

bilibi

1643.
Junius.

biliri possit. Quicquid igitur dicti Commissarii nostri, cum adverſa partis Commissariis vel eorum ſubdelegatis, in hunc finem, ſive per ſuos ſubdelegatos tractaverint, egerint, ac ſtatu-erint, id nos omni meliori modo ratum gratumque habituros, vigore harum, Imperiali ac inviolabili fide promittimus; In quorum fidem roburque præſentes manu noſtra ſubſcriptas, ſigillo noſtro Imperatorio firmari juſſimus. Datum in Civitate noſtra Vienna, die vigesima tertia Menſis Junii, Anno Domini milleſimo, ſexcenteſimo, quadrageſimo tertio, Regnorum noſtrorum, Romani ſeptimo, Hungarici decimo octavo, Bohemici vero decimo ſexto.

1643.
Junius.

FERDINANDUS.

Vt. Ferdinandus Comes Curtius
ad Mand. Sac. Caf. Majeſtatis
proprium

Johann Walderode.

§. XIII.

Käyſerliche
Vollmacht
mit der Cron
Schweden zu
tractiren.

Hingegen mit der Cron Schweden Desterreichiſchen Cammer-Præſidenten, zu handeln und zu ſchließen, wurde der Iſaac Bolmar bevollmächtigt, in dieſer Graff von Auersberg nebst dem Ober- Form:

Nos FERDINANDUS Tertius, divina favente clementia, electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, &c. Univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus; Poſtquam ab aliquo tempore, primum inter divum Patrem noſtrum, Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem, Dominum FERDINANDUM Secundum, Romanorum electum Imperatorem ſemper Auguſtum, ac Germaniæ, Hungariæ &c. Regem &c. pientiſſimæ, ac gloriſſimæ memoriæ, deinde etiam inter Nos, ſociosque noſtros, ab una parte; & Sereniſſimum quondam Principem, Dominum GUSTAVUM ADOLPHUM, Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ, & Careliæ, Ingridiæque Dominum, ac poſt ejus evita diſceſſum, inter modernam Sereniſſimam Principem, Dominam CHRISTIANAM, Svecorum, Gothorum, Vandalorumque ſignatam Reginam, & Principem hæreditariam, Magnam Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ, & Careliæ, Ingridiæque Dominam, ejusque Conſederatos & Adhærentes ex altera parte; non ſine multa ſanguinis Chriſtiani profuſione, & multarum Germaniæ Provinciæ defolatione, armis ſatis vehementer ſit decertatum, nuper vero ad Tractatus ſuper compoſitione ejusmodi motuum Osnaburgiæ inſtituendos, & concludendos, ex partium utrinque belligerantium conventionẽ, dies undecima Julii proxime venturi, indiſta fuerit. Ita in Nobis & noſtra parte nihil eorum, quæ ad promovendum & concludendum tam ſalutare negotium ullo modo pertinere poſſunt, deſiderari volentes, Magnifico, nec non Honorabili ac docto, Noſtris & Sacri Imperii fidelibus, dilectis, JOANNI WEICKARDO, COMITI ab AUERSBERG, libero Baroni in Schön- & Seiſſenberg, Ducatus Noſtri Carniolæ ſupremo hereditario Mareſcallo, Camerario, & JSAACO VOLMAR, Super. Aſtriæ Cam. Præſidi, plenam ac ſufficientem poteſtatem tribuerimus, prout hiſce animo deliberato tribuimus, ad comparandum dicto loco, congregiendumque Noſtro nomine, per ſe, vel per ſubdelegatos ſuos, cum iis, quos dicta Sereniſſima Regina Regnumque Sveciæ, ad hanc rem legitimis ac ſufficientibus

1643. mandatis ac Plenipotencia instructos constituerit, aut imposterum constitu- 1643.
 Junius. ere poterit, Commissariis, sive Plenipotentiariis, ad tractandum, agen-
 Julius. dum & statuendum de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus pro-
 positus utrinque scopus, amicitiae nimirum, ac Pacis redintegratio, obti-
 neri ac stabiliri possit. Quicquid igitur dicti Commissarii nostri cum adver-
 sae partis Commissariis, vel eorum subdelegatis, in hunc finem per se, sive
 per suos subdelegatos tractaverint, egerint, ac statuerint; Id Nos omni
 meliori modo ratum gratumque habituros, vigore harum, Imperiali ac
 inviolabili fide promittimus. In quorum fidem roburque, praesentes ma-
 nu nostra subscriptas, sigillo Nostro Imperatorio firmari iussimus. Datum
 in Civitate nostra Viennae, die vigesima tertia Mensis Junii, Anno Domi-
 ni millesimo, sexentesimo, quadregesimo tertio, Regnorum nostrorum,
 Romani septimo, Hungarici decimo octavo, Bohemici vero decimo sexto.

FERDINANDUS.

Vt. Ferdinandus Comes Curtius.
 ad Mand. Sac. Caes. Majestatis
 proprium

Johann Walderode.

§. XIV.

Fernere Be-
 hinderung
 wegen der
 Schwedischen
 Garnison
 zu Osnabrück,
 und des Hessi-
 schen Einfalls
 zu Münster.

Inzwischen blieb die Schwedische Garnison zu Osnabrück, auf dem Petersberg, noch immer liegen; welches verhinderte, daß keine Gesandten dahin kommen wolten, bis solche Garnison endlich, auf erhaltenen Paß-Brieff vom 4ten Julii, von dort aus, und theils nach Minden, theils nach Verden gezogen ist. Die Hessen aber, nahmen wegen angeblich rückständiger Contribution des Kirch-Spiels St. Mauriti bey Münster, einige Geistliche und Weltliche Bedienten desselben in Arrest, welches vor eine Con-
 vention derer Präliminar-Tractaten angesehen werden wolte, auch dadurch die freye Zufuhr nicht wenig behindert wurde. Der Schwedische Reichs-Canzlar

Graff von Oxenstierna wolte auch eben-
 der seine Reise nach Osnabrück nicht an-
 treten, bis erst die Käyserl. und andere
 Gesandten dahin würden gekommen seyn;
 und war denen Schwedischen Gesandten
 der ausdrückliche Befehl von der Köni-
 gin ertheilt, zuvor nicht nach Osnabrück
 zu gehen, bis schon andere Gesandten
 daselbst wären, ne Osnabrugam primi
 accederent, nemine alio praesente, ir-
 risuri futuri. Die Käyserliche Gesandten
 hingegen hielten davor, daß, weil doch
 schon der eine Käyserl. Legatus, Cra-
 nius sich daselbst angefundnen habe, so
 köndte von der andern Parthey auch wohl
 jemand erscheinen; welches aber so gleich
 nicht geschehen ist.

§. XV.

Erste Käyserl.
 Instruktion,
 vor die Pleni-
 potentiarios
 zu Münster.

Mittler Zeit unterliesen Ihre Käyserl. Majestät nicht, Dero Gesandtschaft hin-
 länglich zu instruiren, umb in dem Stand
 zu seyn, die Haupt-handlung fordersambst
 angehen zu können. Und zwar lautete die

erste an Grafen von Nassau und Reichs-
 Hoff-Rath Cranen erlassene Instruktion
 dd. Wien den 15ten Julii 1643. welcher
 gestalt mit der Crone Frankreich zu
 tractiren seye, folgender maßen:

Ferdinand der Dritte ꝛc.

Hoch und Wohlgebohrner, auch Ehrfamer, liebe Getreue. Wir thun Uns gnä-
 digst erinnern, und ihr habt euch dessen selbst, aus eurer in Händen haben-
 den Instruktion zu entsinnen, auf weme unsere vorige Befehliche, zum Fall man mit
 dem König in Frankreich zum würcklichen Tractat hätte gelangen können, beru-
 het

1643.
Julius.

Die Gesandten sollen auf der Käyserl. Majestät und des Reichs-Hoheit, auch des Churfürstl. Collegii Präeminenz acht haben.

Mit dem Päbstl. Nuntio überlegen.

Reciprocirte inspection derer Vollmachten beobachten;

Daraus mit denen Churfürstl. Gesandten communiciren.

Locum intermedium zwischen denen Congrestädten ausmachen.

het haben; Wann man nun bißhero bey dem Gegentheil die Sachen weiter, als geschehen, nicht bringen, sondern mit unnothwendigen Preliminaribus so viele Jahre verzehren müssen, biß endlich jest gedachte Cronen Frankreich und Schweden, zu Abordnung ihrer gevollmächtigten Gesandten, nacher Münster und Osnabrück sich erkläret, dieselbe auch würcklich abgeordnet, immittelst aber sich der Status rerum allerseits verändert; Also hat die Nothdurfft erfordern wollen, Euch mit neuen Instructionibus zu versehen, nach welchen ihr Euch in einem, und andern bey der Euch anvertraueten Friedens-Handlung zu verhalten; Lassen dießemnach es förderst allerdings bey demjenigen, in erstermeldter Euch vorlängst gegebenen Instruction, so die Erhaltung Unserer, und des Heil. Römischen Reichs Hoheit, und eines Churfürstl. Collegii Präeminenz betreffen thut, nochmahls verbleiben, daß ihr solcher auf alle Weise und aller Orten nichts vergebet, oder durch jemand ichtwas entziehen laßet.

So viel aber eure fernere Haupt-Berichtung betrifft, und wie ihr Euch sowohl bey denen Interpositoribus, alsdann auch vermittelt derselben, mit denen Feindlichen zu verhalten; So ist förderst Unser gnädigster Befehl, so bald Ihr Päbstl. Heyligkeit zu den Friedens-Tractaten abgeordneter Legatus zu Münster wird angekommen seyn, Ihr Euch bey ihme anmeldet, und eure Proposition gegen Demselben dahin stellet: Gegen Ihr Heyligkeit thäten wir uns förderst bedanken, daß dieselbe nicht alleine sich der Interposition unternehmen, sondern von selber, ungeachtet so vieler ins Mittel kommenden Difficultäten, die Hand nie abziehen wollen, und nachdem es endlich dahin gelanget, daß man sich allerseits zu dem Ende zu Münster einfindet, damit die bißhero geschwebte Kriegs-Unruhe hin und beyseits gelegt, Wir und das Heilige Reich, unser geliebtes Vaterland, auch unser löblich Hauß und die uns assistirende Chur-Fürsten und Stände, mit der Cron Frankreich und Derselben Concedirten, in vorige Freund- und nachbarschaftliche Vertraulichkeit und Einigkeit gebracht werden, und Wir nun Euch dieses hochnothwendige gemeinnütige Werck gnädigst anvertrauet, und zu diesem Ende Euch gebührende Vollmacht zur Hand gestellet; Also hättet ihr, Krafft habenden Befehls, solche Vollmacht ihme, Nuntio, zu dem Ende ediren wollen, auf daß er ihme gefallen wolte lassen, solche nicht alleine dem Französischen Abgesandten vorzuzeigen, sondern auch daran zu seyn, damit ein ebenmäßiges an Seiten der Französischen Gesandten geschehen möchte, und ihr euch dann in ihren Plenipotentis und Vollmachten ersuchen könntet. Wann solche Euch zur Hand gestellet, und ihr dieselbige ohne Tadel findet, so hättet ihr auch solche den Churfürstlichen Gesandten zu communiciren, und nicht weniger ihre Meynung, ob sie selbige für sufficient erkennen wolten, zu vernehmen.

Soltet ihr aber bey jestgemeldter Plenipotenz einigen Mangel oder Abgang befinden, so wäre nicht weniger euer dabey habendes Bedencken mit den Churfürstlichen Abgesandten zu communiciren, und wegen der Legitimation mit derer Gesandten Rath und Gutachten dahin zu trachten, daß allen darinnen befindlichen Defectibus aus dem Grund abgeholfen, und, wie zu andern mahlen geschehen, mit denen vorhabenden Tractatibus man nicht in die Gefahr renne, daß, wann alles richtig und zum Schluß gebracht, das Fundamentum der gangen Handlung, und mit solchem auch die Handlung selbst, falle.

Damit aber gleichwol die Tractaten nicht in ein Stecken gerathen, so hättet ihr über ein oder den andern Defect bey der Französischen Plenipotenz euch mit denen Churfürstl. Gesandten zu unterreden, ob nicht dergestalt mit den Tractaten fortzufahren, daß man genugsame Sicherheit nehme, daß innerhalb ein oder zwey Monaten, alle diejenigen Mängel, so sich bey der Französischen Plenipotenz befinden, gebührend erseket werden; so bald es nun in puncto Legitimationis, auf ein- oder ander Weise, seine völlige oder interimis-Richtigkeit hat; So habt ihr euch darauff guter maßen zu erinnern, was der Hamburgische Vergleich wegen eines loci intermedii zwischen Münster und Osnabrück, zu nothwendiger Communication

1643.
Julius.

1643.
Julius.

tion und Conferentiis, und der ebener gestalt, als Münster und Osnabrück, der Neutralität genießen könnte, in sich hält. Und weiln Wir dem ganzen Friedens-Werck für sehr beförderlich erachten, daß man die Zeit mit vieler Hin- und Herschickung gegen Münster und Osnabrück nicht verzehre; Als ist unser allergnädigster Befehl, daß, so bald es mit der Legitimation seine Richtigkeit hat, ihr eure Handlung dahin anstellet, daß man sich dieses Loci intermedii wegen, alsobald und unverlängt vergleiche, und wegen Erlassung der Pflicht und Obligation zu der Neutralität, allerdings demjenigen gemäß verhalte, wie es bey Münster und Osnabrück ist observiret worden. Ihr hättet aber hierinnen das Auge darauß zu haben, daß nicht etwa Barendorph (so ohne das auffer Wegs gelegen) sondern ein ander, in der Mitte des Wegs, zwischen Münster und Osnabrück gelegenes Schloß, erkieset werde. Derenthalben Wir dann Unsern nächst gesetzten Generalen bereits befohlen, daß, was für ein Ort auffer Barendorph, hierzu beliebt werden möchte, von ihnen unverweigerlich abgetretten, und damit, wie mit Münster und Osnabrück gehalten werden solle.

1643.
Julius.

Zuförderst
der Cron
Frankreich
Absicht zu er-
kundigen.

Wann es also ferner an dem Ort wird seyn, daß man ad materialia ipsa, und auf die Mittel schreite, durch welche man zum Frieden und vorigen guten Vernehmen gelange, und da Zweifels ohne einem und andern Theil von denen Interpositoribus zugemuthet würde, daß er sich je eher, je besser, was man etwan um Friedenswillen nachzusehen bedacht wäre, heraus und vernehmen lassen wolte: So hättet ihr erstlich dem Nuncio zu vermelden, ihr sehetet in keinem Zweifel, er würde bey der Cron Frankreich penetrirret haben, worauf sie ihres Orts die Friedens-Conditiones zu setzen bedacht wären, und ihme hoffentlich nicht entgegen seyn lassen, solches euch zu entdecken, welches allermaßen dem Friedens-Werck beförderlich; Als würdet ihr hinwieder in ebenmäßiger Confidenz euch gegen ihme, Nuncio, heraus lassen, um dergestalt je eher und näher zusammen kommen zu können.

Mit der Pro-
position den
Anfang zu
machen decli-
niren.

Solte aber er, Interpositor, ein solches noch nicht penetrirret haben, so hättet ihr Befehl ihn zu ersuchen, ob er annoch es bey denen anwesenden Französischen Ministris zu penetriren sich bemühen wolte: Da er nun hingegen in euch setzen thäte, daß unser Seits die erste Proposition geschehe, so hättet ihr euch hiedon, so lange es möglich, und mit diesen zu entschuldigen, daß nachdem Wir und das Heil. Reich Uns nicht entsinnen köndten, daß Wir einzige Ursache dem König und der Cron Frankreich zur Hostilität gegeben; Also auch nicht wüßten, wie solche aus dem Wege zu räumen, und daher billig Uns der Condition halben, womit man zum vorigen guten Vernehmen gelangen möchte, zum ersten nichts erklären könten; So bald wir aber vernehmen würden, was der Cron Frankreich Begehren, ihr als dann euch hinwieder zu erklären befehlich wäret, und unverlängt erklären wollet; Da aber endlichen, und über allen angewendeten Fleiß und Bemühung, von mehrgedachten Französischen Ministris die Erklärung, auf was ihrer Seits der Friede gestellet, nicht zu erheben, sondern vielmehr nicht zu zweiffeln sey, daß lange Zeit damit verlohren werde; Also ist uns auch endlich nicht entgegen, daß ihr euch mit eurer Proposition länger nicht aufhaltet, sondern solche bey dem Nuncio dahin stellet:

Was die Ge-
sanden end-
lich loco Pro-
positionis
fürstellen sol-
ten.

Wir hätten seither Unserer angetretenen Käyserl. Regierung nichts mehrers gesucht, als wie so wohl das Heyl. Römische Reich, als dessen zugethane und angehörige getreue Churfürsten und Stände, mit denen ausländischen Cronen, so der Zeit mit ihren Waffen, auf des Heyligen Reichs Boden begriffen, zu Verhütung so vieles unschuldigen Blut-vergießens, abgewendet, und das Heylige Reich mit besagten benachbarten Cronen wieder in die alte Vertraulichkeit gebracht, gute annehmliche Nachbarschaft gehalten, zwischen beyderseits Unterthanen die Commercica auffgerichtet, und das alte Vertrauen in vorigen Stand gebracht werden möchte. Dahero Wir alsobald, bey Antretung vorbemeldter Unserer Käyserl. Regierung alles dasjenige, was Unser geliebtester Herr Vater, höchstseeliger Gedächtniß, zu Anstellung der Friedens-Traktaten veranlaßet, alsobald reallumiret, und deswegen an gehbrige Derter unsere Gesandten abgeordnet. Demnach es dann nunmehr

1643.
Julius.

mehr dahin gebracht, daß zu dem Congress der Universal-tractaten, dieser Ort bestimmt worden, als wäre ihr da zur Stelle und erbiethig, zu den Friedens-tractaten wirklich zu schreiten, deren Erhebung dann nicht schwer seyn würde, "daferne jedem sowohl als Uns dasjenige, was recht und billig ist, ge- fallen, und ein jeder dem andern, was er ihm mit Unrecht entzogen, "gebühlich restituiren würde." Dieses wäre der erste Accessus zu einer weitem Real-Handlung, und, wenn nach fleißiger Bemühung von dem Interpositore, noch mahls keine richtige Erklärung von des andern Theils Intention de mediis zu penetriren, sondern man darauf bestünde, es sollte dieser Seits der Anfang darzu gemacht werden; So könnte ungefährlich diese Formula zum letzten gebraucht werden: Es wäre hiebvor zu Regensburg in Anno Sechzehnhundert und Dreyzig, zwischen Unserm vielgeliebten Herrn Vater, und dem König in Frankreich, mit Raht und Gutbefinden des Churfürstlichen Collegii, ein gewisser Frieden aufgerichtet worden, den hätten Ihro Käyserl. Majestät und Ebn. und das Reich ih- res Theils allerdings richtig vollzogen, und treulich gehalten, Wir wären auch noch erbiethig, solchen ins künftige zu conserviren, wann Frankreich desgleichen thun, und dasjenige, was solchem zuwider, seiter jestgedachter Zeit Uns und dem Reich, sowohl Unserm Hauß und Mitverwandten entzogen, cum omni causa restituiren, und solches in vorigen Stand setzen würde. Was nun sich hingegen die Fran- kösischen Ministri erklären würden, das stünde zu erwarten: und weiln sie vielleicht sich untersehen werden, die Justitiam belli ihrer Seits aufs beste zu deduciren, hät- tet ihr hinwieder aus eurer in Händen habenden vorigen Instruction & Actis ip- sis, veritatem facti dem Interpositori, und wo sonst von nöthen, zu remonstriren, darneben aber jederzeit auf zweyerley euer Absichten fürnehmlich zu haben; Erst- lichen, daß in diese Tractatus keine andere Materien gemischt werden, als die- jenigen, warum sich hauptsächlich diese Mißverständnis, zwischen der verstorbenen Käyserl. Majestät und dem Reich und der Cron Frankreich, seit des Mantuanis- chen Unwesens, als welches durch obangeregten Vertrag gänzlich verglichen wor- den, erhebt, und auf Uns, die Wir in Unguten mit Frankreich gar nichts gehabt, erwachsen; Zum andern, demnach die Notorietät unfer Seits ist, und der gan- zen Welt ohne Ausführung genugsam bewust, wer Ursacher und Anheber dieses Kriegs, zumaln auch, wes Seits alles gehemmet worden, so zu wiederherbringung des vorigen guten Vernehmens, und Verschonung so vielen Christen-Bluts, Aper- tur und Gelegenheit hat geben können.

1643.
Julius.Was vor me-
dia Pacis vor-
zuschlagen.Frankreich
sollte den Frie-
den de Anno
1630. halten.Sie sollen kei-
ne fremde
Materien
in die Tracta-
ten mischen.Über die Cau-
sas belli nicht
viel disputi-
ren.Wie sie sich
zu verhalten,
wenn Parti-
cularia, so
Frankreich
nicht angehen,
sollten vorge-
bracht wer-
den.

Dannhero habt ihr zwar nichts, ob Uns und des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten und Ständen, verkleinerliches liegen zu lassen, und wodurch unserm, und der getreuen Churfürsten und Stände jederzeit zum Frieden geführtem aufrichtigen Desiderio, jezo, und bey der wehrten posterität, ichtwas präjudicirliches aufgedrungenes bleibe, gleichwol aber, was ohne Schmälerung unserer, und des Heiligen Reichs Hoheit sich thun läßt, dahin zusehen, auch euers Orts nicht Ursach dar- zu zugeben, daß über die Causas belli viel disceptiret, sondern mit Hindansetzung derselben von den Remediis, wie nemlich diese amnoch schwebende Kriegs-Unruhe, als deren Hinlegung halben man hauptsächlich zusammen kommen, zu endlichen gu- ten Vergleich gebracht werde. Solten auch die Französische Ministri, in Ihrer, entweder vor euch noch eröffneten, oder nach der eurigen erfolgte Proposition, ih- re Petita auf das Interesse derjenigen stellen, für welche sie unsere Käyserliche Sal- vos Conductus in Händen, und der Cron Frankreich selbst eigenes Begehren ge- gen dem Heiligen Reich so lange ausstellen, bis man hierüber einig; So habt ihr vor allen Acht zu geben, daß ihr euch in dergleichen Particularia nicht einlasset, son- dern vermittelst des Interpositoris darauf dringet, daß fordrift die Cron Franck- reich ihr selbst eigenes Begehren an Uns und das Heilige Reich eröffne, denn es wäre vergebens, de accessoriis zu reden, und Handlung zu pflegen, wo man su- per principali noch nicht einig, oder was dasselbe wäre und betreffen sollte, eigent- lichen Bericht und Verständnis hätte. Auf den Fall aber, wann von der Cron Frankreich, über ihr selbst eigenes Begehren, das Interesse aller derjenigen erst

D

annectiret

1643.
Julius.

annectiret wolle werden, für welche sie Salvos Conductus erhalten, so wäre uns eine solche Proposition zu unserer fernern gnädigsten Resolution, cum voto zu überschicken, diß aber, wie erst gemeldet, in fleißige Acht zu nehmen, daß man in die Adjustirung der Cron Frankreich Conföderirten Interesse nicht hinein renne, und entzwischen, was zur Accommodation mit der Cron selbstenn vornehmten, bey seits stelle. Wie wir uns hierüber unverlangt alsdann erklären wollen, also überschicken Wir euch gleichwol unmittelbar, in was Stand ein und anders sich verhalte, und zwar erstlich wegen Savoja. Zum andern, wie es mit dem Churfürsten zu Trier hergangen, und worauf derselbige Tractat der Zeit beruhe. Drittens, was Wir uns der Pfälzischen Sache halben auf Gutachten eines Churfürstlichen Collegii erst neulich resolviret. Viertens, wie weit es mit dem Herzog von Braunschweig kommen. Fünftens, was bishero mit der Landgräfin von Hessen verhandelt worden.

Der Kaiser giebt den Gesandten Nachricht von dem gegenwärtigen Zustand in Savoyen.

2) des Tractats, Churfürst Trier betref.

It. 6) Marggrafenzriederich zu Durlach, und den Herzog von Württemberg anlangend.

Befehl auf die Restitution des Herzogs v. Lothringen zu dringen.

Was bey dem special Salvo Conductu für die Lothringische Gesandten zu observiren seyn möchte.

Wie sie sich gegen der General-Staaten Abgesandten, und bey derer Proposition zu verhalten.

1643.
Julius.

3) Der Pfälzischen Sache.

4) wegen des Herzogs von Braunschweig.

5) und der Landgräfin von Hessen.

Wie dann euch im übrigen bereit wissend, was der Pragische Friede, auch Reichs-Abschied, aller in genere mit Frankreich gewesenem Conföderirten wegen, in sich hält, nach welchen ihr euch in eurer Negotiation allerdings zu richten. Und weiln sie hierunter vor andern, Zweifels ohne, den Marggrafen Friederichen zu Durlach, item, des Herzogs von Württemberg Interesse zum theil begreifen möchten, also habt ihr auch, was derentwegen zu eurer Wissenschaft vornehmten, die Nothdurfft zu empfangen;

Und weiln des Herzogs von Lothringen Ebdn. Uns und dem Römischen Reich in diesem Krieg allezeit getreulich beygestanden, auch von der Cron Frankreich seiner Lande und Leute entsetzt worden, und etwa unter einem oder andern Vorwand, bey demjenigen, was Uns und dem Heiligen Reich restituiret, und in den Stand, wie es Anno 1630. gewesen, nicht verstatet wollen werden; So ist unser gnädigster Befehl, daß ihr den Punctum restitutionis, wann es mit demselben wied zur Handhabung kommen, (wie ihr dann werdet einen Punct nach dem andern, und das Principale vor dem Accessorio zu tractiren wissen) ausdrücklich auf Sr. Ebdn. ihr Haus und liebe Angehörige mit declariret, und euch dabey aufs eyfrigste lasset angelegen seyn, für Sr. Ebdn. und alle der Ihrigen die vollkommene Restitution, der unsern gleich, zu erhalten.

Da auch Sr. Ebdn. Ihre eigene Gesandten zu der Handlung schicken, und durch dieselben selbst das Werk tractiren lassen wolten, hättet ihr nicht allein dasselbe gerne und willig zu verstaten, sondern ihnen auch hierzu allen vertraulichen und möglichen Beystand zu leisten, ihnen auch von dieser unserer gemessenen Instruktion Nachricht zu geben, und euch gegen sie aller vertraulichen Correspondenz zu befließen, und so ferne Ihre Ebdn. hierzu noch einen Special-Salvo-Conductum für ihre Abgesandten bedürfften, und darum bey euch Anregung thun lassen würden, ob Wir wol denselben, weil die Cron Frankreich nicht allein die unserige, besonders auch alle unserer Conföderirten und Assistirenden Gesandten zu diesen Tractaten verstanden hat, vor unndthig hielten; So sollet ihr, vermittelst Ihrer Päpstlichen Heyligkeit Bottschafters, oder eines andern practicirlichen Weges, denselbigen bey der Königin und Cron Frankreich aufs eheste zu erlangen, euch aufs beste bemühen, und Ihrer Ebdn. oder den Ihrigen frey stellen, ob Sie ihre Nothdurfft in der Haupt-Sache entweder für sich selbst, und durch die Ihrigen, oder aber durch euch tractiren und behandeln lassen wolten.

Nachdem auch die General-Staaten der vereinigten Niederlande zu diesen Tractaten von Frankreich mit gezogen worden, obwol Wir und das Heilige Römische Reich der Zeit mit ihnen in Unguten nichts zu schaffen, sondern Uns derjenigen Reichs-Abschiede und Schlüsse, welche wegen der Nieder-Burgundischen Kriegs-Handlungen vor diesem gemacht worden, gnädiglich gar wohl erinnern, dahero Wir auch nicht ermessen können, was dieselbigen bey diesem Convent an Uns und das Reich zu suchen, nichts desto minder, wann Sie ihre Bottschaffter und Abgesandten nachher Münster schicken, und sich ebenfalls bey euch anmelden lassen solten, hättet ihr, nach vorhergehender geziemender Accreditation und Legitimation, denselben die begehrte

1643.
Julius.

gehrte Audienz nicht zu verweigern, euch auch auf ihr Anbringen also zu erweisen, daß Sie an Uns keine Widerwärtigkeit noch Feindschaft, sondern vielmehr allen Kays-ferlichen Glimpf und geneigten guten Willen zu verspühren, wie ihr dann ihr Anbringen, und was darauf zu thun, mit unsern lieben Vetter, Schwagers und Bruders, des Königs in Hispanien Ebdn. anwesenden Oratoren, alsobald zu communiciren, und Uns zu unsern weitern gnädigsten Befehl gehorsamt zu referiren, und das Auge darauf haben sollet, daß, wann auch Sie, die Staaten von Holland, zu einiger Handlung treten wolten, nicht allein Uns und dem Heyligen Reich an seiner hergebrachten Hoheit und Juribus nichts entzogen, sondern von beyden Kriegenden Theilen dem Reich, was demselben seit des Niederländischen Kriegs entzogen, restituiret werde.

1643.
Julius.

Die Fürsten
und Stände
des Reichs
sollen auch
zum Congress
admittiret,

So habt ihr euch auch zu entsinnen, was gestalt bey jüngstem Reichs-Tag zu Regensburg die Sachen mit Churfürsten und Ständen dahin verglichen worden, daß auch Fürsten und Stände des Reichs die Ihrigen zu offtermeldten Congress schicken, und mit unsern Gesandten ihrer Principalen Nothdurfft communiciren sollen und mögen. Es ist darentwegen unser gnädigster gemeiner Befehl, daß ihr, da ein- oder ander, vermittelst seiner Abgeordneten, daselbst erscheinen thäte, nicht allein alles dasjenige, was Sie bey euch anbringen werden, alles Fleißes anhdret, sondern auch derselben Begehren und Anliegen euch dergestalt angelegen seyn lasset, wie es unser und des Heiligen Reichs Dienst erfordert.

Und über-
haupt alles
mit den Kays-
serl. Gesand-
ten zu Ohn-
abrick commu-
niciret wer-
den.

Was ihr im übrigen allen verhandelt, solches wollen Wir, daß ihr communicato consilio mit unsern zu den Schwedischen Tractaten deputirten Gesandten thut, und durch schrift- oder persöhnliche Zusammenkunft in loco intermedio, nachdem es die Nothdurfft erfordert thut, über alles und jedes fleißig conferiret, und was ihr ein oder andern Orts, auch nach Vernehmung der Churfürstlichen Gesandten Gemüths-Meynung, also mit gesambten Raht thunlich, auch dieser Instruction gemäß befinden werdet, vollziehet, und Uns allezeit von jeden Verlauff nach und nach mit euern und der Churfürstlichen Abgesandten Gutachten, gewisse Relation erstattet.

Beide Con-
gressus dürff-
ten wol an ei-
nen Ort
transferiret
werden.

Wir geben euch auch insgesamt hiermit Vollmacht und Gewalt, mit Belieben des andern Theils, die Tractaten von beyden Orten, Münster und Ohnabrick, zu mehrer Bequemlichkeit und schleuniger Beförderung derselben, auf einen Ort allein, welcher euch allen mit einander wird am besten gefallen, zu transferiren, doch, daß derselbe Uns mehr näher, als weiter seyn möchte, zumahln Wir gänzlich entschlossen, mit Verleihung des Allmächtigen, so bald Wir Uns allein des Feindes dieser Orten besser erlediget, in eigener Person dem Reich zu nähern, und diesen gemein-nützigen Friedens-Tractaten selber an der Hand zu seyn.

Was sie bey
etwan vorge-
schlagener In-
ducis zu
thun hätten.

Solte auch an einem, oder andern Ort euch etwas von einem Stillstand der Waffen, weilm man gemeiniglich bey allen schwehren Haupt-Tractaten sich zum Eingang eines solchen zu vergleichen pflegt, entweder von dem Gegentheil, oder aber durch die Interpositores zugemuthet werden, hättet ihr dasselbe ad referendum anzunehmen, und nach vorhergehenden Raht mit den Churfürstlichen Deputirten Uns daselbige bey Tag und Nacht, mit eigenem Courier gehorsamlich zu berichten.

Wie Wir dann zu euch samt und sonders, der uns bekanten Dexterität, treu-eiferiger Devotion und Fleißes nach, das gnädigste Vertrauen tragen, und verbleiben euch mit Kaysferlichen Gnaden wohlgeuogen. Geben in unserer Stadt Wien, den 15. Julii, 1643. Unserer Reiche, des Römischen im Siebenden, des Hungarischen im Achtzehenden, und des Böhmischen in Sechzehenden.

FERDINAND.

Vt. Ferdinand. Graf Ruzg.
Ad Mand. Sac. Cæs. Maje-
statis proprium

Johannes Walderode.
§. XVI.

1643.
Julius.

§. XVI.

1643.
Julius.

Die Kaysersche Instruktion vor die, von Auersberg und Kayserschen Raht auf den Congress nach Osnabrück ge- von Bollmar, wie mit der Cron Schweden vollmächtigten Gesandten, den Grafen den zu handeln sey, lautete folgendermaßen:

Ferdinand der Dritte ꝛc.

Wohlgebohrner, liebe Getreue. Demnach nunmehr der Tag zu den Universal-Friedens-Tractaten in beyden Oertern, Münster und Osnabrück, bestimmt und angesetzt, und Wir nicht zweiffeln, ihr werdet euch, unserm vorigen an euch abgegangenen Befehl nach, zu Osnabrück, solche Tractaten mit der Königin und Cron Schweden Abgesandten fortzustellen, eingefunden haben.

Sie sollen von des Kaysers, des Reichs und des Churs. Collegii Prae-eminenz nichts vergeben. Als thun Wir euch hiermit Unsere Kaysersche Instruktion, wessen ihr euch zu verhalten, überschieken, und werdet ihr euch, was zu Erhaltung Unserer und des Heiligen Römischen Reichs Hoheit, und eines Churfürstlichen Collegii Praeeminenz vonnöthen seyn wird, in Obacht zu nehmen, alles Fleißes angelegen seyn lassen. Weilm auch anfänglich wegen beyderseits Plenipotenzen, durch den zu Hamburg aufgerichteten, und von Uns und der Königin und Cron Schweden bestättigten Vergleich, die Sachen zur Richtigkeit gebracht, so lassen Wir es dabey bewenden, und stellen in keinen Zweifel, es werde der Durchlauchtigste (Titul Königs in Dännemarc) als von Uns, und mehrbesagter Königin und Cron Schweden beliebter hochansehnlicher Interpositor, vermittelst seiner vortrefflichen Gesandten, zu bemeldten Osnabrück allbereit erschienen seyn. Als habt ihr zu Legitimierung eurer Persohn hiermit unser Credential an besagtes unsers lieben Freunds und Oheims des Königs in Dännemarc Ebdn. in Originali, und zu eurer Nachrichtung eine Abschrift zu empfangen, und werdet ihr das Original besagten Königlich Dännemarcischen Abgesandten zustellen, Dieselben werden solches zu erbrechen, oder an gehdrigen Ort zu bestellen wissen, und ihr hingegen zu erwarten haben, wie sich die Königl. Dännemarcische Abgesandten zu der Interposition legitimiren werden.

Des Loci intermedii sich bald anfangs vergleichen. Nachdem ferner, vermittelst der Königl. Abgeordneten, ratione loci intermedii, die Veranlassung geschehen, daß man bey den Tractaten sich derenthalben vergleichen solle, und Wir dem gangen Friedens-Werck für sehr beförderlich erachten, daß man die Zeit mit völliger Hin- und Herschickung gen Münster und Osnabrück nicht verzehre. Als ist unser allergnädigster Befehl, daß ihr eure Handlung dahin anstellet, daß man des loci intermedii wegen, alsobald und unverlängt eine völlige Richtigkeit mache, und wegen Erlasung der Pflicht und Obligirung zu der Neutralität, allerdings dem vorigen gemäß sich verhalte, wie es bey Münster und Osnabrück ist observiret worden. Ihr hättet aber hierinnen das Auge darauf zu haben, daß nicht etwan Warendorph, als das auch auffer Wegs, sondern ein anders, in der Mitte des Wegs, zwischen Münster und Osnabrück gelegenes Schloß erkieset werde. Derenthalben Wir dann unsern nächst gesetzten Generalen bereits anbefohlen, daß, was für ein Ort auffer Warendorph hierzu beliebt wird, von ihnen unweigerlich abgetreten, und darmit, wie mit Münster und Osnabrück gehalten werde.

Der Kays. und Schwedischen Abgesandten reciproque Legitimation vor die Dänische Botschaffter. Wann man nun auch hierinnen eins, so habt ihr, nach verrichteten Curialibus, gegen die Dänische Abgeordnete, folgender maßen euch vernehmen zu lassen, nemlich: Nachdem durch Göttliche Verleihung, und des Königs in Dännemarc Ebdn. hochansehnliche Bemühung, diese Zusammenkunft zu Behandlung eines ehrlichen, sichern und beständigen Friedens zwischen Uns und dem Römischen Reich, auch Unserm löblichen Erzh-Haus, und allen dessen Confederirten, Assistenten und Angehörigen an einem: und der Durchlauchtigsten Königin und Cron Schweden, auch ihren Confederirten, Assistenten und Angehörigen, am andern Theil, bestimmt und angesetzt, auch beyde Theile durch ihre Gesandten und Botschafften erschienen, und

1643.
Julius.

und bey dergleichen Handlung die Gesandten sich zuforderst, gegen einander gebüh-
lich zu legitimiren, sodann mit einander de mediis Pacis amicabiliter zu ver-
nehmen haben; Also wollet ihr eure von Uns habende Vollmacht, dem verglichenen
Recess gemäß, in Originali produciret und übergeben haben, nicht zweiffelnd,
daß der Königin und Cron Schweden Abgesandten dergleichen thun würden.

1643.
Julius.

Wey welchen
sie zu forsch
was Schwed
den für Media
Pacis vor
schlagen möch
te.

So viel aber die Media Pacis belanget, verhoffet ihr, daß des Königs in Dän-
nemarck Ebdn. als beyderseits wohlbeliebter Hochansehnlicher Interponent bey den
bisherig gepflogenen, und durch desselben rühmliche Sorgfältigkeit, zu einem guten
Ende gebrachten Preliminar-Tractaten, wohl penetrirret haben möchten, was
etwa für ehrbare, Christliche, billige, thunliche Wege und Mittel, zu Accom-
modirung dieses blutigen Kriegs, dann zu Wiederbring- Stiff- und Erhaltung ei-
nes rechten, wahren, sichern und beständigen Friedens, vorgeschlagen und behan-
delt werden könnten.

Dasern nun Ihrer des Königs in Dänemarck Ebdn. belieben möchten, hie-
von euch etwas Apertur zu geben, wollet ihr euch darauf hinweg dergestalt ver-
nehmen lassen, wie es zu Beförderung des Wercks dienlich, und verantwortlich.
Denn, ob wohl bey vorigen Tractaten allerhand Vorschläge auf die Bahn gekommen,
sey doch von dem andern Theil niemahls was zuverlässiges an die Hand gegeben
worden, darauf man einige beständige Friedens-Handlung gründen, und beschlies-
sen mögen.

Solten nun J. Königl. Dänemarckische Ebdn. sich entschuldigen, daß Sie des Ge-
gentheils Intention noch nicht recht penetrirret, so sollet ihr Sie bestes Fleißes er-
suchen, daß Sie, vermittelt ihrer Unterhandlung, alles Fleißes sich bemühen
wolten, solche nochmahls zu erkundigen, und euch alsdann eröffnen. Würden sie
denn einige Fürschläge thun, die acceptable wären, habt ihr solche mit des Churfürst-
lichen Collegii zu dieser Handlung deputirten Abgesandten in gehörige Deliberati-
on zu ziehen, und Uns darüber mit deren Gutachten zu berichten. Würden aber
solche denen vorigen Chur-Sächsischen, Schönbeck- Mecklenburgischen, und Bran-
denburgischen Handlungen gleichförmig seyn; So habt ihr euch aus den hierbey ge-
schlossenen Actis wohl zu informiren, wie weit Wir ein und andern Punct be-
willigen und nachgeben, und euch darauf mit denen Churfürstl. Gesandten, sonder-
lich den Brandenburgischen, hier aus nach Nothdurfft zu bereden, auch nach solcher
Handlung und Bewilligung hinweg zu erklären, wie ihr es befinden werdet,
daß es Unserm damahligen gnädigsten Willen und Befehl gemäß. Würden aber
solche Vorschläge über Zuversicht noch weiter gehen, oder aber die Schweden selbst
neue und andere begehren thun, so wäre solches schleunig mit eurem Gutachten zu be-
richten, und gleichfalls Unsere Resolution hierüber zu erwarten:

Über die Vor-
schläge solten
sie mit dem
Churfürstl.
Collegio
conferiren.

Oder, wenn sie
neu und hart,
vorher dem
Käyser berich-
ten.

Solten dann des Königs zu Dänemarck Ebdn. oder die Schweden von euch die
Conditiones Pacis zum ersten wissen wollen, und es nicht erhebt könnte werden, daß
die Cron Schweden Ihres selbst eigenen endlichen Begehrens sich gegen euch heraus-
ließe; So hättet ihr euch zu erklären, Wir ließen es bey demjenigen bewenden,
was der Schönbeckische Tractat mit sich bringt, wolten darüber der Schwedischen
Abgesandten fernere Erklärung gewärtig seyn, um alsdann weiter in der Handlung
zu verfahren. Und habt ihr bey diesem mit der Cron Schweden vorgehenden Tra-
ctat in allen euren Thun und Lassen so vorsichtig zu gehen, und auf Unsere, und
des Heiligen Reichs Hoheit, auch auf eines Churfürstlichen Collegii Präemi-
nenz, wie obgemeldet, dergestalt das Auge zu haben, und euch nach demjenigen
zu governiren, allermassen ihr, wie Wir es hierinnen gehalten haben wollen,
mit mehrern aus beygeschlossener, für Unsere, zu den Münsterischen Tractaten
deputirte Gesandten, gegebenen Instruction ersehret. Sonderlich aber findet ihr
aus denen zwischen des Churfürsten zu Sachsen Ebdn. und dem Schwedischen Cans-
ler Oxenstierna vorgegangenen Tractatibus so viel, daß man an Seiten der Cron
Schweden, sich allezeit mit der Amnestia und Satisfaction der Soldatesca aufge-
halten, und ermeldte Cron sich nicht erklären wollen, auf wem ihre selbst eigene
Præntension bestünde, wie man denn denen nie keine eigentliche Nachricht haben kön-
nen. Ihr habt diesemnach ein sonderliches fleißiges Auge darauff zu haben, daß ihr euch
weder

Die Condi-
ones Pacis
wären nach
dem Schönbe-
ckischen Tra-
ctat vorzutra-
gen.

Solten vor
der Schwed.
Proposition,
den punctum
amnestie und
der Satisfacti-
on der Solda-
ten, nicht er-
wähnen.

1643.
Julius.

weder über den Punct der amnestie, noch der Satisfaction der Soldaten halber, in nichts ein und heraus lasset, es sey dann, daß man zuvor an Seiten der Cron Schweden sich habe vernehmen lassen. Wann dann derselben eigentliche Prætenſion dergestalt eingerichtet, daß sie dem Heyl. Reich, dessen Chur-Fürsten und Ständen allzusehr præjudicirlich wäre; So hättet ihr mit guter Dexterität zu trachten, daß vermittelst der Dänemarcischen Abgesandten, dergleichen Perita moderiret und gemildert, und dahin gebracht würden, daß ein sicherer Friede gestiftet, und Uns von dem Römischen Reich und dessen Gliedern, an ihren Hoheiten, Regalien, Landen und Leuten nichts entzogen werde, vor allen aber habt ihr hierinnen mit den Churfürstl. Abgesandten, und bevorab den Brandenburgischen, fleißige Communication zu pflegen, und mit ihrem Rath und Gutachten in einem und andern zu verfahren.

1643.
Julius.

Was bey dem
Disput super
causas belli
zu opponi-
ren.

Wann aber der Cron Schweden Abgesandte super causas belli zu disputiren Anlaß geben sollten, und ihr solches nicht, wie ihr euch doch nach aller Möglichkeit dahin befeissen sollet, umgehen könntet, so werdet ihr zuvörderst, was den von unserm vielgeliebten, in GOET allerseitigsten Herrn Vater, der Cron Pohlen zu Hülffe geschickten Succurs anbelanget, aus beygelegter Abschrift opponiren können, daß in dem darauf gemachten Friedens-Stand zwischen ihnen und der Cron Pohlen alles aufgehoben, und Unser vielgeliebter Herr Vater ausdrücklich eingeschlossen worden, also, daß deshalb die Cron Schweden weiter keine Ursache gehabt, gegen Ihre Käyserl. Majestät und Ebdn. etwas zu moviren, bevorab, weilm ohnedas bekant, und Wir, da nöthig, leicht zu demonstriren hätten, welschergestalt König Gustavus Adolphus längst zuvor die Intencion gehabt, zu Erweiterung seines Dominats, sich in die innerlichen Deutschen Kriege zu mischen, und, unter dem scheinbaren Titul und Nahmen einiger Hülffleistung für seine Freund- und Bundsgenossen, sich des Reichs Frontiren zu impatroniren.

Es wäre auch von dem in Anno 1630. zu Regensburg beyſammen gewesenem Churfürstl. Collegio insgesamt dasjenige, was sonst mehr vorermeldter König, zu vermeintlicher Justificirung seines Krieges auf dem Deutschen Boden, publiciret, nicht für gemugsam erhablich erkannt worden, und man hätte sich alsobald zu allen schiedlichen und Friedliebenden Mitteln anerböthen, also daß umdthig gewest wäre, so viel edles Christen-Blut darüber zu vergießen, und des Königs Verſohn selber zu verlihren. Diß alles aber sollet ihr nicht ehender, als biß es die unumgängliche Nothdurfft erheischt, und doch mit bestem Glimpff gedencen, und euch allein bemühen, die Media Pacis recht zu penetriren, und solche auf einen solchen Fuß zu setzen, daß man endlich möge mit gutem Willen von einander scheiden.

Welche Stän-
de des Reichs,
unter dem Ti-
tul Schwedi-
scher Confæ-
deration, er-
schienen, die
wären von den
Tractaten
abzuweisen.

Da auch jemand aus den Ständen des Reichs, unter dem Titul und Nahmen der Schwedischen Confæderation, zu dieser Tractation erscheinen, oder etwa die Cron Schweden im Nahmen Deroselben, wegen Unsers Käyserlichen Geleits, so Wir denselben hierzu ertheilt, in specie etwas anregen solte, so habt ihr gar wohl Achtung zu geben, welcher Stände wegen solches eigentlich geschehen möchte; Denn da es um diejenigen zu thun, welche allbereits mit uns verglichen und ausgeföhnet, und sich dem Pragischen Friedens-Schluß accommodiret, so seynd dieselben billig ab- die andern aber, welche noch nicht ausgeföhnet, zum Amnestie-Punct zu weisen, und solches thun Wir euch deswegen hiermit allergnädigst erinnern, weilm Uns neulich Cämmerer und Rath zu Regensburg gehorsamst überschickt, wessen sich der Schwedische Legatus, Salvius, an sie (und sonder Zweifel auch dergleichen an andere) zu mehrerer Weiterung der Sache hat gelangen lassen.

Und welche zu
den punctum
amnestie zu
zulassen.

Alles sollte mit
den Käyserl.
Gesandten zu
Münster li-
berleget wer-
den.

Was ihr also zu Dñnabrück verhandelt, das alles wollen Wir, daß ihrs communicato Consilio mit Unsren zu den Französischen Tractaten deputirten Gesandten thut, und durch schrift- oder persöhnliche Zusammenkunft in loco intermedio, nachdem es die Nothdurfft erfordert wird, über alles und jedes fleißig conferiret, und was ihr ein- oder andern Orts, auch nach Vernehmung der Churfürstl. Abgesandten Gemüths-Meynung, also mit gesamten Rath thunlich, auch dieser Instruktion gemäß befinden werdet, vollziehet, und Uns allezeit von jedem Verlauff

1643.
Julius.Für sich selbst
dürften die
Stände des
Reichs wohl
admittiret
werden.Die Tracta-
ten an beyden
Ortern, kön-
ten wol an ei-
nen Ort ver-
legt werden.Die etwan
vorgeschlage-
ne Inducias
soltten sie ey-
ligst berichten.

lauff, nach und nach mit eurem und der Churfürstl. Gesandten gehorsamsten Gutachten fleißige Relation erstattet.

So habt ihr euch auch zu entsinnen, was gestalt bey jüngstem Reichs-Tag zu Regenspurg die Sache mit Churfürsten und Ständen des Reichs dahin verglichen worden, daß sie die ihrigen zu offtermeldten Congress schicken, und mit Unserm Gesandten ihrer Principalen Nothdurfft communiciren sollen und mögen. Es ist deswegen Unser gnädigster gemessener Befehl, daß da ein- oder der andere, vermittelst seiner Abgeordneten, daselbst erscheinen thäte, ihr nicht allein alles dasjenige, was sie bey euch anbringen werden, fleißig anhörtet, sondern auch derselben Begehren und Anliegen euch dergestalt angelegen seyn lassen, wie es unser und des Heyligen Reichs Dienst erfordert.

Wir geben euch auch insgesamt hiermit volle Macht und Gewalt, mit Belieben des andern Theils, die Tractaten von beyden Orten, Münster und Osnabrück, zu mehrerer Bequemlichkeit und schleuniger Beförderung derselben, auf einen Ort allein, welcher euch allen mit einander würde am besten gefallen, doch ohne einigige Interruption der Tractaten, zu transferiren, doch, daß derselbe uns mehr näher, als weiter seyn möchte. Zumaln Wir gänzlich entschlossen, mit Verleihung des Allmächtigen, so bald Wir Uns allein des Feindes, dieser Orten besser erledigt, in eigener Person dem Reich zu nähern, und diesen gemeinnützigen Friedens-Tractaten selber an der Hand zu seyn.

Solte auch an einem oder andern Orte, euch etwas von einem Stillstand der Waffen, weils man gemeinlich bey allen solchen schwehren Haupt-Tractaten, sich zum Eingang eines solchen zu entschließen pflegt, entweder von dem Gegentheil, oder durch die Interpositores zugemuthet werden, hättet ihr dasselbe ad referendum anzunehmen, und nach vorhergehenden Raht mit denen Churfürstlichen Deputirten, Uns dasselbige bey Tag und Nacht mit eigenem Courier gehorsamlich zu berichten. Wie Wir dann zu euch samt und sonders, der Uns bekanten Dexteritet, treu-eyfriger Devotion und Fleißes nach, das gnädigste Vertrauen tragen, und verbleiben euch mit Käyserlichen Gnaden wohlgewogen. Gegeben zu Wien, den 15. Julii, 1643.

§. XVII.

Ursachen der
Hinderung an
dem Fortgang
derer Tracta-
ten.Paß-Brieff
vor Chur-
Pfalz.Chur-Bayern
bemühet sich,
die Pfälz-
schen Tracta-
ten vom Con-
gress abzuze-
hen.

Das erste incidens zu Aufhaltung derer Tractaten, veranlassete die Chur-Pfälzische Sache. Ihre Käyserliche Majestät hatten nemlich in conformität derer Praeliminarium, einen Paß-Brieff, *pro Domo Palatina* zu denen vorsehenden General-Friedens-Tractaten, ertheilet. Diesen legte der damalige Pfalz-Graff Carl Ludewig, dahin aus, daß, Krafft dessen, die Reassumtion derer Pfälzischen Tractaten, von dem Käyserlichen Hoff ab- und zu bemeldten Haupt-Friedens-Tractaten gezogen werden sollte. Er eröffnete auch solche seine Meynung an Dänemareck, durch Schreiben, von dar es weiter an Chur-Bayern gelangte. Chur-Bayern aber stellte unterm 8ten Jul. 1643. bey Ihre Käyserliche Majestät vor, wie es weder Dero, noch derer Churfürsten Meynung jemahl gewesen sey, die Pfälzischen Particular-Tractaten zu dem General-Congress kommen zu lassen, demnach der dem Hause Pfalz ertheil-

te Paß-Brieff dahin nicht zu verstehen sey; Und wäre nicht nur dem Chur-Bayerischen Haus, sondern förderist Ihre Käyserliche Majestät selbst, und dem ganzen Haupt-Werck daran gelegen, daß die Pfälzische Tractaten nicht zu der Universal-Friedens-Handlung gezogen, noch dieses Hochwichtige Wesen, derer ausländischen Cronen arbitrio und Austrag, unterworfen würde; Dammhero zu Abschneidung alles schädlichen Disputats, das rahtsamste Mittel sey, wann Ihre Käyserliche Majestät dem letztern, von dem zu Franckfurth versammelten Churfürstlichen Collegio an die Hand gegebenen Gutachten gemäß, mit Benenn- und Ausschreibung eines ander-weiten Tages, solche Pfälzische Tractaten reassumiren, und mit deren schleunigen Fortsetzung an Dero Käyserlichen Hoff, unverlängt verfahren, solches auch so wohl an Dänemareck als Engelland, und andere Interessenten notificiren lassen wolten; wordurch dann, da nicht mehr

1643.
Julius.1643.
Julius.

1643.
Julius.
August.

Zu Reassumirung derselben ward am Käyserl. Hoff ein terminus angeleget.

mehr res integra wäre, dergleichen Præsentationes und ungleiche Auslegungen des Geleit-Brieffs, am füglichsten verhindert werden könnten. Welches Verlangen, Chur-Bayern, unterm 17^{ten} Jul. nicht nur wiederholte, sondern es haben auch Ihre Käyserliche Majestät solches genehm gehalten, und so fort den 23^{ten} Jul. an Dero Gesandten zu Hamburg und Münster rescribiret, wie dieselbe, auf geschenehs Ansuchen, so wohl derer Chur-Maynz-Cöllnisch, und Sächsischen Deputirten zu Franckfurt, als auch der Churfürstens in Bayern, die Pfälzischen Accommodations-Tractaten am Käyserlichen Hoff reassumiren zulassen, gnädigst entschlossen, und zu solcher reassumtion den 17^{ten} Octobris nechstkünftig angeleget hätten: von welchem Vorgang ferner, so gleich an die Churfürsten zu Maynz, Eblin und Sachsen, die Notification geschehen, damit dieselben, als Interpositores, die Ihrigen mit nöthigen Instructionen, auf den bestimmten Termin, nach den Käyserlichen Hoff-Lager abfertigen möchten; nicht weniger wurde dem König in Dänemark, dergleichen dem Spanischen Gesandten zu Wien, Nachricht davon erteilet, um das gehörige dabey zu beobachten. Auch wurde denen Käyserlichen Gesandten zu Münster und Osnabrück, per Rescriptum de 17^{ten} Aug. auf Chur-Bayerisches Ansuchen, aufgegeben, daß Sie sich in irgend etwas, so zu gemeldtem Pfälzischen Particular-Negotio gehörte, oder demselben anhängig wäre, von Wem dasselbe auch gerühret oder gesucht werden wolte, nicht einlassen, sondern alles an den bestimmten Ort und Particular-Handlung, doch

des von darentwegen geschenehen absonderlichen Ansuchens ohngemeldet, remittiren solten. Es hat aber der König in Dänemark, sub dato Glücksburg, den 22^{ten} Aug. 1643, an Käyserliche Majestät in einem Schreiben vorgestellet, wie der Pfalz-Grav vielfältig angeführt habe, warum er sich zwar denen Particular-Tractaten gerne unterwerffen wolte, jedoch mit dem jedesmahligen ausdrücklichen Vorbehalt, der allgemeinen bevorstehenden Handlung; Käyserliche Majestät möchten auch erwegen, was für gefährliches Nachdenken, an Französisch- und Schwedischer Seite entstehen möchte, wann die Pfälzische Sache, welche doch fast der Grund und Eckstein zur gemeinen Beruhigung wäre, davon sollte ausgeschlossen, oder übergangen werden, so, daß wohl das ganze Friedens-Werck sich daran stossen möchte: Würde demnach anheim gegeben, ob es nicht vor dem Heiligen Römischen Reich, und der künftigen Posterität am verantwortlichsten, auch zu Bezeugung aufrechter Begierde zum allgemeinen sichern Frieden, am dienlichsten sey, die Pfälzische Sache, bey denen gemeinen Tractaten, gleichsam coram facie totius Imperii, reassumiren zu lassen? bevorab der Pfalz-Grav zu solchem Ende, nothdürftigen Paß erhalten habe.

Dem ohngeachtet bestunden Ihre Käyserliche Majestät auf Dero einmahl gefassten resolution, und gaben deßfalls ihren Gesandtschafften zu Osnabrück und Münster, sub dato Eversdorff den 23^{ten} Septembr. 1643. in Conformität derer vorigen Instructionen, nochmahligen Befehl.

1643.
Julius.
August.

Dänische Repräsentation dagegen in favour des Pfalz-Gravens.

Dennoch bleibt der Käyser bey der ersten Resolution.

§. XVIII.

Des ersten Käyserl. Gesandten, Graffens von Nassau, Empfang zu Münster.

Käyserl. inclination zu Beschleunigung derer Tractaten.

Den 30^{ten} Jul. 1643. kam demnach der erste Käyserliche Gesandte und Geheimbte Raht, Graff von Nassau, zu Münster an, allwo Er von der Fürstlichen Regierung, E. Hochwürdigem Dohm-Capitul, so dann Bürgermeister und Raht, und ganzer Gemeine, stattlich und ansehnlich eingehohlet wurde. Und weil Ihre Käyserliche Majestät das Friedens-Werck gerne befördert wissen wollten; So instruirten Dieselben unterm 5^{ten} Augusti, Dero zu Münster befindliche Gesandten, daß,

wann die Französischen Gesandten angekommen, der Legatus Apostolicus aber noch nicht zur Stelle wäre, sie sich durch dessen Abwesenheit nicht aufhalten lassen, sondern auf andere fügliche Mittel und Wege, mit denen Französischen Gesandten, so kurz als möglich zur Handlung zu kommen, bedacht seyn solten; wozu allenfalls der Venerianische Botschaffter, wann selbiger verhanden sey, jedoch mit gehdrieger circumspektion, zu gebrauchen wäre, und hätten sie darneben allzeit mit dem Spani-

1643.
August.

Spanischen Gesandten vertraulich zu communiciren. Es berichteten aber die Kayserslichen am 7^{ten} Aug. daß man noch keine Nachricht von derer Franckösischen Gesandten Ausbruch hätte.

1643.
August.

§. XIX.

Veränderung mit denen Personen der Kaysersl. Gesandtschaft.

Ihro Kaysersliche Majestät fanden für gut, eine Veränderung mit denen Personen der Gesandten, dergestalt vorzunehmen, daß zu Osnabrück, anstatt des Ober-Oesterreichischen Cammer-Präsidentens, Isaaci Volmars, der Reichs-Hof-Raht Crane, neben dem Grafen von Auersberg, dem Congress daselbst, in

Allerhöchstem Kayserslichen Nahmen beywohnen; *Isaacus Volmar* aber, desselben Stelle als Kayserslicher Gesandter zu Münster vertreten solte, dahero eine anderweite Plenipotenz, unterm 11^{ten} Aug. 1643. auf dieselbe ausgefertiget worden, dieses Inhalts:

Vollmacht derer Kaysersl. Gesandten zu Osnabrück des Grafens von Auersberg und des Legati Cranens.

Nos FERDINANDUS Tertius, divina favente clementia electus Rom. Imperator, semper Augustus &c. Universis & singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse potest, notum testatumque facimus: Postquam ab aliquo tempore, primum inter divum Patrem nostrum, Serenissimum Principem, Dominum FERDINANDUM Secundum, Romanorum electum Imperatorem, semper Augustum, ac Germaniæ, Hungariæ, Dalmatiæ, Croatia, Slavoniæ &c. Regem, Archi-Ducem Burgundiæ, Brabandiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, &c. Marchionem Moraviæ &c. Ducem Lucemburgiæ, ac Superioris & Inferioris Silesiæ, Wirtembergiæ, & Teckli, Principem Sueviæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi, & Goritiæ, Landgravium Alfatia &c. &c. pienssimæ memoriæ, deinde etiam inter Nos Sociosque nostros ab una parte; & Serenissimum quondam Principem, Dominum GUSTAVUM ADOLPHUM, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Esthoniæ & Careliæ, Ingridiæque Dominum, ac post ejus è vita discessum, inter modernam Serenissimam Principem, Dominam Christianam, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque designatam Reginam, & Principem hæreditariam, Magnam Principem Finlandiæ, Ducissam Esthoniæ, & Careliæ, Ingridiæque Dominam, ejusque Confederatos & Adhærentes ex altera parte, non sine multa sanguinis Christiani profusione, & multarum Germaniæ Provinciarum defolatione, armis satis vehementer sit decertatum: Ipsa vero humanitatis ratio flagitet, ut de pace ac tranquillitate restituenda, ac belli motibus sedandis cogitatio utrinque suscipiatur. Nos sicuti hunc semper armorum nostrorum scopum habuimus, ita, ne quid à parte nostra desit, quod ad tam salutare negotium apprehendendum promovendumque ullo modo pertinere poterit, in mandatis propterea dedimus & commisimus, sicut & vigore harum in mandatis damus, & committimus Magnifico, nostro & Sacri Imperii fideli dilecto, JOANNI WEICKARDO, COMITI AB AUERSBERG, Libero Baroni in Schön- & Seissenberg, Ducatus nostri Carniolæ supremo hæreditario Marefchallo & Camerario, nec non Honorabili, docto, nostro etiam & Sacri Imperii fideli, dilecto, JOANNI CRANE, Juris utriusque Licentiato, Consiliariis nostris Imperialibus Aulicis, eisque plenam, ac tantæ rei sufficientem potestatem tribuimus, ut, si aliqua occasio cum Serenitate Sua ejus tractandæ offeratur, eam Nostri nomine decenter acceptent, & cum iis, quos Sua Serenitas ad hanc rem legitimis ac sufficientibus mandatis ac Plenipotencia instructos constituit, aut impofterum constituere poterit, Commissariis, vel ipsi, vel per subdelegatos suos congregiantur, tractent, agant, statuant de viis, mediis, ac conditionibus omnibus, quibus propositus utrinque scopus, amicitia nimirum ac Pacis redintegratio obtineri, ac stabiliri possit. Quicquid igitur dicti Commissarii nostri, cum adversæ partis Commissariis

E

riis

1643.
August.

riis, vel eorum subdelegatis in hunc finem, five per suos subdelegatos tractaverint, egerint, ac statuerint, id Nos omni meliori modo ratum gratumque habituros, vigore harum, Imperiali ac inviolabili fide promittimus. In quorum fidem roburque presentes manu nostra subscriptos, sigillo nostro Imperatorio firmari iussimus. Viennæ, die *undecima mensis Augusti*, Anno Domini millesimo, sexcentesimo, quadragesimo tertio, Regnorum nostrorum, Romani septimo, Hungarici decimo octavo, Bohemici vero decimo sexto.

1643.
August.

FERDINAND.

Ad Mand. Sac. Cæs. Majestatis
proprium.

Johann Walderode.

Ursachen sol-
cher Verände-
rung.

Die Ursache solcher Veränderung wolle te der Kaysersliche Gesandte, Graff von Auersberg, in einem an Cranium erlassenen Schreiben vom 27^{ten} Aug. diese zu seyn ominiren, weil die Insprugische

Linie, wegen Etsaß sehr interessiret, und Volmar bishero, beständig darinnen gebraucht worden wäre, mithin die beste information davon habe; vielleicht auch Tyrol vor ihm sprechen möchte.

§. XX.

Die fremdden
Gesandten
verweilen auf
den Congress
zu kommen.

Unterdessen verzogen die Fremdden Gesandten, auf den Congress zu kommen; und führten deswegen die Kayserslichen unter einander verschiedene Klagen: Der Pabstliche Nuncius zu Eöln, Chisius, schrieb zwar unterm 19^{ten} Aug. an den Kayserslichen Gesandten Cranium, daß der Cardinal Rosetti, als Pabstlicher Legatus, nach Münster gehen würde, so bald man zu Rom, die Ankunft derer Französischen Gesandten, alldort würde vernommen haben; Mit deren Abreise aus Frankreich aber verzögerte es sich noch immer, und hätte es schon vom Anfang des Julii her, geheissen, daß innerhalb 4. Tagen, die Grafen d' Avaux und Chavigni, von Paris aufbrechen sollten; Aber dieses quatriddum sey noch nicht erschienen. Wann ihre Abreise von der Eroberung der Vestung Diederhossen dependire; so wäre nun ihr Wunsch erfüllet, da sich solcher Platz ergeben habe. Dannhero excitirten die Kaysersliche Gesandten so wohl den Spanischen Ambassadeur, Grafen Zappada zu Eöln, durch

Schreiben vom 20^{ten} Aug. als auch den Pabstlichen Legatum, Cardinal Rosetti, unterm 21. ej. sich auf dem Congress einzufinden, weil des Mediatoris exempel, die andern Gesandten zur baldigen Nachfolge aufmuntern würde. Der Spanische Gesandte aber antwortete aus Eöln d. 24^{ten} ejusd. daß wenn er vernommen würde, es wären die Franzosen auf dem Wege, so wolte er auch so gleich nach Münster aufbrechen; des Pabstlichen Legatus Rosetti Verzug rührte lediglich vom Cardinals-Hut her, welchen er von Rom erwartete, quam expectationem, wie die Worte sind, Romano more, tanta religione servat, ut interea temporis, ne pedem cubiculo quidem efferrat. Hingegen ließen die Franzosen nicht undeutlich mercken, daß der Eyfer zum Friedens-Congress, bey Ihnen nun eben nicht mehr so starck sey, wie aus dem folgenden des Kayserslichen Gesandten, Cranium, an den Nuncium Apostolicum Chisium, unterm 30^{ten} Aug. aus Münster erlassenen Schreiben erhellet:

Des Kaysersli-
chen Gesand-
ten, Cranium
Schreiben an
den Nuncium
Apostolicum.

Illustrissima ac Reverendissima Dignitatis Vestrae litteras de d. 19. hujus, recte accepi, multis mihi nominibus, tum hoc præcipue gratissimas, quod tanti Præsulis honestam de me opinionem ac propensum favorem, nec ullam neglecti a me officii suspensionem, apud se admissam testentur; qua in re & generosi sui animi humanitatem simul ostendit, & magnitudinem, quam ego merito suscipio, & seduli clientis studio, quoad vixero, in tanti Patroni imagine venerari conabor, licet, hoc quidem tempore, curis ita distringar, ut meminisse magis officii mei, quam præstare valeam.

Quod

1643.
August.1643.
August.

Quod ad Tractatus nostros attinet, eadem est, quæ hæcenus fuit, eorum conditio, nec in ullo alio mutata, quam quorundam Ministrorum Gallicorum accessu, qui tamen, quam de suo adventu dabant spem, subita protestatione adimerunt, dum se nulla commissione in negotia Pacis ingerendi suffultos palam profitentur, ut adeo nos numero, non autoritate aut beneficio, auctos videamus.

Derer Käyserl. Gesandten Beschreibung über derer Frankosen Aufsenbleiben.

Appulit hic istis diebus Mons. de St. Romain, sed Hamburgo venit, non Parisiis; e contra Mons. Rotte, cum pro Residente Gallico ad Pacis Tractatus Osnabrugum pervenit, declinato Osnaburgo, in Hollandiam, sub specie colloquii, istic cum Gallicis Legatis instituendi, deflexit, dum interim nihil de motu Legatorum Gallicorum Parisiis intelleximus. Quid sibi hæc obnubilatio velit, non percipio, & tenuitatem ingenii mei exsuperat. Indicia sane fat multa suppetunt, quibus conjecturari licet, Victoriam Theonivillæ animos Gallorum plane immutasse, & a pace alieniores reddidisse, quibus cum Svecicorum Legatorum lentum iter ac progressus apprime congruit, ut adeo inter spem & metum, quid tandem de hisce Tractatibus eventurum sit, hæreamus.

Placuit præterea Suae Majestati Casarea, Domino meo Clementissimo, aliam dispositionem de mea persona facere, & me hinc Osnabrugum transferre, & nunc accinctus isto ad iter meum, & provecturus, quod Illustrissimæ & Reverendissimæ Dignitati Vestræ significare volui, correspondentiæ nostræ pensum eo ex loco deinceps exsolutum iri repromittens, cujus propensissimo favori me totum committo, atque ex hinc valedico. Monasterii, d. 30. Aug. 1643.

§. XXI.

Die Schweden urgiren derer Frankosen Anfunfft zu dem Congress.

Von Schwedischer Seite, sieß Salvius, welcher unterdessen nebst dem Cardinal Oxenstierna schon biß Minden angezuckelt war, aber aus oberwehnten Ursachen, nicht nach Osnabrück kommen wollte,

eine Erinnerung an den Cardinal Mazarini, unterm 31ten August. in nachgesetztem schönen Schreiben, dießfalls abgehen.

Des Legati Salvii Schreiben an den Cardinal Mazarini.

Diu inter spem metumque suspensi expectarunt omnes, quorum interest, quæ consilia fatorum inclementiam in Gallia sequerentur. Communes hostes, morte Cardinalis, cecinere victoriam; fato Regis, plane triumphum: Ista conclamatum putabant amicorum multi; hoc pene desperatum. Promiscuas singulorum causas memorarem, nisi scirem, eas judicii vestri sublimitatem minime latere; sed dispares hos affectus opportunissime Eminentia Vestra literæ, de 27. Junii, renovato fœdere comitariæ, utrisque commode exemerunt, heroicam Serenissimæ Reginae Regentis, Gallicique Senatus constantiam nobis confirmantes. Sane magnopere fuit ista sive renovatio, sive confirmatio necessaria, non quod fœderata Regnorum vincula morte Regum laxata essent, sed ut ignaris rerum hostibus terror, fœderatis animus major adderetur. Adjunctas igitur Vestras illico in Sveciam expedivi, ipseque statim nuncio tam fausto respondissem, nisi Regiæ sententiæ decor obsequio Ministri debuisset præcedere. Nunc, cum & fœdus e Svecia ibidem renovatum, & Serenissimæ Reginae meæ responsa Eminentia Vestra per Dominum Legatum Grotium mittuntur, hoc solum addere debui, fore me his in oris tam accuratum renovati cultorem, quam hæcenus assiduus fuerim renovandi fœderis instinctor. Nescio, utrum tenuitas mea magnitudinem tantæ rei debite comprehendat; id sane mihi persuasum est, nunquam satis cautum fore publicæ securitati, nisi, tam pace, quam bello, perpetua Regnorum conjunctio robur inviolabile sustineat. Divinum equidem videri potest, quod, qui hæcenus domina-

1643.
August.
Sept.

tum universi animo vasto percepit, Austriacæ potentia fastus, jam armis fœminarum tantopere sit retusus. At nisi par mutuorum Tractatum prudentia fortitudinem armorum comitetur, citius procul dubio animos viresque resumeret, quam hæctenus eas amisit; Cœlestibus consiliis Eminentia Vestra notabiles Anguianorum progressum (de quibus ei gratulor ex animo) eventus merito tribuuntur, ut Gallis a tergo securis Germania jam porta patescat, si tamen armorum fortuna favorique animorum accedere voluerint Galli, maturanda viderur etiam Legatorum Pacis expeditio. Sicut hæctenus vim legum, & munia Magistratum, Armorumque Jura, Ordinibus Imperii de facto ademit Imperator, ita jam Francofurti totus in id defudat, ut sibi soli vindicet etiam tractandæ Pacis arbitrium, id si vel mora nostra, vel ipsorum Ordinum sive desperatione, sive belli tædio, obtinuerit, absolutam in Imperio potestatem usurpabit cum extremo Regnorum præjudicio, quod quidem, ne fiat, Legatos Vestros prompte accessuros sperabimus, daturi cum iis operam, ne armis benejecta, Tractatu deteriorentur fundamenta communis securitatis. Cæterum, uti Tractatum fulcra sunt arma, ita optandum esset, ut quo viciniore Tractatu sumus, eo magis armorum conatus intenderentur. Extrema quidem experitur Campi Dux noster Torstenonius, sed tora hostium mole superfusa, hostili insuper in Pomerania excursionione distractus, vix est, ut se tueatur, speravit, militem Gallicanum magnam belli partem alio diversurum, at is non modo nihil nobiscum cooperatur, sed insuper districtum nostrum Benfeldicum in Alfatia, unde annona cognominis castri dependet, absque ulla necessitate devastat. Obtestor Eminentiam Vestram, ut, cum nemo eo rectius videat utriusque rei momenta, ne gravetur auctoritatem interponere, ut non modo abstineat stativis Svecicis, sed & aliquid magni aggrediatur, quo Nostrates, aliquota hostium parte liberati, vires melius exercere explicareque possint. Est id communi fœderi, variisque promissis congruum, amicitiam Regnorum roborat, & penitus rei summam concernit. Colonienfis Elector cum Duce Neoburgico novos etiam delectus moluntur in Westphalia, qui, nisi brevi opprimantur, in magnum exercitum excrescent, atque his Eminentiam Vestram Divino Numini, meque suo favori perofficose commendo. Mindæ ad Visurgim, die ultimo Augusti 1643.

1643.
August.
Sept.

JOANNES SALVIUS.

§. XXII.

Der König in
Dänemarc
urgiret die
Beförderung
derer Inter-
positoren
sandten, des
Pabsts und
Venedig:

Der König in Dänemarc, stellte in einem Schreiben vom 6ten Sept. an Ihre Kaiserliche Majestät vor, wie derselbe zwar an Frankreich, wegen herbey schickung derer dortigen Gesandten, geschrieben hätte, es wolle jedoch aber auch nöthig seyn, daß von Kaiserlicher Seite, an den Pabst und Venedig, als Interpositores, um Beschleunigung ihrer Gesandtschaften, geschrieben würde:

Durchlauchtigster,
Großmächtigster Kaiser!(Dessen
Schreiben an
den Kaiser.)

Wir haben, dem in den Præliminaribus ohnlängst zu Hamburg gemachten Schluß zu Folge, unsere Gesandten nach Opnabrück zu den allgemeinen Friedens- Tractaten fortgeschickt, in Hoffnung, daß die interessirten Cronen sich demselben eben wol gemäß erweisen, und die Ihrigen geschickt haben solten, zumahl derselben Raticationes hiebevör darüber allerseits bey Uns eingelanget: Müßen aber wieder alles Verhoffen jeso erfahren, daß außer Ew. Kaiserl. Liebden und Majestät Bevollmächtigten, noch sonst wenige sich eingestellt; Zwar sollen die Schwedischen Deputirte

1643.
Sept.

Deputirte in der Nähe seyn, tragen aber Bedenken, ad locum praefinitum, ehe und bevor sie Gewisheit, daß auch die Cron Frankreich die Ihrigen nach Münster anziehen lasse, sich zu erheben. Wann aber dergestalt die Unsrigen zu Dinabrück nur vergeblich liegen, und vorwarten würden, geschweige ein so hohes Werk, worauf fast des ganzen Europæ Wohl und Wehe hafter, so gar liederlich wieder in Stecken kommen könnte; Als haben Wir sowohl an des Königs in Frankreich, als Dessen Frau Mutter Lbdu. Lbdu. geschrieben, und die hochnöthige Maturirung solcher Legation urgiret. Ersuchen aber Ew. Käyserl. Lbdu. und Majestät hiermit Freund-Oheimlich, Sie geruhen sowohl bey dem Päpstlichen Hofe zu Rom, als der Republic von Venedig, dieserhalben gleichmäßige Erinnerung zu thun, damit dieselben, als sonderlich an dem Orte erwählte Interponentes, uns hierinnen secundiren, und bey mehr hochgedachter Cron Frankreich, um unverweilte Schickung zugleich anhalten und sollicitiren, zuörderst aber auch selbst die Ihrigen unverzüglich abfertigen, und kommen lassen mögen, zumal beyde Tractaten dergestalt mit einander verknüpft, daß sie pari passu ihren Fortgang nothwendig nehmen, und gewinnen müssen. Habens Ew. Käyserl. Liebden und Majestät nicht verhalten mögen, und seynd Ihre, nächst Befehlung Göttlichen Schutzes, allen freundlichen Gefallen zu erweisen, anerbietlich. Gegeben Glücksburg, den 6ten Septembr. Anno 1643.

1643.
Sept.

§. XXIII.

Das Dänische an Frankreich abgelasene Erinnerungs-Schreiben lautete also:

CHRISTIANVS IV.

Serenissime. Quam gratum & jucundum Nobis erat, cum post obitum Serenissimi Domini Parentis pietissima memoria, Dominus de St. Romain Serenitatis Vestrae tum temporis Residens, ejusdem enixam voluntatem & studium ad Pacem communem reducendam, nobis non solum coram laudaret, verum etiam ratificationem ipsam Vestro sigillo & manu firmatam, super omnia, quae paulo ante Hamburgi conclusa fuerant, originaliter exhiberet, tam ingratum hoc tempore iterum Nobis accidit, ubi Legatos Vestros Monasterii summo cum desiderio omnium adhuc expectari audimus. Magna certe res est, totius Christiani orbis expectationi & votis deesse, atque in negotio tam arduo, ubi etiam quamvis una dies multorum sanguine luenda est, moram ex mora nequere. Nos quantum in Nobis fuit, Legatos Nostros Osnabrugum, dicto & debito tempore misimus, nec dubitavimus, quin etiam Coronae Sveciae Deputati ibidem brevi se staturi essent. Verum cum ambo Tractatus indissolubili quasi nexu inter se, ita, ut non nisi pari passu & eventu queant inchoari, conjuncti sint, intelligimus, eosdem antequam certi sint de Serenitatis Vestrae Legatorum accessu, haud venturos. Contendimus igitur à Serenitate Vestra hisce peramanter, ne differat diutius suos ablegare, quo tandem & ceteri promissorum moneantur, & bono cum DEO Congressui initium detur, nec Nobis inanis tam temporis quam sumtuum iactura porro imponatur. Hoc ipso profecto Serenitas Vestra totum Christianum orbem sibi maximopere devinciet, & apud posteros Regis Pacifici nomen facile promerebitur. Quam de cetero divinae protectioni & gubernationi ad felicissima quaeque impense commendamus. Dabamus Glücksburgi, d. 6. Septembris, Anno 1643.

Ingleichen die Ankunft der Franckischen Gesandten, in dem Briefe an dem Könige:

Und der Königin in Frankreich, als Regentin.

Nicht weniger ward an die verwittibte Königin, als Regentin in Frankreich, also vom Könige in Dänemark geschrieben:

Serenitatem Vestram summo Pacis teneri studio, singulari cum laetitia, antehac a Domino de St. Romain accepimus, neque etiam nunc eandem

1643.
Sept.

de hoc proposito quidquam remisisse confidimus; Verum, cum propter absentiam Legatorum Serenissimi Filii Vestri, Fratris Nostri charissimi, tam Monasteriensis, quam Osnabrugensis diæta, tanquam quæ pari passu invicem ambulant, moram & dispendium indies capiant, & magni momenti res sit, toti Christiano orbi, summis suspiriis Pacem, a posteris anhelanti, præsentem vel suspendere, vel intervertere occasionem, impense Serenitatem Vestram rogamus, velit studiose promovere, ut prædicti Legati Monasterium quam primum & citissime veniant, nec ulla impedimenta vel respectus ullus amplius eos remorentur, vel distineant. Præstolantur enim eorum accessum Svecici, & nisi de hoc certi sint, Osnabrugum venire negant, interim Nobis nostrisque & temporis & sumtuum inutilis jactura imponeretur. Præstabit Serenitas Vestra rem, a posteris multis laudibus extollendam, & nos eidem prosperrima quæque ex animo comprecamur. Dabantur in Regia nostra, Glucksburgi, d. 6. Septembr. 1643.

1643.
Sept.

§. XXIV.

Dänischer
Gesandten
Ankunft zu
Osnabrück
und deren
Aufzug.

Am 5ten Septembr. langeten die Dänischen Gesandten, zu Osnabrück an, und eine halbe Stunde nach Ihnen, kam auch der Kaysrl. Gesandte, Cranius, von Münster dahin. Derer Dänischen Gesandten waren vier, Jobst Höge, Königl. Dänischer Reichs-Canzlar, Gerhard Crabbe, Reichs-Rath, Christoph von der Lippe, und D. Langermann.

Sie hielten sich sehr prächtig und formirten eine ordentliche Hoffstaat, hatten ihren eigenen Hoff-Marschall, samt 10. oder 12. Edelleuten, so Ihnen vortraten, 6. Trabanten, mit Ober-Gewehr, oder Helleparten; Derer Pagen Livrée war von grünen Tuch mit Sammet und

Gold, verbremet; Die Zimmer waren mit seydenen Niederländischen Tapezereien bekleidet; Die Tische mit güldenem Stuck bedeckt, und darüber dergleichen Baldachin; Die Gutschen von Sammet, mit goldenen Borden verbremet. Doch wurde observiret, daß der meiste Theil solches Zierraths, nicht von neuem Zeug errichtet, sondern von der Königl. Hoffstaat beygegeben gewesen, wie dann die Dänen 103. Persohnen in ihrem Comitar gehabt. Die Kaysrl. Gesandten gaben den 7ten Octobr. denen Dänischen die Visite: und erwarteten allerseits die Einkunft derer übrigen Gesandten mit Verlangen.

§. XXV.

Des Spani-
schen Gesand-
tens Verzug
auf den Con-
gress zu
kommen.

Unterm 17ten Septembr. ward von den Kaysrl. Legatis zu Münster zu vernehmen gegeben, wie der Spanische Gesandte zu Eöln, Graff Zappada, nicht ehender nach Münster kommen wollte, bis die Französischen Gesandten würcklich

auffgebrochen seyn würden. Der Graf Zappada bedauerte auch in einem Schreiben an Cranium, daß dieser nicht zu Münster geblieben, sondern nach Osnabrück sich begeben, und allda unter denen Kaysern leben müste, mit diesen Worten:

Des Spani-
schen Gesand-
ten Schreiben
an den Kaysrl.
Legat Cra-
nium.

Gravis sane & molestus accidit nobis nuncius ille, quo intelleximus, Excellentiam tuam, cujus consortio impensa humanitate nos intra breve tempus usuros sperabamus, imposterum Osnabrugum acturam, & in rebus arduis ipsius consilium & patrocinium nobis defuturum. Quæ conditio etiam si Excellentia tua perhonorifica non minus, quam Cæsari Romanoque Imperio utilis sit futura, tamen non possum, quin præstantissimæ Matronæ, Tuæque Excellentia vicem doleam, qui summa pietate & religione templa & ceremonias nostras soliti frequentare ac colere, deinceps inter hæreticos & infensissimos Catholicæ veritatis hostes sint vitam traducturi. Sed cum id fiat ad Dei gloriam & Principum nostrorum, & omnium ma-

Desselben
Haß gegen
die Protestan-
ten.

xime

1643.
Sept.

ximè Regis nostri Ministrorum honorem atque existimationem, qui jam dudum perspectum habebant optimum Excellentia tuae animum, & erga universam Austriacam Familiam affectum, atque eo nomine obstrictissimos se ostendent, quavis Tuam Excellentiam ornandi data occasione, quod ego in me recipere, nisi injuria fieret tantis viris in ipsorum causa, tenui oblato fide jussore. Cæterum si quid intelligam aut ad voluntatem, aut ad amplitudinem tuam pertinere, id sponte meum faciam, & veteri nostræ necessitudini debitum officium cumulate reddam. Vale, Excellentissime Domine, nosque amareperge. Colonia Agrippinæ, d. 9. Septembr. 1643.

1643.
Sept.

§. XXVI.

Dänemarc
schöpft Om-
brage, der
Kaiser möch-
te particula-
riter mit
Schweden
tractiren.

Den 9ten Septembr. darauß, gaben die Dänische Gesandten zu Dñnabrück denen Kaiserl. die Visite, und legten Ihnen dabey eine Frage vor: ob es an dem sey, wie das Gerücht gieng, daß der Kaiserliche Hoff mit der Cron Schweden in Particular-Tractaten getreten sey. Nachdem aber die Kaiserlichen Plenipotentiarii höchlich contestirten, daß ihnen von dergleichen Sache nicht allein nichts bewust, sondern vielmehr sie befohlen wären, bey gegenwärtiger Handlung mit denen Königl. Dänemarcischen Abgeordneten Interpositions-Räthen und Gesandten, in aufrichtigen Vertrauen zu gehen, massen solches ihre Credentialien befaßten; So beruhigten sich diese dabey, und entfielen dem Dänischen Reichs-Canslar, Høge, im Discours, unter andern auch diese Formalia: "Daß die Dänemarcischen, auf Erhandlung eines erbahren, sichern, und dem Evangelischen Wesen zum

besten angesehenen Friedens, instruiert wären." Da er aber merckte, daß die Kaiserlichen über die leßtern Worte stuzeten; so corrigirte er sie also fort, und zog selbige "auf einen erbahren, sichern, des Heyligen Reichs Abschieden, auch dem Religion- und Profan-Frieden, gemäßen Frieden.

Deme ohngeachtet vermehrete sich nachgehends das Gerüchte, von denen Particular-Tractaten, welche Ihre Kaiserliche Majestät mit dem Schwedischen General Torstensohn, wegen Pommern treffen ließen; welche Zeitung von dem Fürstl. Hollstein-Gottorfischen Hoff, denen Dänen zukam. Es benahmen aber die Kaiserl. Legati dadurch allen Zweifel, daß ja nicht glaublich wäre, es würde die Cron Schweden ihren Kriegs-Generalen einige Gewalt cum effectu, zu tractiren geben, da die Schwedischen Gesandten zum Friedens-Negotio selbst in der Nähe wären.

§. XXVII.

Fortgesetzte
Kaiserl. Be-
schwehrung
über des Spa-
nischen Ge-
sandtens Ver-
zug.

Über das Aussenbleiben derer frembden Gesandten, continuirten die Kaiserl. Legati ihre Beschwehrungen, sonderlich gegen den Spanischen Gesandten zu Edlin, Grafen Lopez Zappada, dessen Verzug denen Franzosen und Schweden zum Vorwand ihres Zurückbleibens dienete, zu-

mahl Spanien noch über dieses zur Auswechslung der Ratification derer Preliminarium, verbunden war, wie aus folgendem Schreiben derer Kaiserlichen Gesandten an den Grafen Zappada erhellet.

Schreiben der
Kaiserl. Ge-
sandten an
den Spani-
schen Ambat-
sadeur.

Adfunt hic, præter nos Cæsareanos, Legati Serenissimi Regis Daniæ; Svecici iter suum Mindam usque produxerunt, & intra paucos dies hic adfuturi creduntur, licet non vanæ subsint suspiciones, eos prouti Gallorum iter, sic quoque suum metiri; ut vero Gallis nunquam animus in Pacem fuit, ita nunc in excusationem suæ moræ arripere videntur, quod & ex parte Coronæ Hispanicæ hactenus nemo comparuerit. Ex quo itaque Excellentia Vestrae satis compertum est, singulos contrahentium, quos inter Preliminaris conclusa est transactio, ex vinculo obligationis ad comparitionem

nem

1643.
Sept.

nem in termino, Hispanos vero juxta & ad exhibitionem suæ rathabitationis astringi; vehementer optaremus profectorem Hispanorum maturari, ac celeri eorundem accessu, Gallos tanto magis in contumaciam constitui posse. Quod sane ad Domus Austriacæ, ex probato hæctenus Pacis studio, partam gloriam, non modicum adjiciet, nostri vero officii fuit, de hisce Excellentiam Vestram benevole monere, vel eo magis, quod de adventu Excellentiae Vestrae a Danicis Legatis, bis terve interrogati fuerimus, existimantibus, frustra se Legatos Svecicos pro maturando itinere literis interpellaturos, quousque iisdem ansa relinquatur de Excellentiae Vestrae, Collegarumque suorum absentia conquerendi. Cæterum divinæ protectioni Excell. Vestram nos commendamus. Osnabrugi, d. 16. Septembr. 1643.

1643.
Sept.

§. XXVIII.

Frankösische
Entschuldigung
des Verzugs.

Von Seiten Frankreichs hingegen wurde alle Schuld des Verzugs auf andere, sonderlich die Spanier, gelegt, und vorgegeben, wie sogar die Kaiserl. Legation

noch nicht complet sey, inmaßen des Frankösischen Residenten zu Hamburg Schreiben, an Ihro Königl. Dänische Majestät solches zu erkennen giebt:

Des Frankösischen
Residenten zu
Hamburg
Schreiben an
den König
von Dänne-
mark.

Regias Majestatis Vestrae litteras, quo debebam cultu ac reverentia, accepi, & adjunctas ad Christianissimum Regem, Serenissimamque Reginam Regentem, ejus Matrem, perferri curavi. In his sane Majestatis Vestrae constans & promptus pasciscendi animus, ut semper fuit, manifeste apparet; sed bona Majestatis Vestrae venia dixerim, non esse adhuc, quod Majestas Vestra tantopere Nos urgeat; consideratis nimirum locorum intervallis, nulla in nobis culpa apparet, Legatique Majestatis Vestrae, sola proximitate loci, Gallicos, ut spero, prævenient. Sed, ne quid ex nostra parte desit, Dominus de St. Romain Monasterii, Dominus Baro de Rotte Osnabrugi aut in vicinia degit, uterque Serenissimi Galliarum Regis nomine; & Majestas Vestra ex litteris, quas præterita septimana ab Aula nostra accepi, videbit, serio de Pace agi in Gallia. Hoc enim indicant Instructiones Plenipotentiariorum nostrorum, quæ sunt paratæ, ipsique Plenipotentiarium prima quoque die discessuri sunt, qui si essent jam Monasterii, neque posset Congressui initium fieri; Mediatores enim ipsi nec dum apparent; Regis Catholici nomine, quod sciamus quidem, nemo hucusque comparuit, Don Diego Savedra Bruxellis, & Marchio Castelli Rodrigo Viennâ nondum discessit, uterque ejusdem Majestatis Plenipotentiarium, qui ante mensem necdum domus conduxerant. Omitto, Serenissime Rex, alios adhuc Cæs. Plenipotentiarios expectari, de quorum discessu ab aula ne quidem constat.

Videt itaque Majestas Vestra, non nostrâ, sed aliorum culpâ, præsertim verò ab Hispanis, promore, initium Tractatum retardari, & ultra temporis jacturam, quam Vobis Vestrisque causantur, adhuc illos quieti publicæ invidere. Hos ergo, si vicissim urgeat Majestas Vestra, profecto bono Pacis consulet, de Rege Christianissimo, ac Serenissima ejus Matre Regina Regente, hoc polliceor, illos, ut hæctenus, ita & impostertum, re ipsa comprobaturus, neque per se, neque per fæderatos suos unquam stetisse, quo minus alma Pax toti Europæ reddatur: ab adversâ parte eadem sinceritate res agatur. Interim non ingratas iis futuras scio Majestatis Vestrae litteras; uti enim de constanti Majestatis Vestrae & indefesso promovendæ Pacis studio, hisce certiorantur; ita etiam optatissimam Orbi Christiano Pacem, quam tanto cum desiderio expectant, omni studio promoveri curabunt. De his & præcedentibus litteris Majestatis Vestrae ad me gratiose datis, quam humillimas ei refero gratias, precorque Majesta-

ti

1643. ti vestrae ex animo longævam & Regiam incolumitatem, simulque omnia prospera ac fausta. Dabantur Hamburgi die 22 Septembr. 1643.

Sept.

1643.
Sept.

§. XXIX.

Die Spani-
schen Gesand-
ten hingegen
im Verzug
denen Fran-
zosen.

Die Spanischen Gesandten aber be-
haupteten das Gegentheil, in Dero, an
die Kåyerliche Gesandtschaft zu Münster

erlassenem Schreiben, dd. Edln, den
27^{ten} Septemb.
Illustrissimi & Excellentissimi Legati. Ex gratis Excellentiarum Vestrarum epistolis, Osnaburgi 16. hujus mensis datis, colligimus, Gallos suae cunctationis excusationem, nostrae in loco Tractatum comparitionis defectu, adumbrare. Sed quam futiliter, id aperte ipsius rei natura per se convincit. Præterquam enim, quod a quinquennio integro, ego, Comes de ZAPPADA, in hac civitate Colonienſi, ex Regio mandato, iisdem Tractatibus proxime accinctus immeror, præterquam etiam, quod Dux ab ALCADADA, & supremus Mediolani Cancellarius, alique in eundem finem tot locorum spatia emensi fuerint, ut ad istas Germania partes se conferrent: præteritis adhuc diebus Dominus de SAVEDRA, unus ex nostris Plenipotentiaris, posthabitis omnibus itineris & sævientis ardoris molestiis, ex Hispanica Aula per mediam Galliam in Belgium penetravit, habuitque hoc Plenipotentiaris nomine, designatos per Coronam Gallicam vice-comites ac custodes, qui ab una parte Regni ad aliam ipsi continuo affiderent. Deinde ego etiam infra scriptus Consiliarius BRUN, deserto Francofurtenſi congressu, ubi pro Circulo Burgundico comparebam, me in hanc civitatem recepi, cum Coronæ Gallicæ Salvis Conductibus, quibus constat, me cum Plenipotentiaris utique Hispanici qualitate, ad eosdem Pacis generalis Tractatus proficisci.

Der Spani-
schen Gesand-
ten Schreiben
an die Kåyer-
liche zu Mün-
ster.

Unde cum tot argumentis & officiis Gallorum curas & diligentias, quibus ad eandem Pacis optabilem metam collimare debuissent, publice & ultro anteverteremus, facile pro solita sua prudentia & æquitate Excellentiarum Vestrae judicabunt, objectiones ab absentia nostra petitas nullo, nequidem apparenti, veritatis aut rationis fundamento inniti, & idcirco saltem expectandum, ut Galli e domo sua egrediantur, ut eorum comparitionem anticipemus, qualiter nobis, ut est in animo, sic semper in promptu erit, cum longe minor ab hac civitate, quam Parisienſi, sit ad Monasteriensem distantia.

Interim tamen rationum momenta, quæ ab Excellentis Vestræ in hac materia proferuntur, Excellentissimo Domino FRANCISCO de MELO remitemus, ut ipse, quid agendum sit, ulterius consulat; certi, quod, quantum Regiæ Majestatis Catholicæ dignitas patietur, nihil prorsus intermitteretur eorum, quæ a nobis desiderabuntur, a divina protectione sinceritatis nostræ communis, ad tam necessarium opus maturandum, benedictionem sperantes, cui Excellentiarum Vestrarum res & personas enixe recommendamus. Coloniae, d. 21. Septembr. Anno 1643.

§. XXX.

Die Schwedi-
schen Gesand-
ten gehen bis
Minden, no-
tificiren aber
an keinen Ge-
sandten zu
Osnabrück,
ihre Anfunfft.

Zumittelst waren die Schwedischen
Gesandten, Oxenstierna und Salvius,
wüeklich bis Minden gekommen; hat-
ten aber an Niemanden zu Osnabrück et-
was davon gemeldet, so gar, daß auch der
Schwedische President Rosenhaan, der
sich dahin verfügte, um die Quartiere in
Augenschein zu nehmen, sich auch eine ge-
raume Zeit daselbst aufhielt, und die Dä-
nische Gesandtschaft, jedoch nur vor sich
& privato nomine besuchte, kein Wort
von denen Schwedischen Gesandten ver-
meldete; welches bey denen Dänischen
ein Nachsinnen erweckete; Und, da
die

1643.
Sept.

die Kayserslichen Gesandten, vielfältige instantz bey denen Dännemärckischen thaten, daß Sie als Interpositores, die Schweden, zum würcklichen Anzug nach Osnabrück, excitiren möchten; Zogen Sie doch solches in Bedencken, und weigerten Sich gänzlich solches zu thun, weil sie aus einem privat-Schreiben des Legati Salvii schon voraus wußten, daß die Schweden nicht ehender kommen wolten, biß derer andern Cronen und Interessenten Gesandten, ebenfalls würcklich zugegen wären. Welches zwar die Kays-

Wollen auch ehender nicht nach Osnabrück gehen, biß erst mehrere Gesandten dahin vintreffen.

Des Legati Salvii Schreiben an den Dänischen Gesandten Langermann.

Ex hesternis Excell. Vestrae literis percepi, Eam Caesaris aperuisse Legatis causas a me scriptas, cur Legatio Svecica cogatur hic tantisper subsistere, dum caeteri quoque, quorum interest, & sine quibus Pax universalis tractari nequit, propius accesserint diversorum Principum Deputati; Caesareos vero praesumma animi consternatione, vix ab iracundia se continere potuisse, miratos, cum ii soli libera cum potestate tractandi a Caesarea Majestate sint ablegati, me Gallicorum & Electoralium Legatorum praesentiam requirere, quem obligatum putant vigore Conclusi Hamburgensis, & promissi Famulo Comitum ab Auersberg, dati, absque ullo alio respectu, in termino comparere, quam primum Regiae Majestatis Danicae Legatos esse recepisse perciperem, qui tamen eos doleo, quod ideo per absentiam meam ab officii mandati functione detineantur, cum & crediderim, Excellentiam Vestram, si putasset, diem Tractatui dictum tam diu prolatum iri, non futurum fuisse auctorem Regiae Legationi Danicae, ut tam mature se itineri accingeret. Breviter, amice & candide respondeo, imprimis melibenter audire, Caesareos tanta consternatione, iracundia, admiratione, per solam absentiam meam percelli. Mala sunt instrumenta tractandae Pacis ejusmodi passionibus; *impediunt animos, ne possint cernere verum.* Mirentur potius optimi viri, idque commiseratione summa, quibus rationibus moti eorum Principales, tot per annos, tam innumeris passionibus, miseram Germaniam exterisque Regna, absque ullo misericordiae affectu, per solam obstinationem suam, & Foederatorum separationes, haecenus durarint; irascuntur eorum affectibus, qui non nisi per tot tantaque, & tam immensa patriae funera, tam tarde induci voluerant, ut in sola Pacis preparatoria consentirent; expendant affectu decentiore, quantum vindictae diutius impendat tantorum malorum auctoribus, & longe justiore inveniunt causam, cur consternentur! Bene tamen se res habet, & libenter audio, quod jam tandem dolere, & queri de absentia mea incipiant; promissi me Hamburgi moturum, quamprimum Legati vestri Glückstadio promissum servent: movi; sto hic ad limina fere Osnabrugi, paratus in horas intrare, modo cum spe publici fructus; ut vero absque ullo aliorum intrem, id neque ego unquam promissi, nec vel fides, vel salus publica patiuntur; quinimo si statim, ad quod paratissimus, jungerem solis cum solis, numquid sola Svecia cum Imperatore Pacem statuere potest? Novit Excellentia Vestra Regnorum foedera, nec ignotum est ipsi, quod alios expresse nominet & requirat Conclusum Hamburgense, quorum omnium & singulorum adventus adhuc desideratur. Neque enim soli Galli, sed & Veneti & Electores Imperii, aliique plures, etiamnum absunt, quos ante Congressum expectare tenemur, ut nulla adhuc Svecica in limine constituta Legationis festinatio tantopere necessaria videatur. Id tamen ab Excellentia Vestra libenter doceri cuperem, utrum credat, Imperatori soli, absque Statibus Imperii, jus & potestatem tractandae Pacis competere, nec ne? Quod

fi

1643.
Sept.

1643.
Sept.

si ad nos scriberent Collegæ vestri, Regii Legati, fortassis multum facilitaretur negotium; sin minus, quid attinet, intempestiva præcipitania ludibrio exponere Regias Dignitates; Neque vero est, cur ulla in Excellentiam Vestram propterea cudatur fama, quod Legatio Mediatrix maturius advenerit. Solenne est, ut Mediatores maturatione sua, Partes ipsas ad maturandum invitent; id ergo agat pro zelo, ut cæteri quoque appropere, & nullam in Svecis moram experientur. Optime valeat, & amantem honorantemque se redamet. Mindæ 16 Septembr. 1643.

1643.
Sept.Welches sie
wiederholen.

Den Inhalt dieses Schreibens wiederholte die gesamte Schwedische Gesandtschaft hernach sub 28^{ten} ej. als die Dänischen Legati sich bewegen ließen, unterm 24^{ten} Septembr. an die Schweden nach Minden zu schreiben, und durch einen Cavallier solches Schreiben insinuiren zu lassen.

§. XXXI.

Käpf. Gesandten
doliren
über derer
Schweden
Verzug.

Über dieses der Schweden Verfahren hat sich der Käyserliche Gesandte, Cranius bey dem Päpstlichen Nuntio zu Edln, folgender massen beschwehret:

Des Legati
Cranii
Schreiben an
den Päpstl.
Nuncium zu
Edln.

Sveci, Gallicanis imbuti doctrina ac artibus, mentem suam disertis nunc verbis declararunt, quod Minda cedere, aut huc venire, non cogitent, priusquam de Legatorum Gallicorum, Venetorum, Electoralium, aliorumque Principum ac Statuum interesse habentium, propiore accessu fuerint edocti; adeo ergo parum apud ipsos valuit Preliminaris Hamburgensis Conclusi obligatio, ut Gallorum suggestiones malint, quam in dicto contractu publice datam fidem sequi. Quid itaque tandem spei de Congressu nostro, sine quidem pactis aut firmatis contractibus Galli aut Sveci attrahi possunt. Recidit sane res in opinionem illorum, qui, ipsos sine compulsu aut armorum vi non venturos, semper crediderunt. Tempus ergo expectandum, quo hæc evenient, & nos hic stationem habebimus sexennali forte non absimilem. Utinam vanus sim augur! Hæc perscribere lubuit, ac me benigno Illustrissimæ Dominationis Vestræ favori recommendare. Ofnabrugi, d. 30. Septembr. Anno 1643.

Excitiren jedoch
Chur- u.
Fürsten des
Reichs, den
Congress baldigst
zu beschließen.

Deme ungeachtet, haben die Käyserl. Gesandten so wohl an verschiedene Churfürsten, als an andere Stände des Reichs, bewegliche excitatoria abgehen lassen, um die ihrigen ad Congressum, förderjamst abzuschicken: Aus welchem allen, zu Laage liegt, daß Ihro Käyserl. Majestät Sich eine Sache von Angelegenheit daraus gemacher haben, das Friedens-Negotium, ihres allerhöchsten Orts, zu befördern.

§. XXXII.

Schwedischer
Gesandten-
Invitation an
die Reichs-
Stände, auf
den Congress
zu kommen,
mit Übersen-
dung derer
Käyserl. und
Schwedischen
Postports.

Weil nun die Ursache, weshalb die Schwedischen Legaten, nicht vollends nacher Ofnabrück kommen wollten, darinnen bestund, daß sie die Ankunfft derer Reichs-Stände vorhero erwarten wollten, so ließen dieselben, aus Minden, an die mehrsten Reichs-Fürsten und Stände, namentlich H. Friederich, Pfalz-Gräfen zu Zweibrücken, H. Wilhelm und Friederich Wilhelm zu Sachsen, H. Augustum, Administratorem zu Magdeburg, M. Christian zu Brandenburg, die drey Herren Herzoge zu Braunschweig, Lüneburg, H. Eberhard zu Würtemberg, Friederich Marg-Gräfen zu Baaden, Georgen, Land-Gräfen zu Hessen, Friederich Gräfen zu Hohenloß, Johann Gräfen zu Nassau-Saarbrücken, Johann Casimir, Wild- und Rhein-Gräfen, dann, an die Städte Nürnberg, Augspurg, Straßburg, Regenspurg, Ulm, Lübeck, Hamburg, Bremen, Worms, Rotenburg an der Tauber, Nördlingen, Weissenburg, Landau, Colmar, folgendes Invitations-Schreiben, dd. 14^{ten} Nov. 1643. ab, und legten demselben zugleich

1643.
Sept.

gleich, so wohl die Schwedischen als Königlich-Schwedischen Salvos Conductus, bey. Das Schreiben an Marg: Graff Christian zu Brandenburg-Culmbach, lautete also:

1643.
Sept.

Illustrissime Princeps,

Domine observantissime.

An Marg:
Graff Christi-
an zu Bran-
denburg:
Culmbach.

Paucos ante Menses notum fecimus Celsit. Vestrae, diem dictum Tractatus Pacis: promissis Salvis Conductibus, ubi Legati plures conveniremus; Convenimus ad Albim sub medium mensis Junii, animo statim recta Onabrugam eundi. Verum, quia nemo omnium, quorum interfuit, simul accinctus videbatur; coacti fuimus & Nos, tam Salvorum Conductuum expeditionem, quam iter nostrum, tantisper suspendere, dum de reliquorum intentione certiores redderemus. Nunc, cum fama securior ferat, plures tum Caesareos, tum exterorum Regum, Statuumque Legatos, partim in itinere, partim in procinctu esse, ad loca Conventui destinata; constituimus & Nos (postquam alter nostrum duos annos in Pomerania, alter septem Hamburgi, uterque jam tredecim hebdomadas ad Visurgim, hic in limine Westphaliae, Congressum expectaveramus) Onabrugam movere, ne ulla in nobis protractae Pacis culpa reperitur. *Quia vero nulla ibi tractatio rite inchoari, nedum perfecte absolvi potest, absque Votis & Suffragiis omnium Imperii Ordinum, quibus, cum Imperatore jus ac potestas competit de pace belloque statuendi, praecipue vero iis, quorum causam ut suam, toto hoc bello constanter egere foederati Reges & Principes; Idcirco hisce mittimus Celsit. Vrx, quae in eum finem a Caesarea M^{te} obtinuit, securitatis Diplomata, una cum nostris, obsequiose rogantes, ut, quemadmodum pro heroica sua prudentia facile considerare potest, quod omnes tangit, ab omnibus approbari debere; ita velit, non modo Ipsamet per suos comparere, sed & caeteros Circuli Confortes ad idem faciendum exhortari, ut omnes adsint, quo, DEO auxiliante, communi malo communibus votis, eo majori cum spe prosperi successus remedia congrua adhibeantur. De S. Regia M^{te} Sveciae id sibi firmiter polliceri possunt universi Ordines Imperii, sicut cum Foederatis suis semper indicavit, separatos Tractatus infidos & periculosos, ipsisque authoribus tam publice quam privatim damnosos: ita Eam omni studio & conatu in id incubitum, non, ut separatim aut frustulatim, sed simul & universim, parique passu, interna Pax cum externa, iusta, decora, tuta, obtineatur. Etsi enim pluribus de causis in bellum pertracta est: ea tamen praecipua semper fuit & inchoati & continuati meta, imprimis, ut per iniquitatem temporum e legitimis fundamentis dimota, libertatis Imperii pulcherrima compages & harmonia, tum, huic innexa, ab aliquo autem tempore non parum quoque convulsa, Vicinorum propriique status securitas, pristinae vicissim integritatis firmitudini & constantiae restituantur. Quod quidem cum proxime intimeque ipsos Imperii Ordines, consequenter autem exteros concernat, eo zelius id secum promoturos confidit Sua Regia Majestas, quo dicti Ordines prudentius vident, *qualem praesens Tractatus exitum habuerit, talem se posthac in Sacris, Profanisque Rempulicam habituros.* Det DEUS, Pacis auctor, cunctis Pacem anhelantibus, veram Pacem! Cujus divinae protectioni Celsit. Vram obsequiose commendamus. Dab. Mindae d. 14. Novembr. Anno 1643.*

Celsit. Vrx.

ad officia obsequiosa
paratissimi

J. A. SALVIUS.

Schwedischer
Salvus Con-
ductus.

Der beygefügte Schwedische Salvus Conductus war dieses Inhalts:

Der Königl. Majestät und Dero Reichs Schweden ic. respective Reichs-Canzler und Geheimbde Räthe, Hoff-Canzler und Bevollmächtigte Legaten zu den bevorstehenden Friedens-Tractaten in Deutschland,

Johann

1643.
Sept.Johann OXENSTIERNA AXELSOHN,
Freyherr zu Kynito, Herr zu Biholm, Hermighsholm und Tullegarn,
und1643.
Sept.Johann Adler SALVIUS,
Erbgefeßen auf Adlersburg Offwerbey und Tullingen ic.

Demnach in denen zu Hamburg geschlossenen und vollzogenen Friedens-Præliminar-Traktaten enthalten, daß höchstermeldter Ihre Königl. Majestät Confeederirte Stände und Adhærenten durch Deutschland, oder deren Mandatarii, auf die nacher Osnabrück und Münster verlegte universal-Friedens-Handlung, frey, sicher, und ungehindert sich begeben, Dero Interesse und Angelegenheit selbst, oder durch die Ihrigen negotiiren und ausführen, und hinwiederum ohnbeeinträchtigt, in Ihr Behalt reisen mögen, und zu solchem Behuff von der Römischen Käyserlichen Majestät für dieselben ein general Salvus Conductus, dessen vidimirte Copia dem Original gleich kräftig seyn solle, ausgehändiget, Ihr Gn. und Excell. Excell. auch für nöthig angesehen, Höchst-Hoch und wohlgedachte Stände oder deren Abgeordneten mit gleichmäßigen Pals und Sicherheiten zu versehen; Als gelanget hiemit an alle und jede mehr höchstermeldter Ihre Königl. Majestät zu Schweden ic. wie auch Dero Confeederirten Herren Generales, Hohe und Niedrige Kriegs-Officiers, Commandanten in Städten und Plätzen, wie auch gemeine Soldaten zu Ross und Fuß, Ihr Gn. und Excell. Excell. respective Ersuchen und Begehren, Erinnern und Befehlen, daß sie die zu mehrgedachten Friedens-Traktaten Abgeordnete, nebst dem bey sich habenden Comitæ, Dienern, Kutschen, Waagen, Pferden und Sachen nach vorgenannten Dertern Osnabrück und Münster, nicht allein allenthalben frey, sicher und ohngehindert passiren und repassiren lassen, sondern auch, auf bedröffenden und begehrenden Fall, mit nöthwendiger Convoy an die Hand gehen, und sonst alle Ehre, Respect und Courtoisie erweisen wollen und sollen. Daran beschiehet, was allerhöchstermeldter Ihre Königl. Majestät zu Schweden ic. Willen und Meynung gemäß, auch zu Beförderung des heilsamen Friedens-Wercks dienlich ist. Signatum Minden den 14^{ten} Novembr. Anno 1643.

JOH. OXENSTIERNA AXELSOHN. (L.S.) J. A. SALVIUS. (L.S.)

Der Käyserliche nach denen Prælimi- in diesen formalien:
narien eingerichtete Paß-Brieff, bestundKäyserlicher
Salvus Con-
ductus für die
Schwedische
Adhærenten
in Deutsch-
land.

FERDINANDUS Tertius divina favente clementia Electus Romano-
rum Imperator semper Augustus, ac Germaniæ, Hungariæ, Boemiæ, Dal-
matiæ, Croatia, Slavoniæ Rex, Archidux Austria, Dux Burgundiæ, Bra-
bantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchio Moraviæ, Dux Luxembur-
giæ, ac Superioris & Inferioris Silesiæ, Wirtembergiæ & Thechæ, Prin-
ceps Sueviæ, Comes Habsburgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ,
Landgravius Alfatæ, Marchio Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Supe-
rioris ac Inferioris Lufatiæ, Dominus Marchiæ Slavoniæ, portus Naonis
& Salinarum &c. Universis & singulis, quorum interest, aut quomodolibet
interesse potest, notum testatumque facimus, Nos ad instantiam Serenissi-
mæ Principis Dominiæ CHRISTINAE Svecorum, Gothorum, Vandalorum
que designatæ Reginiæ & Principis hæreditariæ, Magnæ Principis Finlan-
diæ, Ducis Esthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominiæ &c. Regni que Sveciæ,
consensisse, prout & vigore harum consentimus, ut omnes & singuli Suae
Serenitatis fæderati Status & Adhærentes per Germaniam, qui interesse, ac
negotia sua qualiacunque in futuro, inter Nos dictamque Reginam Tractatu
Pacis peragere voluerint, secure Osnabrugam, utpote locum universali
Congressui destinatum, veniant, mittantve, secure ibidem ad finem Tra-
ctatus commorentur, & res suas peragant, & secure vicissim ad suos quis-
que revertantur: ac ut ipsi quoque eorum Mandatarii una cum Comitatu,
Ministris, Nunciis ac Tabellariis eo nomine ultro citroque mittentes, tam
quoad

1643.
Sept.

quoad personas, quam res & bona, omnimoda hac securitate & libertate in-
violabiliter fruantur: Verbo Imperatorio Regioque promittentes, hoc Sal-
vo Conductu Generali, singulos eorum æque tuto ac secure fruituros, ac
si nominatim hic inserti & expressi essent. Quæ quidem securitas, ut eo
commodius ad unumquemque perveniat, parem auctoritatem transumptis
hinc apographis, quæ autographo huic ipsi debetur, tribuimus, ex abun-
dantia insuper daturi Nostri ad dictum Tractatum constitutis, aut consti-
tuendis Commissariis plenam potestatem, ut, si ita postulatum fuerit, no-
mine Nostro singulis eorum singulos ejusmodi Salvos Conductus in optima
formâ dent ac distribuunt: In quorum fidem præsentibus manu Nostra subscri-
ptas, Sigillo Nostro Imperatorio firmari jussimus. Quæ dabantur in Ci-
vitate Nostra Viennæ. Die vigesima octava Mensis Januarii Anno Domi-
ni millesimo sexcentesimo quadragesimo secundo; Regnorum Nostrorum,
Romani sexto, Hungarici decimo septimo, Bohemici vero decimo quinto.

1643.
Sept.

FERDINANDUS.

(L.S.)

Vt. Ferdinandus Comes Curtius.

Ad Mandatum Sacræ Cæs. Ma-
jestatis proprium

Joann. Walderode.

Præsentem Copiam cum suo vero subscripto & sigillato Originali de ver-
bo ad verbum concordare; Attestamur Nos Consules & Senatus Civitatis
Osnabrugensis hac Sigilli nostri appositione, ut & Secretarii nostri subscri-
ptione, Actum Osnabrugæ die 23 Mensis Novembris anni millesimi sexcen-
tesimi quadragésimi tertii.

(L.S.)

Johann von Essen,
Secretarius & Not. in fidem.

§. XXXIII.

Antwort-
Schreiben et-
niger Reichs-
Fürsten an die
Schwedischen
Legatos.

Die auf solche Schwedische Einla-
dungs-Schreiben, erfolgte Antworten ei-
niger Reichs-Fürsten, waren folgenden

Inhalts: Und zwar von Marg-Graff
Christian zu Brandenburg-Culmbach:

Vir Illustris, nec non Nobilis, amici Nobis perquam dilecti.

Von Marg-
Graff Christi-
an zu Bran-
denburg-
Culmbach.

Literas Vestras Mindæ die XIV. præteriti Novembr. ad Nos datas, in-
dices commorationis & propositi Vestri, munitasque Imperatoriis & Ve-
stris Salvis Conductibus d. XIV. hujus Mensis recte accepimus, mentem-
que Vestram de Pacis tractatione deinceps rite inchoanda, perfecteque ab-
solvenda intelleximus. Quod verum omnium primum est, à Deo largito-
re unico omnis boni, precamur, ut ab hoc saluberrimo negotio facebant
omnes moræ & impedimenta: Consilia vero ab aliquot jam annis conce-
pta & jam adulta, tandem maturescant ad percipiendos exoptatissimos Pa-
cis fructus, quibus recreari & refocillari possint omnes, quos Bellonæ
furor & inclementia superstitis reliquit, & tantum non exanimavit. Nos
quod nostrarum erit partium, vel erga Status Circuli hujus Franconici, vel
in promovendo omni eo, quod ad Pacis & concordie restorationem con-
firmationemque inservire poterit, nihil reliquum in nobis esse, vel deside-
rari, patiemur. Quæ antehac observantia Imperii circa admissionem Sta-
tuum ad ejusmodi Tractatus fuerit, ob oculos est, & in notitia versatur
plerorumque, Recessus etiam Imperiales loquuntur. Minimeque putamus,
aliter

1643.
Sept.

aliter jam observatum iri, quin potius ex priori formula Pacis, quam Pragensem vocant, aliam opinionem concepimus, nimirum fore, ut communi consensu & approbatione omnium Statuum agatur. An vero tamdiu etiam in inchoatione Tractatum subsistendum & hærendum sit, quousque omnes Ordines Imperii convenerint, de eo amplius cogitandi materia subest. Nosque malimus diem docere supradicti Circuli hujus, commune ad Pacis & tranquillitatis Universalis studium, quoad missionem tendens conclusum, quam ut ejus indicium præcurrat Superiorum actiones, de quibus non nisi optima quæque speramus & præsumimus. Vobis D^{ois}. Legatis, exeunte hoc veteri & subsequenti anno, fulutaria pacificaque consilia, eorundemque prosperrimum successum omnimodamque felicitatem precamur. Scr. Baruthi, d. 18. Mens. Decembr. Anno Sal. recup. 1643.

1643.
Sept.

Dei Gratia, CHRISTIANUS &c.

Illustris & Nobilis Dominationum Vestrarum

amicus officiosus & benevolus,

Christianus M.

Von Marg.
graß Albrecht
zu Dnolzbach.

Von Marg-Graß Albrecht zu Brandenburg Dnolzbach lautet das Antwort-Schreiben an die Schwedische Gesandten, also:

Salutem cum studiis & benevolentia, Viri, Illustris & Nobilis, perquam dilecti!

Quas ad Nos die XIV. Mensis Novembris proxime elapsi, Mindæ distis literas, recte accepimus, ex eorumque tenore intelleximus, vos, post hæcenus expectatos Congressus Pacis, tandem, accepta securiori fama plures Legatos partim in itinere, partim in procinctu esse, eundi ad loca Conventui destinata, constituissè & ipsos Osnabrugam movere: Nobis vero, quæ à Sua Cæsarea Majestate, Domino Nostro Clementissimo, obtinueritis securitatis Diplomata, una cum Vestris eum in finem mittere voluissè, ut non modo Ipsimet per Nostros compareamus, sed & cæteros Circuli Nostratis Franconici Confortes ad idem exhortemur. E quibus omnibus, uti enixam inclinationem Vestram, ad promovendum isthoc tam salutare, totque anhelantium Christianorum suspiriis anxie desideratum Pacis negotium luculenter fati elucescentem deprehendimus: Ita pro contestatione ejusdem adeo liberali, nec non pro reliqua communicatione, eas, quas par est, agimus gratias.

Et meminimus, accepissè ante hos sex Menses, ab Illustrissimo Principe Domino CHRISTIANO, Marchione Brandenburgico, Prussia, &c. Duce, Patruo, Compatreque Nostro, Parentis instar Honoratissimo, apographum epistolæ die vigesimo Aprilis Hamburgo emissæ, qua & dies dicto tractatu Pacis expressus, & submittendorum securitatis Diplomatum spes facta. Unde nulli dubitamus, quin Dilectio Sua, utpote cui & ipsi propositum hoc vestrum sane quam laudabile, vel jam intimatum esse, vel propediem intimatum iri, pro certo præsupponimus, non solum cum reliquis Circuli hujus Principibus & Statibus, ratione officii, quod gerit publici, sed & Nobiscum, pro singulari, quo invicem conjuncti sumus, agnationis & necessitudinis vinculo, consilia de materia isthac ardua communicatura, & quam primum de initio Tractatum faciendò, certum habebimus nuncium, præfatus Circulus, omnes ejus Principes & Status, quæ suarum quisque viderit esse partium, quæque rei necessitas, & competens more majorum Jus Suffragii in dictis Tractatibus liberi flagitare videbitur, sollicite

1643.
Sept.

cite & tempestive curaturi, studiaque sua pro Pace tranquillitateque publica abunde testaturi sint.

Quæ ut prospere undiquaque succedant, & restituta Orbi Christiano Pace, exoptatissime omnia, post tot exantlatas diri Martis calamitates, ad pristinum nitorem reflorescere incipiant, DEUM, supremum illum rerum Pacisque ac Belli arbitrum devote veneramur. Vos autem, Domini Legati, amici nobis perquam dilecti, occasione huic, consecrandi nomina vestra immortalitati, minime, quod confidimus, decededis: quibus cum voto omnigenæ prosperitatis felicisque appetentis novi anni auspicii, nostra semper constabunt studia, benevolentiaque. Dabantur Onoldi die XIX^{vo} mensis Decembris, anno vergente 1643.

1643.
Sept.

ALBERTUS

Dei gratia Marchio Brandenburgensis &c.

Von Herzog
Eberhard zu
Württemberg.

Von Herzog Eberhard zu Württemberg war die Antwort also abgefasset:

Illustris, nec non Nobilis Vir, Amici Nobis
perquam dilecti.

Literas Vestras datas Mindæ die decima quarta proxime præterlapsi Mensis Novembris, recte accepimus, & ex iis singulari cum gaudio intelleximus, quo studio, conatu atque desiderio, Regia Svecica Dignitas in id enixe incumbat, quo universim parique passu, interna Pax cum externâ, iusta, decora, obtineatur, libertatisque Imperii pulcherrima harmonia atque compages pristinae integritatis firmitudini & constantiæ restituitur, in eumque finem Vos, ut Regiæ Suae Dignitatis ad id deputatos Legatos, ne ulla in vobis protractæ Pacis culpa reperiat, Osnabrugum movere constituissè, simulque cupere, ut & Nos nostros eo mittere, nec non & cæteros Circuli hujus Confortes ad idem faciendum exhortari velimus. Nos, qui non dubitamus, eundem, non tam Sacratissimam Cæsaream Majestatem, Dominum Nostrum elementissimum, quam reliquos Imperii Ordines atque Status animum habere, DEUM largitorem omnis boni, enixis atque ardentibus precibus rogamus, ut hanc tam pacificam intentionem ad divini sui nominis gloriam, Romani Imperii pristinum decus, florem atque gloriam, atque cum vicinis exteris Coronis concordiam atque amicitiam, totque millium atque myriadum, per innumera- biles tam diuturni funesti & plus quam truculentissimi belli calamitates, ferme exanimatorum hominum salutem dirigere, ipseque, ut auctor Pacis, Tractatibus in eum finem institutis, divina sua gratia interesse, eosque ad exoptatissimum desideratissimumque exitum perducere velit.

Cætera quod attinet, sicuti dictæ Regiæ Dignitati pro tam benevola ad eos Tractatus invitatione, simulque per transmissos Salvos Conductus facta majori securitate, gratias agimus condignas atque debitas; ira etiam in id invigilabimus sedulo, ut à Nostra parte nihil quicquam, quod ad promovendum tam gratissimum atque desideratissimum Pacis opus pertinere, & à nobis quocunque modo proficisci poterit, desiderari queat.

Interim Vobis Dominis Legatis Amplissimis, elabente hoc veteri, & ineunte novo anno à Deo salutaria Pacis consilia, eorundemque exoptatissimum atque felicissimum successum, omnemque prosperitatem ex animo precamur. Dat. Stuttgardia d. XXII. Decembris Anno reparatæ salutis MDC XLIII.

DEI gratia EBERHARDUS &c.

Illustris & Nobil. Dominat. Vestrarum,

Amicus officiosus & benevolus
EBERHARDUS.

Illustri

1643.
Sept.

Illustri nec non Nobili D^{no} JOANNI OXENSTIERNA AXELSOHN, Baroni in Rymitho, D^{no} in Fyholm & Tydeen, & D^{no} JOHANNI ADLER SALVIO, Regie Min. & Regnorum Sveciae Consiliariis secretis & resp. Cancellario Regni ac Amulico, & in Germania Legatis, amicis nostris perquam dilectis &c.

1643.
Sept.

§. XXXIV.

Ursachen, weswegen die Reichs-Stände, den Friedens-Congress nicht sofort beschicket haben.

Es verzogen also die Stände gar nicht, aus Sorglosigkeit vor das gemeine Beste, ihre Gesandten nach den Friedens-Congress abzuschicken, sondern Sie nahmen solches zu thun nur daher einen Anstand, weil, von Käyserl. Seite Ihnen das Jus Suffragii, bey denen Friedens-Tractaten nicht wolte zugestanden werden, immasfen, wie aus folgenden erhellen wird, viele Bemühungen angewandt worden, die Status zu intimidiren, daß sie den Congress nicht beschicken möchten: Welcher Vorgang die mehresten derselben, in großes Mißtrauen gesetzt, worinnen sie noch weiter gestärket worden, als die Käyser-

liche Majestät auf dem Deputations-Tag zu Franckfurt, eine große Contribution, von 100. Röm. Monathen, erforderten, und diese Materie, mit aller Macht daselbst treiben ließen: dahingegen von Seiten derer Stände davor gehalten wurde, daß diese Materie Contributionum, gar nicht auf einen Deputations-Tag gehörte, weniger von denen deputirten Statibus, denen übrigen darunter präjudiciret werden könnte: Wie in dem, von Marggraff Christian zu Brandenburg, an Bischoff Melchior Otto zu Bamberg sub 28ten Decemb. 1643. erlassenen Schreiben, folgender maßen, wohl ausgeführt ist:

Die von der Käyserlichen Majestät auf dem Deputations-Convent, geforderte Contribution à 100. Röm. Monathen, macht denen Statibus viel Nachdenken.

Rationes, weswegen die Materia Contributionum auf keinen Reichs-Deputations-Tag gehörte.

Nun befinden Wir gleichwohl sint der Zeit und dem Ursprung der Deputations-Tage, vielmehr das Contrarium; Denn obwohl Anno 1564. die uff damaligen Deputations-Tag, erschienene Chur-Fürsten, Fürsten und Stände, an die Käyserliche Majestät allerunterthänigst begehret haben, bey damaligen übeln und gefährlichen Zustände, zu besserer Sicherheit der Stände, und Erhaltung des Land-Friedens, 1500. gerüstete Pferde, uff gemeine derer Chur-Fürsten und Stände Unkosten, uff 3. Monath lang, in Wart-Geldt zu nehmen, und darzu ein Monath einfacher Römer-Zug vorgeschlagen; So sind doch die damalige Gesandten dergestalt behutsam und vorsichtig gegangen, und haben die Chur-Fürsten und Stände daran eigentlich nicht binden wollen, sondern es dahin, und in keinen Zweifel gestellet, es würden alle und jede Stände des Reichs (wie die Formalia lauten) nicht allein damit zufrieden seyn, sondern auch ein jeder sein Antheil an berührten Wart-Geldt-Befoldung, gegen gebührender Rechnung unweigerlich entrichten, sich von Ihrer Käyserlichen Majestät, Chur-Fürsten, Fürsten und Stände nicht absondern, sondern vielmehr zu allerunterthänigstem Gehorsam, freundlicher und unterthäniger Willfahung an Ihnen nichts erwinden lassen. Da auch Anno 1567. zu denen zu Regenspurg, bey dem Reichs-Tag verwilligten vier Monathen, uff dem zu Erfurt gehaltenen Convent, noch sechs Monath zugesprochen und verwilliget worden; Sind alda beysammen gewesen, aller des Heiligen Reichs Cräyße, auch eines jeden Churfürsten, Fürsten und Stand, deme es beliebet zu schicken, Abgeordnete und Gesandte, in guter ansehnlicher Stattlichkeit, wie die Worte der Röm. Käyserl. Majestät, und des Heiligen Reichs Cräyße verordneter Abschied, im Anfang §. Demnach sind auf solchen Reichs-Versammlungs-Tag ic. es klar geben. In welchen dann des Heiligen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen nichts präjudiciret, sondern vielmehr ihre Freyheiten und Gerechtigkeiten confirmiret und bestättiget worden. Ausser diesen wird man bey Deputations-Tagen, daß jemahls die Stände mit Contribution belästiget, oder die Deputirte hierinnen verhandelt oder geschlossen, verhoffentlich nicht finden. Gesezt aber, daß vor diesem dergleichen geschehen wäre; So haben doch Ihre Käyserl. Majestät bey jüngstem Regenspurgischen Reichs-Tag, mit Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, und diese mit Ihre Käyserl. Majestät sich expresse dahin verglichen, daß auf dem damals veranlasten, und anjeho insiehenden Deputations-Tag, sonderlich in Religions-Contributions-

1643.
Sept.

und davon *dependirenden* Sachen, die Deputierte sich nicht unternehmen, sondern billig an ihre gebührende Orte, nehmlich vor die gesambte Reichs-Stände ausgestellt bleiben lassen sollen. Und ob schon Ihre Käyserliche Majestät in erwehnter Proposition die Stände allergnädigst versichern lassen, daß dieser Modus, und was darbey abgehandelt und geschlossen würde, dem Herkommen im Reich im geringsten nichts solte präjudiciren, noch künfftig zu einiger Consequenz gezogen werden; So erinnert man sich doch, daß sowohl bey dem Prager Frieden, als auch Anno 1636. zu Regenspurg, bey dem Chur-Fürstlichen Collegial- und Wahl-Tag, dergleichen Reservat und Protestationes, auch mit angezeigt worden, aber man verspühret, je länger je mehr, daß dieselbige wenigen Effect haben, und Contraria darauf gefolget. Und dürffte endlich, Chur-Fürsten, Fürsten und Stände mit solchen Anhängen und vergeblichen Vertröstungen zu contentiren, hingegen aber die Auf- und Anlagen, auch andere Beschwehrungen, zu gänglichen Ruin der Reichs-Stände zu continuiren, vor eine Observanz und Herkommen im Reich gehalten, künfftig geachtet und angezogen, auch ein solches Werk zulezt daraus werden, als mit denjenigen Ständen, so in Ober- und Nieder-Oesterreichischen Landen begütert, und mit gedoppelter Steuer an zweyen Orten belegt werden, darunter Wir dann auch begriffen. Bey welchem dann in vielen Reichs-Abschieden solche Irrungen erfolget, daß zulezt versprochen worden, sich also zu erweisen, damit man zu klagen nicht Ursach haben solle: Nichts destoweniger sind dieselben Stände einen Weg als den andern, in Possession ihrer Beschwehrung, das Hochlöbliche Haus Oesterreich aber in Participation der Steuer, verblieben.

1643.
Sept.

So ist ohne das auch sehr beschwehrlich, und werden die Stände des Reichs auch ziemlich irre und stugig gemacht, daß man bald pfeget uf Crähß-Tagen, dahin doch eigentlich solche Contributions-Sachen, wie die Herrn Chur-Fürsten zu unterschiedlichen mahlen vor diesen es geahntet, nicht gehören, solche vorzutragen: Bald durch unterschiedliche Gesandten, da bisweilen einer diß, der andere ein anders einbringet, und anjeho selbige auf die Deputations-Tage ziehen und schieben will. Und weiln man nunmehr bey dem Fränckischen Crähß sich eines endlichen gewissen und solcher gestalt erkläret, daß es dem vorhin verderbten Crähß fast unerträglich; So wollen Wir nicht hoffen, daß zufoorderst Ihre Käyserliche Majestät den darinnen begriffenen Ständen, ein mehrers anmuthen, noch von denselben, begehren wird, weniger aber, daß die zu Franckfurt anwesende Gesandte sich werden hierinnen übereilen, ihren Principain und gemeinen Ständen ein solches Präjudicium, und in Consequentiam sehr gefährliches Werk, zumahln sie hierzu nicht legitimiret, sondern vielmehr durch den Gesambten Reichs-Schluss denselben Inhibition geschehen, verhandeln oder abschließen, noch die Stände Sie darauf instruiren und bevollmächtigen werden: Dann solches viele Alterationes, Mistrauen und Wiederwärtigkeiten mehr causiren, als unsers geliebten Vaterlands Bestes und Aufnehmen befördern würde; zu geschweigen, daß es bey den Ausländischen Cronen und Interponenten seltsame und widerige Gedancken verursachen dörrfte, da man bey wärenden Friedens-Tractaten auf dem darzu bestimmten Tag, mit dem *Negotio continuandi bellum*, am meisten umgienge, und ihm solches angelegen seyn ließe. So haben Wir auch zu den Herrn Bischöffen zu Würzburg das gute Vertrauen, Dieselbe werden, wie bisshero rühmlich beschehen, sich ferner des gemeinen Wesens und Vaterlandes und dieses Crähßes Wohlfarth Ihre in besten recommendiret seyn lassen, zumahlen gleichwohl Ihre Käyserliche Majestät nicht allein seithero dem nechsten Regenspurgischen Reichs-Tag, sondern auch bisshero dergestalt beygesprungen, und an die Hand gegangen, daß, da versprochener maßen gute Kriegs-Disciplin und rechte Ordnung gehalten, und dasjenige, was man sich verglichen und beyderseits einander zugesaget, mehrers gehalten worden wäre; die Armeen anjeho in bessern Zustand sich befinden, als wann man die Crähße und Stände gar zu Grunde richten und verderben würde. Welches Ew. Liebden in hergebrachter vertraulichen nachbarlichen Correspondenz Wir in Antwort hinwieder nicht bergen wollen, Dero Wir

1643.
Sept.zu angenehmen freund-nachbarlichen Dienst-Erweisungen willig und geflissen verbleiben, Datum Bayreuth, den 28^{ten} Decembr. 1643.1643.
Sept.

CHRISTIAN &c.

§. XXXV.

Käyserl. Proposition auf dem Deputations-Tag, im puncto Contributionis.

Die Käyserliche Proposition aber in Decembri 1643. lautete in formalibus puncto Contributionis, vom 13^{ten} De- also:

Der Römischen Käyserl. Majestät, unser allergnädigster Herr, lassen denen anwesenden Chur-Fürsten auch deputirter Fürsten und Stände des Reichs Gesandten, Dero Käyserlichen Gnad und alles guts vermelden, und stellen ausser allem Zweifel, Sie werden von ihren gnädigsten und gnädigen Herrn Obern und Principalen, ohne das albereit berichtet seyn worden, aus was erheblichen Ursachen, allerhöchst gedachte Jhro Käyserliche Majestät denselbigen den jetzigen Zustand, in welchem das Heil. Römische Reich Unser geliebtes Vaterland Teutscher Nation begriffen, abermahl zu erkennen zugeben bewogen worden, sonderlich aber nach deme Jhro Käyserliche Majestät zu den veranlasten Friedens-Tractaten nacher Münster und Schnabrück Dero Käyserl. Gesandten, allerdings dem zu Hamburg getroffenen Vergleich in Praeliminaribus gemäß, ungesäumt abgeordnet, dieselbe sich auch bis dato daselbst mit allernothwendigen Vollmacht und Instruction befinden, was gestalt aus allen andern feindlichen Actionibus des Gegentheils, also auch aus jetzigem ihren Ausbleiben gemungsam zu erkennen, was ihrer seits für eine ernstliche Begierde zum Frieden vorhanden, wie dann noch ferner Jhro Käyserl. Majestät den anwesenden Churfürstlichen auch Deputirten Fürsten und Ständen des Reichs Gesandten nicht verhalten können, daß Sie die sichere und gewisse Nachricht haben, was massen beyde Cronen, Frankreich und Schweden, eben jezo stärkerer, als wie vorhin, beyder Ottomannischen Pforten sich bemühen, den Erbfeind Christlichen Namens mit Jhro Käyserliche Majestät und dem Heiligen Reich in offenen Bruch zu bringen, auch damit solche ruptur würcklich noch verwichenen 16^{ten} Monats-Tag Octobr. hätte erfolgen mögen, bey ermelder Pforten zu erkauften sich nicht gescheuet ic.

Es hat aber die Göttliche Allmacht diesen und andern unter dem Deckmantel der größtesten Friedens-Begierde, feindlicher Seits dahin zielenden Consiliis, daß an statt des verhofften universal-Friedens und einziger Erquickung vor die liebe Christenheit, derselben auch der Erbfeind Christlichen Namens ob den Hals gezogen, und Jhme des H. Reichs propugnacula, neben ewiger Dienstbarkeit vieler tausend Seelen in die Hand gespielt würden, keinen Fortgang gelassen, sondern Jhrer Käyserlichen Majestät tragende getreue Sorgfalt für das H. Reich, von oben herab also gnädiglich gesegnet, daß alle diese Blutdurstige Machinationes durch Deroselben beharrliche Wachsamkeit, glücklich noch zur Zeit unterbrochen worden, und hoffentlich noch ferner (wie dann Jhro Käyserliche Majestät allen Fleiß so wohl an der Türkischen Pforten, als mit andern Gegenbereitschaften an Jhro nichts erwinden lassen) wird können unterbrochen werden. In allen obgedachten dem geliebten Vaterlande zusehenden Anliegen, haben Jhro Käyserliche Majestät billig Dero beständig und gnädigstes Vertrauen zu obbemelten der Herren Gesandten Principalen und allen des Heiligen Reichs getreuen und gehorsamen Chur-Fürsten und Ständen, und setzen ausser allen Zweifel, daß Niemand derselben sein geliebtes Vaterland damit lassen, sondern so lang und viel, bis man zu dem lieben Frieden gelangen möchte, denselben dergestalt noch unter die Arme greiffen werden wolle, daß man sich mit an die Handnehmung der nohtwendigen Hülf und Rettungs-Mittel viel ehender eines beständigen billigen und reputirlichen Friedens zu getribsen, als durch Hindansetzung derselben fremden Dominats und Jochs zu befahren habe.

Dieweiln also bey solchem gefährlichen Zustand des Heiligen Römischen Reichs, bey welchem, bevorab auch der Türk, durch fernere vorseglische Verursachung des

1643.
Sept.

Gegentheils leicht ins Mittel kommen könnte, Ihrer Kayserslichen Majestät unmöglich ist, das Heilige Reich ohne dessen getreuer Chur-Fürsten und Stände weitere getreue gutwillige und ergebige Hülffe und Assistentz, wieder so viele unterschiedliche Feinde und derselben Practicken und machinationes zu erhalten, noch durch blosser gütliche Tractaten in gewünschte Ruhe und Befriedigung zu setzen:

Als werden Ihre Kaysersliche Majestät nothwendig und wieder ihren bessern Willen, indeme Sie mitleidentlich erwogen, was die sämtlich getreue Chur-Fürsten und Stände bisshero ausgestanden, und wie schwer die Contributiones von etlichen derselben und ihren treuen höchsterschöpfften Unterthanen unterweilen einzubringen gewest, deswegen sie dann denenselben lieber eine langwierige respiration, als fernere Beschwerde väterlich und gnädigst gönnen wolten, abermals gedungen, eine sämtliche, getreue und erkenntliche Reichs-Hülffe zu vorbemeldtem Ende gnädigst zu suchen und zu begehren.

Ihre Kaysersliche Majestät erinnern hierbey sich allergnädigst, daß solches ordinariè nicht anders, als auf Reichs- und Cräyß-Tägen zu geschehen pfeget, auch nach Inhalt des jüngsten Regenspurgischen Reichs-Abschieds, dergleichen Contributions- und andere des Reichs gemeine Bürde und Beschwehrung vor bemelten Deputations-Tag nicht gezogen werden solten; Nun aber zu einem allgemeinen Reichs-Tag dieser Zeit, bey so vielen unterschiedlichen und gefährlichen Kriegs-Conjuncturen zu gelangen, die Unmöglichkeit sich selber weisen thut, mit den Cräyß-Tägen auch es fast ebenmäßig Verhinderung giebt, und dießfalls die gemeine Noth zu Rettung des geliebten Vaterlandes einmüthige und eüfertige Consilia und Zusammensetzung erfordert, welche bey den abgeforderten Cräyß-Tägen und intentionen (da etliche Stände durch Gewalt des Feindes, etliche aber durch andere Wege sich von denen andern abgetheilt befinden) ja nicht so geschwind, als dießmahls nöthig ist, zusammen gebracht, und gebühlich vollstreckt werden können. So haben Ihre Kaysersliche Majestät nach reiffer wohlervogener Berathschlagung kein bequemeres Mittel dießfalls, zu Erhaltung allgemeiner guten Ordnung und Verfassung des Reichs, finden und vor die Hand nehmen können, als daß Sie es denen anwesenden gehorsamen Chur-Fürsten, auch anderer deputirten Stände Rähten und Gesandten bey gegenwärtigen Convent zu Franckfurt, allergnädigst zu erkennen geben möchten, mit dießen gnädigsten und väterlichen Gesinnen und Begehren, Sie wolten bey sich selbst erwegen und bedencken, ob nicht unter solchen noch währenden Deputations-Tag, ohnbeschadet des Reichs Ordnung und Abschiede, eine allgemeine Contribution zu fernerer Beschütz- und Beschirmung Ihrer Kayserslichen Majestät und des Heiligen Reichs, auch aller dessen getreuer Chur-Fürsten und Stände, wieder so viele inn- und ausländische Feinde, bis zu besserer Behaubtung des allgemeinen Friedens, 100. Monath für dieß Jahr auf 3. Termin behandelt, eingewilliget und beschloffen, auch darauf wirklich erleyet und richtig abgeföhret werden könnten; in gänßlicher Zuversicht und Hoffnung, daß alle und jede Chur-Fürsten und Stände des Reichs, die es zuforderst mit Ihre Kayserslichen Majestät, als ihrem rechtmäßigen friedliebenden Oberhaupt und mit dem Heiligen Reiche Deutscher Nation, ihrem geliebten Vaterland, sodann auch mit sich selbst und ihren lieben Mit-Ständen treulich und wohl meinen, solches nicht improbiren, sondern ein jeder für sich selbst, jegund, alsobalden und künfftig alle mit einander insgemein, auf einem allgemeinen Reichs-Tag gern raticificiren, und deswegen, als ob wieder hergebrachte Ordnung und Gewohnheit etwas gesucht oder eingegangen, sich nicht zu beschwehren Ursach haben werden; Massen dann Ihre Kaysersliche Majestät Sie hiermit allergnädigst versichern, daß dieser Modus, und was dabey Ihre Kaysersliche Majestät und dem Heiligen Reich zum besten abgehandelt und beschloffen worden, dem Herkommen im Reich, im geringsten nichts präjudiciren, noch künfftig zu einiger Consequenz gezogen werden solle.

Wann auch Ihre Kaysersliche Majestät nicht allein den Herrn Chur-Fürsten zu Maynz ersucht, dasselbe, als Erst-Cansler des Reichs durch Germanien, an die Deputirte anderer Chur-Fürsten und Stände gelangen zu lassen, sondern auch selbst an Sie geschrieben, und dieselbe gnädigst ersucht, daß Sie ihren Abgeordneten

gnug-

1643.
Sept.

1643.
Sept.
Octob.

gnungsame Vollmacht und Gewalt mit ehesten zukommen lassen möchten, damit mehrermeldte deputirte Räte, Botschafften und Gesandte dießfals desto kräftiger hierüber tractiren, und mit Ihro Käyserlichen Majestät etwas beständiges schliessen könnten, als thun Sie um so viel weniger an würcklich- und willfähriger Erklärung zweifeln, welche Sie auch mit Käyserlichen Gnaden, mit deren Sie ihnen ohne das gewogen, zuerkennen, ohnvergesen bleiben wolten.

1643.
Sept.
Octob.

Die Cränse
correspon-
diren hie-
ber mit einan-
der.

Zu Enthebung dieser Beschwerde in puncto Contributionis, haben verschiedene Cränse, insonderheit der Fränckische, Ober-Rhein-Schwäb- und Ober-Sächsi-

sche mit einander correspondiret, und im nachgefolgten Jahre selches eine Materiam Circuli seyn lassen.

§. XXXVI.

Von Dänne-
mark vorge-
schlagenes
tempera-
ment, um die
Ankunft de-
rer Gesandten
zu befördern.

Mittler Zeit, war zu Dñabrück wegen Ausßenbleiben derer Gesandten, alles in der inaktivität; und, weil deren Ankunft noch sehr ungewiß zu seyn schiene; So gaben Ihro Majestät der König in Dänne-marc, durch Schreiben an die Chur-Fürsten zu Maynz, Edln, Bayern, Sachsen und Brandenburg, vom 12^{ten} Oct. 1643. zu erkennen, wie die Dänischen Gesandten nun schon eine geraume Zeit zu Dñabrück vergeblich gewartet hätten: Von denen Reichs-Ständen sey noch Niemand allda erschienen: der Friede würde dadurch retardiret, daß man denen Reichs-Ständen das Jus Suffragii, streitig mache; da sie doch nach denen Grund-Gesäßen des Deutschen Reichs davon nicht ausgeschlossen werden könnten: Zumahl das Friedens-Werck Omnes ac Singulos beträffe: Weil aber nun die höchste Gefahr auf dem Verzug haßfete, so wolte der König zubedencken geben, ob es nicht gut sey, daß die Status Imperii ihre Vollmachten der Reichs-Deputation zu Franckfurt ertheilten: Ausser dem, und woferne die Erscheinung derer Gesandten sich noch lange verziehen sollte, Ihro Majestät Dero Gesandten wieder von

Dñabrück abzuruffen gemüßiget seyn würden. Der Frantzösische Resident zu Dñabrück aber meldete unterdessen dem Dänischen Gesandten D. Langermann daß die Schuld des Verzugs nicht an denen Frantzösischen Gesandten haßte, sondern daher rühre, daß die Königin Regentin, statt deß Mr. de Chavigny, den Comte de Servient, zur Ambassade ernennet habe, jenen aber bey dem Ministerio behalten wolle; Und würde der letztere nebst dem Comte d'Avaux, nächster Tagen zu Münster eintreffen. Ihro Käyserliche Majestät instruirten Dero Gesandten zu Dñabrück, daß, wann die Dänischen nochmal Anfrage thun würden, ob von Käyserlicher Seiten, das Haupt der Gesandtschaft schon da sey, oder noch erwartet würde? Sie darauf dem Bescheid ertheilen sollten; "Sie wären bereits genugsam gevollmächtiget und instruiret, es stünde aber Ihro Käyserliche Majestät sowohl, als der Königin und Cron Schweden bevor, nach jedwedens Gefallen mehrere Subjecta abzuschicken. Welche Resolution, unterm 19^{ten} Octobr. wiederhohlet worden.

Die Verände-
rung des
Frantzösischen
Ministerii
verursachet
moras.

Käyserl. Ma-
jestät Resolu-
tion wegen
des Hauptes
ihrer Gesand-
tschaft.

§. XXXVII.

Ceremoniel
der Käyserl.
Gesandtschafft,
gegen Venet-
edig und die
Churfürsten.

Den 4ten Octobr. gaben Ihro Käyserliche Majestät Dero Gesandten zu Münster die Anweisung, wie sie sich im Ceremoniel mit der ersten Visite, so wohl gegen den Venerianischen Botschaffter, als gegen die Churfürstlichen Gesandten zu verhalten hätten, nemlich, daß jener, wann er von der Republic in solenni forma

geschickt würde, denen anderen von gekrönten Häubtern geschickten Gesandten, in allen Stücken gleich tractiret, auch Ihme, weil er zuletzt angekommen, zum ersten die Visite gegeben werden solle: Wegen derer Churfürstlichen Gesandten aber verbliebe es bey dem Herkommen, wie aus folgendem Rescript in forma erhellet:

Käyserliches
Rescript we-
gen des Cere-

Hoch- und Wohlgebohrner, auch Ehrsammer, Geehrter. Ew. Schreiben vom 17. Sept. jüngsthin, in Sachen, selbige Friedens-Tractaten betreffend, haben Wir zu

recht

1643.
Octob.moniels ge-
gen Venedig
und die Chur-
fürsten.

recht empfangen, und aus demselben unter andern vernommen, was massen ihr gnädigst bescheidet zu werden verlanget, im Fall nächster Tagen der nunmehr auf dem Weg begriffene Benedische Botschaffter, wie auch instänfftige, wann die Churfürstliche Gesandten daselbsten anlangen solten, wessen ihr euch, gegen einem, und dem andern, wegen der Visite zu verhalten; So viel nun gedachten Benedischen Botschaffter betrifft, ist euch vorhin nicht unbewust, welcher gestalt Wir noch vor diesem Uns dahin erkläret, auch unsern zu Rom und Spanien damahls residirenden Ambassiatoren gnädigst anbefohlen, daß Sie die von obbemeldter Republica in solenni forma geschickten Gesandten in allen, gleich andern, von denen gekröneten Häuptern geschickten Botschafftern, oder Gesandten, (jedoch mit dem Verstande, daß die Prærogativ der Ordnung, wann andere Königlische Gesandten auf eine Zeit vorhanden, gleichwol hierinnen gehalten werde,) im reden, stehen, sitzen, und andern Courtoisien, tractiren und visitiren sollen; Gleichwie es nun nochmals hierinne, und auch in dem sein verbleiben dabey hat, daß der Benedische Gesandte, weil er nach euch ankomet, von euch zum ersten zu visitiren ist; Also werdet ihr Ihme die Visite zum ersten zu geben, auch in allen andern denselben, als einen Gesandten eines gekrönten Hauptes, zu tractiren wissen. Was die Churfürstlichen Gesandten anbelanget, so hat es bey deren Herkommen seine Bewandniß, und wie dieselbe Zweiffels ohne euch, ohngeacht Sie nach euch anlangen, zum ersten visitiren werden, es auch jederzeit von ihnen also gehalten worden, ob Sie schon später, und nach euch ankomen; Also habt ihr solchen alsdamm wiederum die Visite zu restituiren, wornach ihr euch zu richten, und Wir verbleiben euch darneben mit Käyserlichen Gnaden wohlgewogen. Gegeben zu Ebersdorff, den 4^{ten} Octobr. 1643. Unserer Reiche, des Römischen im Siebenden, des Hungarischen im Achtzehenden, und des Böhmischen im Sechzehenden.

FERDINAND.

Vt. Ferdinand Graff Kurf.
Ad Mandatum Sac. Cæs. Maje-
statis proprium.

§. XXXVIII.

Vermuthete
Defecten an
denen Käyser-
lichen Voll-
machten.

Die Dänische Gesandten liessen sich gegen die Käyserlichen vermercken, wie vielleicht die Schweden, eine und andere Ausstellung an denen Käyserlichen Vollmachten, thun dörrften, weil solche auf mehr andere Personen, als die bereits anwesende Gesandten zielten; imgleichen, weil selbige nicht auf die Universal in der verglichenen Wahlstätte, anzustellende Friedens-Handlung, sondern zu sehr indefinitè, und gleichsam noch auf zweiffelhaftigen Fall, und Annnehmung derjenigen Gelegenheit, wann die Sache zur Friedens-Handlung gereichen möchte, eingerichtet und abgefasset wären, wohin sonderlich die Formula zielten. *Ut si aliqua occasio Pacis tractande offeratur, eam Nostro nomine decenter acceptent, &c.* Daher bey Ihro Käyserlichen Maje-

stät die Gesandten es dahin antrugen, denenselben noch eine andere speciale Vollmacht, welche auf den, vermögterer Præliminarium Pacis, angestellten Congress und Wahlstätte eingerichtet sey, zuzuschicken, um sich derselben auf den Nothfall bedienen zu können. Welches auch nachhero geschehen ist. Unterdessen suchten Ihro Käyserliche Majestät noch immer, die baldige Ankunfft derer Französischen Gesandten, zu befördern, inmassen dieselbe so wohl dem Cardinal Savelli, als auch dem zu Venedig residirenden Käyserlichen Gesandten aufgetragen, sich so wohl bey dem Pabst, als bey Venedig dahin zubemühen, daß diese gleichfalls, um die Beschleunigung, zu Paris instantz thun möchten.

Käyserliche
Majestät ver-
langen den
Congress zu
beschleunigen.

§. XXXIX.

Man hält
vor unnöthig,
die Ankunfft
derer beyden

Umb nun auch denen Schweden, die Entschuldigung ihres Zurückbleibens zu be-

nehmen; So wurde zwischen denen Dänischen und Käyserlichen Gesandten eine Interredung worten.

Interposito-
rum mit ein-
ander zu er-
warten.

1643.
Octob.

Unterredung deshalb gepflogen, dahin gehend, daß weil doch nunmehr die sichere Hoffnung zu derer Franzosen und Spanier baldigen Ankunft sey, man eben nicht auf die beyden Interpositores, nehmlich den Päpstlichen und Venetianischen Botschaffter, zugleich zu warten hätte, sondern schon gemung wäre, wann nur einer davon zur Stelle wäre, weil bey denen Preliminarien die Interpositiones, von dem Päpstlichen und Venetianischen Botschaffter allezeit nur disjunctim geführt worden sey, und bald dieser, sondern jener was das Interesse derer Katholischen betroffen, bald jener, die Hand ange schlagen habe, daher wohl zu vermuthen sey, daß sie es eben also bey der Haupt-Handlung halten würden. Im Fall aber die Schweden gar nicht zur Stelle zu bringen wären, sondern den Frieden gleichsam anschlügen; So vermeineten die Dänen, es sey auf Mittel zu gedencken, wie die Stände des Reichs mit Jhro Käyserlichen Majestät ausgesöhnet, und zwischen Haupt und Gliedern das alte Vertrauen wieder möchte erhoben werden, wodurch dann die Käyserliche Majestät zu einer solchen Macht gelangen würde, daß Sie die auswärtigen Feinde von des Reichs Boden abzutreiben, wohl würde mächtig seyn. Die Käyserlichen Gesandten erwiederten dagegen, daß eben dieses je und alle Wege Jhro Käyserlichen Majestät Intention gewesen, auch zu solchem Ende bißhero so viele kostbare Heisen und Schickungen ins Reich angestellt worden, ingleichen die vielmahlige Versammlungen derer Stände in denen Crayßen, nicht minder die vielen Collegial- und Churfürsten-Tage, und endlich der jüngst gehaltene Reichs-Tag dahin angesehen gewesen wäre; Durch alles dieses aber sey gleichwohl der Effect nicht zu erheben gestanden: Ja, Jhro Käyserliche Majestät hätten so gar bey dem leg-

ten Reichs-Tag eine Amnestiam generalem publiciren lassen, weil man Jhro die Hoffnung gemacht, daß vermittelst selbiger, zum vorgehesten Zweck zu gelangen sey: Es wären aber dadurch, einige nur noch frecher worden, cum viderint, quod quasi impune peccare liceat. Die Dänische Gesandten replicirten dar auf, daß zwar die Amnestia damahls geschlossen, der Effect davon aber ausgestellt worden sey, die Exclusos hätte man abgewiesen, und seithero von denen Emolumentis, und von dem Genuß des Prager Friedens entfernt, welche Exclusio dann kein Vertrauen machen kömte: Man rath me dabey nicht allein nicht aus dem Weg, was an rechtfaffener Zusammenziehung hinderlich sey, sondern es würden im Gegentheil noch mehrere Materien in den Weg gelegt, um die Stände und Unterthanen mit einander zu committiren. Dergleichen sey mit der Stadt Bremen in puncto Sessionis geschehen; Da man so vieler vornehmer Churfürsten Gutachten und gleichsam Protestationes nichts geachtet, vielmehr den Herrn Administratorem des Erbs-Stifts Bremen mit seiner Stadt, in einem schweren Streit verwickelt habe. Die Käyserliche Gesandten antworteten darauf, daß, was in puncto Amnestia vorgegangen sey, solches auf Einrathen derer sämtlichen Reichs-Stände geschehen wäre. Von dem Bremischen Sessions-Streit wüßten sie zwar eigentlich nichts, doch würde es die Meynung damit nicht gehabt haben, Obrigkeit und Unterthanen gegen einander zu verheßen: Im Fall bey solcher streitigen Sache etwas vorgegangen, worinnen sich der Herr Administrator beschwehrt befunden; Könnte man Dero Rechte und Fundamenta fürbringen, nach deren Befindung, der Sache leichtlich ein Ausschlag gegeben, und das Gravamen inflicturn wieder repariret und ersetzt werden könte.

1643.
Octob.

Was zu thun sey, wenn die Schweden gar zu keinem Frieden geneigt wären.

Die Dänen infiltriren wegen Bremen.

§. XL.

Die Dänische Gesandten infiltrirten hingegen, daß der Bremische Sessions-Punct möchte abgethan werden. Und weil es vor unumgänglich nöthig ermeßet wurde, das Haus Hollstein mit der Cron durch eine Mariage des Administrato- ris von Bremen genauer zu verbinden; So

haben die Dänische Gesandten, in favorem des Bremischen Administratoris, über vier Punkten eine Käyserliche Erklärung erfordert, wie aus folgender Relation derer Käyserlichen Gesandten erhellet:

Der Stadt Bremen pretendirtes Jus Sessionis in Comitii.

Der Stadt Bremen pretendirtes Jus Sessionis in Comitii.

Die

Die

1643.
Octob.Dänische Po-
stulata vor
den Admini-
stratorem
des Erb-
Stifts Bre-
men; in spe-
cie den Sessi-
ons-Punct be-
treffend.Erforderter
Kaiserlicher
Consens zu
der Mariage
zwischen Holl-
stein und
Dänemarc.Administra-
tion des
Stifts Bre-
den.Effectus Am-
nestie Gene-
ralis.König in
Dänemarc
nennet sich des
Kaisers ge-
treuer Fürst
und Vasall.

Die Königlich-Dänemärcische Abgesandten haben aus Befehl, und im Namen ihres gnädigsten Königs und Herrn, ersüchlich an uns begehrt, bey Ew. Majestät allerunterthänigste Erinnerung zu thun, damit auf diejenigen Petica, derenwegen Ihre Königl. Würden bey Ew. Majestät selbst einkommen, als die Graffschafft Pinnenberg, so dann die Streitigkeit wieder Hamburg, wegen des Erb-Privilegii, und Decreti Sessionis, betreffend, förderlichste Verhelfung erfolgen möge.

Über das haben uns die Gesandten vier Puncta vorgehalten, und uns im Namen des Königs ersücht, bey Ew. Majestät darüber Dero Erklärung zu Wege zu bringen, auch von uns zu wissen begehrt, wie bald und in wie viel Wochen, wir verhofften, darauf Antwort und Bescheid zu haben? und seyn die Puncta wie folgt; nemlich zum ersten: weil zu Erhaltung des Fürstlichen Hauses Hollstein bey der Cron Dänemarc, Diese die Heyrath des Herrn Administratoris zu Bremen nothwendig habe befehlen müssen, auch der König solches Ew. Majestät zu wissen gethan, und Dero Consens begehrt, aber seithero keine Antwort erhalten; als ließen die Königl. Würden Ew. Majestät nochmahls ersüchen, Ihre gute Affection hierinn gegen Sie durch ein geringes Briefflein, zu contestiren, begehrt keine große expedition in pragmatica; wüsten wohl, daß Ew. Majestät wegen des Pabsts, und der Catholischen Reichs-Stände solches nicht gernethun würden, darum wolten es die Königl. Würden Ew. Majestät auch nicht zumuthen, sondern dieselbe sich gerne mit einer abschlägigen Antwort dergestalt contentiren lassen, wann nur hinzu gesetzt würde, daß Ew. Majestät Ihres Theils die Heyrath geschehen ließen, der Herr Administrator auch, so viel Ew. Majestät anlangt, ins künftige deswegen mit dem Erb-Stift Bremen nicht solle gefährt seyn, und vermeynten, die Königl. Würden suchten solches von Ew. Majestät als ein Kennzeichen einer guten Affection, und zur Versicherung des Herrn Administratoris Possession, tempore pacis.

Zum andern begehrt die Königl. Würden, wolbemelzten Herrn Administratoris bey dem Stift Verden continuiren zu lassen, weil derselbe dazu erwählt, und so viele Jahre her, schon in würcklicher Possession sey. Drittens das Decretum Sessionis, so die Stadt Bremen bey jüngstem Reichs-Tage erlangt, wieder zu cassiren und aufzuheben, und die Sache in dem Stande zu lassen, wie sie unter Ew. Majestät Herrn Batern, und Vorfassen am Reich, weyland der Kaiserl. Majestät sich befunden. Viertens die General-Amnestiam zu ihrer Würcklichkeit wolten kommen lassen, und vielmehr selbst den Danck bey denen noch excludirten, wegen milbiglich erwiesener Gnade erhalten, als etwa andern überlassen, und thäten die Königl. Würden Ew. Majestät, daß Sie sich dazu resolviren wolten, treulich einrathen. Bey welcher Bewandniß die Königl. Würden, wann Ew. Majestät Deroselben in solchen vier Puncten gratificiren würden, sich gegen Ew. Majestät was weiter heraus lassen, und in der That erzeigen wolten, daß Sie Ew. Majestät getreuer Fürst und Vasall, wie die Formalia gelautet, auch treuer Nachbar seyn, die sich Dero Kaiserlichen Hauses Aufnehmen und Wohlfahrt mit aller Treue ließen anlegen seyn. Ist auch gestern der Dr. Lipp abermahls bey uns gewesen, und die oberzehnte Puncte auch die hinzu gesetzten Worte des Königl. Erbietens, in fast selbigen Formalibus wiederhollet, gegen welchen wir uns so wohl, als gegen die sämtlichen Gesandten gehorsamst willigst erkläret, von allen solchen Umständen, wie sie an uns überbracht, an Ew. Majestät zu hinterbringen, und wie von der Königl. Würden an uns begehret worden, allerunterthänigst zu überschreiben, und würde wenigstens fünf Wochen zu Einholung der Antwort vomnöthen seyn, und ist uns das Werck hauptsächlich also vorkommen als wenn gleichsam Dänemarc von einer Offensiv-Verbündniß wieder Schweden wolte zu verstehen gehen, und deren Meynung dahin gerichtet sey, daß denen Schweden kein Fuß breit von des Reichs Boden solle eingeräumet werden. So wir gehorsamst anzeigen und uns r. Osnabrück, den 14. Octobr. 1643.

1643.
Octob.Bremischer
Sessions
Punct.

1643.
Octob.Dänische Ge-
sandten ur-
giren die
Aufhebung
des effectus
suspensivi
der Amnestie,
und die Ad-
missionem
Statuum ad
Tractatum
Pacis.

Nicht weniger haben die Dänischen Ge-
sandten denen Kayserslichen zu wiederhol-
ten mahlen vorgestellet, wie die zu Franck-
furt am Mayn anwesende Reichs-Fürsten
und Stände sich zum höchsten beschweh-
reten, daß sie auf ihr vielfältiges Ansu-
chen, sowohl wegen Aufhebung des Ef-
fectus suspensivi der Amnestie, als
wegen begehrtter Verfassung, daß Sie
zu Beobachtung ihrer Gerechtfame, bey
denen bevorstehenden allgemeinen Frie-
dens-Handlungen sich persönlich, oder
durch die ihrigen einfinden könnten, eini-
ge gewührige Antwort nicht erlangen kön-
ten, darüber sie denn denen weit ausse-
henden gefährlichen Consiliis nachdäch-

§. XLI.

Sie gaben dabey denen Kaysersli-
chen zu überlegen, ob es nicht rathsah-
mer sey, denen Petitis derer Stände vor-
jeto proprio motu nachzugeben, weil
sonst zu besorgen stünde, daß entweder
die Cronen solches zum Effect bringen,
folglich den Danck davor, von denen
Ständen verdienen, oder sich diese der
Stände Perplexität zum Vortheil ge-
brauchen dürften. Wann hingegen eine
würckliche Amnestie zugestanden würde;
So könnte kein Stand des Reichs einige Ur-
sache noch Anlaß haben, die Erhebung des
Friedens durch einige Gravamina noch
schwererer und überlästiger zu machen.

1643.
Octob.

§. XLII.

Ausbruch de-
rer Französ-
schen und
Spanischen
Gesandten
nach Münster.

Endlich machten sich die Französ-
schen Gesandten, les Comtes d'AVAUX &
SERVIEN, auf dem Weg nach Münster,
wohin sich auch die beyden Spanischen,
Graff von ZAPPADA und BRUN begeben,

wie aus folgendem Schreiben des Nuncii
Apostolici zu Edln, an den Kaysersli-
chen Gesandten Cranium d. d. 27^{ten} O-
ctobr. 1643. erheller.

Schreiben des
Nuncii Apo-
stolici, an den
Kaysersl. Ge-
sandten Cra-
nium.

Sero allatis ad me Illustrissimæ Dominationis Vestræ litteris, datis post-
rema die precedentis mensis, sero respondeo. Tarditatis illius causam in
tabellariorum negligentiam ac hujus materiae, quam describerem, angustias,
rejicias velim. Optabam enim non otiosus omnino meas dare litteras, &
Gallia Legatorum huc tendentium certitudinem afferre. Vix tandem
scribitur Lutetia Parisiorum, discessisse die octava Dominum d'AVAUX &
& die 16. Octobr. propediem discessurum Dominum SERVIEN. Vitas et-
iam audio litteras Gallici Ministri, Hamburgi residentis, ad Danicæ Regem,
quibus tarditatem Hispania Legatorum arguat, quod se non moverent lo-
co, nec ornarent aedes Monasterii, has puto innouisse jam Illustrissimæ
Dominationi Vestræ, satisque eidem factum, appullu ad locum Con-
gressus Domini Comitis ZAPPADA, qui cum Domino BRUN die 15. hinc
Monasterium versus discesserunt. Hisque me Illustrissimæ Dominationi
Vestræ commendo. Coloniae d. 27. Octobr. 1643.

§. XLIII.

Ceremoniel
bey derer
Spanischen
Gesandten
Einzug.

Das Ceremoniel bey dem Einzug derer
Spanier bestund darinnen, daß Ihnen
der Kaysersliche Gesandte Graff von Naf-
sau, seine Gutsche, mit dem Hoffmei-
ster und etlichen Cavallieren entgegen
schickte, worinnen Graff Zappada in die
Stadt, und sein Quartier fuhr. Die
Stadt Münster ließ mit etlichen Com-
pagnien Soldaten und Bürgern, unter
der Pforte und auf dem Platz vor dem

Kath-Haus aufwarten, auch mit etlichen
Canonen und folgendes einer Salve, von
denen Mousquetiers salutiren. Er hatte
2. mit 6. Pferden bespannte Gutschen, und
etliche Hand-Pferde. D. Brun hatte sei-
ne Gutsche mit 4. Pferden bespannt. Die
Pac-Baagen und Köche giengen vorher.

Den 27^{ten} Octobr. gaben Ihnen die
Kayserslichen Gesandten die Visite, wo-
bey allerseits Französlich geredet wurde.

Die Kaysersl.
geben Ihnen
die Visite.

D

Sie

1643.
Octob.
Nov.

Sie fuhren mit der Gutsche in den Hoff hinein, allwo sie, gleich bey dem Aussteigen von einem Cavallier empfangen und zu dem Eingang des Saals begleitet wurden; daselbst kam sofort Zappada heraus, und führte sie hinein, da dann 3. Lehn-Sessel bey dem Camin gestellet wa-

ren, in deren ersten, der Graff von Nassau, in dem andern, etwas zurück, der Legat Volmar, und im dritten, neben diesem, der Graff Zappada sich setzte: Im herausgehen, gieng dieser voran, und begleitete jene hinwiederum bis zur Gutsche.

1643.
Octob.
Nov.

§. XLIV.

Ankunft des
Spanischen
Gesandten
Savendra zu
Münster.

Am 6ten Novembris langete auch Don Diego Savendra, als Spanischer Gesandter zu Münster an. Ihm wurde von dem Käyserlichen Gesandten Graff von Nassau eine Gutsche mit 6. Pferden, nebst dazu gehöriger Bedienung entgegen geschickt; die beyden anwesende Spanische Gesandten fuhren Ihm gleichfalls entgegen, und wurde es im übrigen, was das Aufwarten der Soldatesca und Bürger-schafft betrafft, eben also, wie mit denen übrigen Spanischen Gesandten vorher, gehalten. Den 7ten empfing derselbe die Visite von denen Käyserlichen, welche Er durch zween seiner Ministrorum, zu Eingang des Hoffes empfangen ließ, die Ihnen bis zum untern Saal vorgien-

gen; allda Er und Graff Zappada selbige empfing und hinauf begleitete. Der Graff von Nassau redete Französlich, Volmar Italianisch, und Savendra Spanisch, so lange die Complimenten währeten; der Discours aber gieng hernach Französlich durch einander. Im zurückkehren giengen beyde, Zappada und Savendra voran, bis zur Gutsche vor dem Hoff heraus, und bis sich die Käyserlichen Gesandten eingesezt hatten: Im herausgehen aus dem Zimmer aber, gieng Graff Zappada allein, vor denen Käyserlichen, und Savendra hinter denselben bis zur Treppe hinunter, da er sich erst an jenes Seiten anschloß.

Derer Käy-
serl. Visite
bey demsel-
ben.

§. XLV.

Die Käyserl.
communici-
ren über ihre
Instruction
mit denen
Spaniern.

Nach also abgelegten Staats-Visiten, wollten nun die Käyserlichen einmahl zur Sachen selbst schreiten, und mit denen Spanischen Gesandten über die von dem Käyserlichen Hoff mit bekommenen Instruction vertraulich communiciren, zu dem ende schickte der Graff von Nassau am 10ten Nov. zu dem Grafen Zappada, er möchte seine Collegen zu sich beruffen und eine Stunde bestimmen; so wollten Sie sämtliche Käyserliche Gesandten zu Ihnen kommen, und, was Käyserliche Majestät

Ihnen aufgegeben hätte, eröffnen. Die Spanier aber ließen zur Antwort sagen, daß sie selbst kommen, und vernehmen wollten, was es beträffe. Nachdem sich nun selbige des Nachmittags bey dem Grafen von Nassau eingefunden, deutete dieser, nach allerseits genommenen Sitz, dem Legato Volmar, in Französlicher Sprache an, den Vortrag zu thun, welcher solches sofort in folgender Rede bewerkstelligte:

Excellentissimi Domini,

Volmars da-
bey gehalten
Rede.

Cum Sacra Cæsarea Majestas, pro summo suo Pacis in Orbe Christiano restaurandæ, desiderio & studio, nobis in mandatis dederit, præ omnibus cum Regiæ Catholicæ Majestatis Legatis & Plenipotentiariis, de hoc tam gravi Pacis negotio, mature, diligenter, sincere & confidenter, quæ factæ opus viderentur, communicare, ut in causa hac Utramque Cæsaream & Regiam Majestatem, pro mutua sanguinis & affinitatis propinquitate communiter concernente, eo majori facilitate, totique rei Catholicæ bono, ad felicem exitum pervenire possimus. Sane vehementer gaudemus, Excellentias Vestras adventum suum tantopere a nobis desideratum, hæcenus accelerare voluisse, ut inde nobis occasio sit, priusquam adversario-
rum

1643.
Octob.
Nov.

rum Mandatarii advenissent, de rebus futuro Congressui necessariis, cum ipsis conferre, sic enim interpretamur, Excellentias Vestras hoc tanto studio quasi toti Christiano Orbi testatum facere voluisse, non minus Regem Catholicum ac Cæsarem, nihil non paci publicæ reducendæ facturum, fal-
foque ambos cupiditatis bellum diutius protrahendi, infimulari.

1643.
Octob.
Nov.

Quemadmodum igitur, quod ad nos attinet, promti paratique sumus, cum Excellentis Vestris, ex mente Augustissimi Domini Imperatoris, de iis, quæ ad summam negotii instituti pertinent, quodocunque placuerit, amice, familiariterque conferre, & plane tales nos præstare, ut causam hanc communem cum Excellentis Vestris, voce, consilio & viribus unitis peregrisse, & defendisse, adversariis videamur: Ita neutiquam dubitamus, eosdem a Regia Catholica Majestate similiter, ut pari fiducia suas quoque intentiones nobiscum communicent, instructos fore.

Ut autem futuris colloquiis & deliberationibus ex nostra parte initium fiat, exhibemus ipsis exemplar Instructionis a Cæsarea Majestate nobis conceditæ, enixe rogantes, ut id pro sua commoditate perlegere, expendere, sensumque suum & mentem nobis desuper, quam primum fieri poterit, aperire ne graventur; rem imprimis Cæsareæ Majestati, tum & nobis pergratam facturi, quam & mutua benevolentia compensare studebimus.

§. XLVI.

Der Spanier Antwort.

Hierauf liefferte Volmar 2. Copias der von Wien empfangenen Lateinischen Instruction, dem Graffen Zappada ein, welcher solche, dem Savedra zu erst zu lesen, aus Höfflichkeit anbot, hernach, wie dieser es refusirte, selbige dem Brun, überreichte, und die Antwort zu thun, andeutete. Dieser stellte die Antwort, in Lateinischer Sprache, dahin, daß sie sich vor die vertrauliche communication bedanketen, Ihro Kaysersliche Majestät gu-

te intention höchstens verehreten, und ein gleiches von ihrem König zu versichern befehlich wären; auch gleichmäßiges Vertrauen ihres Orts bezeugen, und sich in denen zugestellten Instructionen ansehen, sodann in wenig Tagen weiters darüber vernehmen lassen wollten. Welches Zappada und Savedra, jener in Französischer, dieser theils in Spanischer theils Italiänischer Sprache, wiederholten und also von einander schieden.

§. XLVII.

Derer Spanier Schriftl. Meinung über die Kaysersl. Instruction.

Zwey Tage hernach, am 12ten Nov. fanden sich die Spanische Gesandten wiederum bey denen Kayserslichen ein, und überliefferten ihre versprochene Antwort schriftlich, deren Inhalt aus folgender

Niede des Legati Volmar erhellet, welche derselbe sogleich nach geschעהner Durchlesung der Spanischen Antwort, und gepflogener communication mit seinen Collegen in folgenden terminis hielt:

Volmars dar auf gehaltene Niede.

Pergratum nobis fuit intelligere, Excellentissimos Dominos, pro facta communicatione, mutuisque benevolentia & confidentia officis non solum gratias, imprimis Augustissimo Cæsari, tum & nobis agere, sed etiam paria se mandata observandæ confidentia, mutuique officii a Rege Catholico habere, contestari, nec dubitamus de summa animi ipsorum ad communis causæ defensionem propensione. Quod autem priusquam nobis mentem & intentionem Regis, adeoque Instructionum suarum contenta aperiant, ad Dominum Marchionem de CASTELL RODRIGO referendum censeant, id quidem nos moleste habere non possumus, quanquam nobis constet, Cæsarem jam pridem ipsi quoque exemplar hujus Instructionis tradidisse, ut, quid in hisce erga nos observari velit, Dominos Legatos facile hæcenus edocere potuerit.



1643.
Octob.
Nov.

Interea tamen officii nostri esse putamus admonere, quod jam dudum ad-
versarii obtendere in publicum ausi sint, ipsos Dominos Legatos per se
nihil in hoc Pacis negotio agere posse, sed prorsus a nutu & directione
præfati Dom. Marchionis dependere, adeo, ut nisi is quoque adfit, cum
cæteris nihil omnino concludi possit;

1643.
Octob.
Nov.

Atque hinc Rex quoque Daniæ motus, tum per Legatos suos Osna-
brugæ Cæsareæ Majest. Legatos, tum Suam Majestatem Ipsammet Viennæ
per suum Residentem hoc nomine interpellaverit. Quod si ergo proce-
dente Tractatu, Adversariis de hujusmodi relationibus suboleat, verend-
um certe erit, ne hinc aliqua rei communi difficultas oriatur.

De exequendis visitationum & salutationum officiis, habemus singularia
mandata a Cæsare, & primo quidem, quomodo Legatum Pontificium ac
dein Venetum salutare, quæque apud utrumque occasione salutationis pro-
ponere debeamus.

Imprimis quod Venetus eo, quo reliqui Legati Regii, honore & officio,
salva dignitatis & ordinis prærogativa, excipiendus sit, qua quidem in re
utrobique nullam fore difficultatem existimamus.

Quod autem ad Legatos Regis Christianissimi attinet, jubemur expecta-
re, donec se apud Legatum Apostolicum legitimaverint, nobisque adventum
suum denunciaverint, tum demum ipsos, velut hospites in terris Cæsaris
advenientes, salutare & invisere.

De Hollandis nulla nobis visitationum aut salutationum officia injuncta:
audiri tamen, si quid proponere vellent, eorumque postulata cum Domi-
nis Legatis Regis Catholici, conferri debere. In cæteris benevolentia signa
non abnuenda, quod termini neutralitatis, qui dudum Ratisbonæ, anno,
ni fallor 1630. erga ipsos observati, sublatis essent.

Ratihabitionem novam Præliminariam ad manum esse, prælibenter au-
divimus, quod tamen res ista proprie Dominum Comitem AVERSPERGI-
UM concernat, convenire putamus, ut ipse prius certior reddatur, quod si
placet nobis eandem consignari haud ægre parebimus, dataque syngrapha
recipiemus.

Rogamus autem Dominos Legatos, ut ipsi quoque ad eundem AVER-
SPERGIUM scribere ne graventur.

Der Spanier
Antwort hier
auf.

Die Spanier bedanketen sich, durch
ihren Collegam Brun, der das Wort
in Lateinischer Sprach führte, der gege-
benen Nachricht, und declarirten,
wie ihnen unrecht von dem Gegen-
theil geschehe, ob wären sie nicht hin-
länglich genig bevollmächtig, da sie doch
das contrarium sogleich durch ihre Ple-
nipotenzien darthun könnten: Wie weit
aber eines jeden, unter ihnen, habende
geheime Instruction gienge, das wären
sie zueröffnen nicht schuldig, so wenig als
es die Franzosen ihres Orts thun würden.

Was die Visiten anlange, welche denen
Franzosen, als Fremden und Gästen auf
dem Reichs-Boden, sollten zuerst erstattet
werden, sobald sie sich bey dem Legato
Apostolico würden legitimiret und ihre
Ankunft notificiret haben, darüber hät-
ten sie noch einigen Zweifel; welchen aber
die Kayserslichen Gesandten damit ableh-
ten, daß es noch Zeit sey, weitem Kays-
erslichen Befehl dießfalls einzuholen, al-
lenfalls würde man Consilium ex arena
fassen.

§. XLVIII.

Der Pabst be-
klaget, daß
man denen
Protestanten
die Kirchen-
Güter in Hän-
den lassen
wolle.

Unterdessen kam auch ein Päpstliches
Schreiben an den Erzbischoffen und Chur-
Fürsten zu Mayns, d. d. Rom. den 17^{ten}
Octobr. zum Vorschein, darinnen vorge-
settel war, wie gefährlich und der Catho-
lischen Religion nachtheilig es sey, wann

der, auf dem Deputations-Convent zu
Franckfurt vorgeschlagene punct, die Kir-
chen Güter in derer Protestanten Händen
zu lassen, nachgegeben werden wolte. Das
Päpstliche Schreiben lautete also:

Propo-

1643.
Octob.
Nov.

Propositam Francofurti, de Ecclesiasticis bonis hæreticorum potestati committendis, sententiam ex Fraternitatis tuæ litteris, tum jam ex sup-
plici libello ad Nos transmissio, non sine ingenti molestia audivimus. Nempe facile est conjicere, quænam inde animarum pernicies, & sacri cultus imminutio expectanda esset. Ea tamen Imperator electus pietate pollet, eam erga Ecclesiasticos gerit propensionem, ut minime verendum arbi-
remur, ne improbum illud consilium constanter simul ac religiosè rejiciat. Nos quidem, ut Pontificii muneris partes impleamus, cuncta quæ è re fore significasti, officia, accurate adhibuimus, Deumque precamur, ut optatus exitus gravissimo negotio haud quaquam desit. Interim, qua par est, laude prosequimur insignem zelum Fraternitatis tuæ, cui perpetuam a Divina clementia felicitatem petimus, & Apostolicam benedictionem ex animo impertimur. Dat. Romæ d. 17. Octobr. 1643.

1643.
Octob.
Nov.

§. XLIX.

Von Schwedischer Seite wird ein Armistitium denen Kaysertlichen angeboten.

Mittlerweile wurde von Schwedischer Seite, die Errichtung eines Armistitii zu verstehen gegeben, womit es sich also verhalten. Der Kaysertliche General-Lieutenant Graf von Gallas, berichtete d. d. im Lager bey Jägerndorf, den 19. Octobr. 1643. an Kaysertliche Majestät, welschergestalt der Schwedische General Torstensohn, durch einige zurückgeschickte Gefangene, nemlich den Obersten von Gersdorf und Obrist-Lieutenant von Fridema, ein Armistitium auf 3. Wochen angeboten, und verlangt habe, daß die beyderseitigen General-Auditeurs, und endlich die beyden Generals selbst eine mündliche Unterredung darüber pflegen mögten. Es haben aber Ihre Kaysertliche Majestät über dergleichen unvermuthetes Anerbieten große Bedencklichkeiten geschöpft, zumahl die beyden Schwedischen ad Negotium Pacis ernannte Gesandten, Oxenttierna und Salvius, schon lange Zeit, gleichsam vor dem Thor zu Ösnabrück, sich befunden hätten, aber durch keine Vorstellung bißher in die Stadt zu bringen gewesen wären; dahero es um so bedenklicher sey, daß der Kriegs-General sich zu einer mündlichen Unterredung, anerbiete, welche doch von denen Gesandten selbst decliniret würde: Da auch der Weg nach Schweden so weit sey, daß in 3. Wochen fast unmöglich von dort her, eine Resolution erfolgen könne; So wäre zu muthmassen, daß sich der Torstensohn nur von denen Schwedischen Gesandten zu Minden, hierunter werde dirigiren lassen: Zudeme wären alle denen Schwedischen Allirten ertheilte Salvi Conductus, auf Ösnabrück gestellt,

Kaysertl. Majestät wichtiges Bedencken dargegen.

hingegen im Lager sey Niemand mit dergleichen Salvo-Conductu versehen, und könnte folglich daselbst auch Niemand tractiren; So mögte auch vielleicht dieses darunter verborgen liegen, weil doch die Schwedische Gesandten nun fast nicht mehr ihr aussenbleiben zu entschuldigen vermögten, und gleichwol das odium protracti Tractatus auf sich nicht erlösen lassen wollten, daß man hernach Ihre Kaysertliche Majestät bey messen dörfte, sie hätten durch dergleichen abouchement derer Generalen, die Friedens-Tractaten selbst zustucken gesucht, durch welcherley artes dann geschehen könnte, daß Dänemarc zu einiger Empfindlichkeit bewogen, und von aller conjunction entfernt, ja endlich gar, der schon so weit gebrachte Congress, auch von denen Interpositoribus hinweg gelassen, und also selbiger nicht nur allein völlig dissolviret, sondern auch die Schuld, wiewohl mit höchstem Ingrund, Ihre Kaysertliche Majestät aufgewälset werden mögte; bedorab erst kürzlich die Dänische Gesandten wären versichert worden, daß alle Handlung mit Schweden durch ihre Interposition gehen sollte: Ueberdiß wären Ihre Kaysertliche Majestät inständigst be-
langt worden, zu verstaten, daß der ganze Deputations-Tag von Franckfurt hinweg, und ad loca Tractatum Pacis transferiret werden mögte, und zwar nicht allein darum, weil die Stände vermeynen, daß hierdurch der Friede desto besser befördert werden könne, sondern auch um deswillen, damit die zwischen denen Chur-Fürstlichen einer, und denen Fürsten und Ständen anderseits erstandene Mißhelligkeiten, indeme nemlich die Für-

Endzweck der translation des Franckfurter Deputations-Tages.

1643.
Octob.
Nov.

sten und Stände des Reichs ebener maffen, wie die Churfürstlichen bey denen Tractatibus erscheinen, und solche nicht weniger, als jene abwarten wollten, aufsglimpffichste aufgehoben werden mögten. Es dörfften sich also Leute finden, oder woll selbst die Schweden und Franzosen diejenige seyn, welche vorgeben mögten Ihre Kählerliche Majestät hätten, um deswillen die Tractaten in das Lager gezogen, weil sie sonst nicht zu decliniren gewußt hätten, wie die translation des

Deputations-Tags nach Münster, oder aber die präsentz derer meisten Stände bey denen Tractaten zu Münster und Osnabrück, füglich kömme verhütet und abgewendet werden ic. Jedoch liessen endlich Ihre Kählerliche Majestät nach aller dieser Behutsamkeit und Vorsicht, endlich zu, daß der General Gallas eine Unterredung derer General-Auditeurs pflegen lassen, auch nach befindenden Umständen einen Waffen-Stillstand auf 14. Tage bis 3. Wochen schliessen mögte ic.

1643.
Octob.
Nov.

§. L.

Ungewißheit, ob Schweden es ernstlich mit dem Frieden meyne?

Es wußten also die Kählerlichen selbst nicht recht, wie sie mit denen Schweden eigentlich daran waren, ob nemlich diese den Frieden wahrhafftig befördern, oder nur in die Länge ziehen wollten; in welcher Unwissenheit dieselben noch um so mehr gestärket wurden, als die Schweden verzog-

gen, nach Osnabrück zu kommen, ohne geachtet die Spanische Gesandten LE COMTE ZAPPADA und D. ANTONIO BRUIN wirklich zu Münster angekommen, nicht weniger, DON DIEGO SAVEDRA, imgleichen der Venetianische Botschaffter auch auf der Dahinreise begriffen waren.

§. LI.

Die Franzosen machen neue Behinderung den Congress anzuzeihen.

Von Seiten der Franzosen aber eräugnete sich ein neuer Anstand, indem diese Cron zu Rom Ansuchung thun liesse, anstatt des Cardinals Rosetti einen andern Päpstlichen Nuntium zu denen Münsterischen Tractaten zu verordnen; welches die Kählerlichen hingegen bloß für eine Verzögerung ansahen: Und weil doch inzwischen die Nachricht ihnen zu Handen kam, daß der Schwedische Legat Salvius, selbst die Franzosen zur baldigen Her-

beykunft excitiret habe; So muthmaßeten sie daraus, es wünschet man die Schweden um deswillen die Anwesenheit derer Franzosen, damit nicht durch deren längeres Verweilen die Protestirenden Stände, von Schweden ab, und an den Kähler gezogen werden mögten. Des Kählerlichen Gesandten Cranii Schreiben an den Päpstlichen Nuntium zu Eöln, d. d. 4^{ten} Novembr. 1643. lautet hievon also:

Schreiben des Kählerl. Gesandten Cranii, an den Päpstl. Nuntium.

Redditæ mihi sunt litteræ Illustrissimæ Dominationis Vestræ de d. 27. Octobr. Quod ad nostras correspondentias attinet, eas deinceps rectiori commeatu commutatum iri confido, siquidem postarum cursui nunc certus datus sit ordo. Quod ad negotium Pacis, Galli non tantum suo more moras moris nectunt, sed & Suecos ad moras Mindæ trahendas admonent, subtili, ut audivimus, argumento, ne videlicet odium contumaciæ in ipsos solos redundet. Atque interea etiam Fœdus Gallico-Svecicum, quo hactenus Ecclesia Germanica tot annis affligitur, renovatum, qua super re Legatus Suecicus Salvius, sub ultimo Augusti stili vet. Minda litteras congratulatorias emisit ad Dom. Cardinalem MAZARINI, & is suas ad Regnam Sueciæ. Oh! in quæ tempora incidimus! Urget nunc SALVIUS ipsemet Gallorum profectionem, sed diverso animo, quo scilicet causam hæreticorum in Germania juvet, quos alias timet, aut tædio diuturni belli, aut provocatione Cæsareæ gratiæ, abalienari & ad desperata consilia adigi posse, unde maturatione putat opus, quo scilicet eorundem in hisce Tractatibus præsentia, firmandæ hæresi subveniat, quorum absentia, causa religionis alias captura sit detrimenta, quod paucis significare volui; Illustrissimæ

1643. strissima Dominationi Vestrae me obnixè recommendando. Osnaburgi 1643.
Nov. d. 14. Nov. 1643. Nov.

§. LII.

Derer Fran- Es verwehleten aber gleichwol die So waren sie doch zum tractiren nicht be-
kosen Ver- Franzosen, auf der Reise, und obwol 2. vollmächtiget, und gibt von ihrer Condi-
weylen ist de- Französische Residenten, Baron de ROR- on, das nachstehende Schreiben des Käy-
nen Käyserli- TE, und SAINT ROMAIN sich eine zeitler in ferlichen Legati Cranii, an den Venetia-
chen bes- Schweden und Deutschland aufgehaltē; nischen Botschaffter, eigentliche Nachricht.

Schreiben des
Legati Cranii
an den Venetianischen O-
ratorem.

Quo literis Excell. Vestrae de dato 13. Octobris omni modo satisfiat, con-
fero me ad residuam earundem partem, qua publica respicit, ad quam me
ex hoc loco responsurum, nuperis meis repromiseram. Imprimis itaque
retuli Legatis Serenissimi Regis Daniae de flagrante Excellentiae Vestrae stu-
dio ac pio desiderio juvandi negotium Pacis, cujus ergo iter suum quanto cyus
Monasterium sit productura, quod utrumque, uti dicti Legati latis animis
acceperere, ita sibi ipsis aggratulantur, virum talem huic muneri delegatum
esse, quocum ipsis volupe sit in hac publica Christianitatis causa, socialia
jungere consilia, nec dubiam spem concipiunt mecum, fore ut Excell. Ve-
stra Monasterium accessu, Gallorum emollienda sit contumacia.

Quibus equidem de suo Coloniam appulsu probe constat, sed ita constat,
ut ipsis non constare mallent, quam a Tractatibus Pacis abhorreant, de au-
ctoritate, aut functione duorum Ministrorum Gallicorum, quorum memi-
nit nuper transmissum exemplar literarum Agentis Gallici, nihil aliud ha-
beo, quam quod uterque sibi Residentis titulum, quo nomine alter hacten-
us in Suecia, alter Hamburgi res Galliae egit, attribuant. Dnus. Baro de
ROTE quidem, ex parte Coronae Galliae ad hosce Tractatus Osnabrugum
destinatus fertur, sed nuper e Suecia rediens, sollicitè vitato hoc loco, in
Hollandiam festinavit, colloqui, ut sperat, illic cum Legatis Gallicis in-
stituendi causa, nec usquam hic in vicinia moras traxit, quemadmodum
non ex vero dictum exemplar proponit. Alter de SANCTO ROMANO aliquot
quidem septimanis Monasterii substitit, solummodo Residentem se ferens Co-
ronae Galliae, non ad Tractatus delegatum, sed & is quoque nuper, specie
occurfandi Gallorum Legatis Monasterio in Hollandiam recessit. Svecor-
um Legati adhuc Mindae haerent, nec ulla adhuc fama propioris eorun-
dem ad nos accessione inauditur. Faxit Deus Ter Optimus Maximus, ut
tandem omnium ac singulorum interesse habentium animi, in unum coa-
lescant, desiderium Pacis ac Tractatus isti caelestibus auspiciis mox incho-
entur. Quod voveo atque exopto, & me Excellentissimae Vestrae Domi-
nationis favori officiosissime commendo. Osnaburgi, d. 5. Nov. 1643.

§. LIII.

Ankunft des
Venetiani-
schen Bot-
schaffters zu
Münster.

Imgleichen
des Schwedi-
schen Legati
Salvii zu Os-
nabrück.

Am 16^{ten} Novembr. langete endlich
der Venetianische Botschaffter zu Mün-
ster an, und Freytags den 17^{ten} ejusdem
traff auch der Schwedische Legatus SAL-
VIUS zu Osnabrück ein, aber nur ganz
alleine, indem sein Collega, OXENSTIER-
NA, unter dem Vorwand einer Leibes
Schwachheit, annoch zurück in Minden
verblieb: Worüber die Käyserliche Ge-
sandten von neuem ombrage schöpfeten,

und muthmasseten, es dörffte nur dahin
angesehen seyn, daß die Krone Schweden
mit Herzuschickung des Salvii, den Un-
glimpf des Verzugs von sich abwenden, und
dennoch denen Franzosen, mit Zurückhal-
tung des Oxenstierns, eine vermeynte
Satisfaction geben wolte, dahero der
Salvius sich entweder gar nicht in Tra-
ctaten einzulassen, oder jedoch sich äußerst be-
mühen würde, dieselbe, bis zu derer Fran-
kosen

Derer Käy-
serlichen Gesand-
ten darüber
geschöpfter
Argwohn.

1643. hosen Anfunfft nach Münster, aufzuhalten. Des Käyserlichen Gesandten Cranii wenig gute Hoffnung geschöpffet wurde, an den Venetianischen Botschaffter zu zeuget davon mit mehrern: Münster, desfalls abgegebenes Schreiben, 1643. Nov.

Cranii
Schreiben an
den Venetia-
nischen Ora-
torem.

Auxit hic tandem numerum nostrum unus ex Legatis Suecicis, SALVIUS, qui sub 27. hanc Civitatem intravit, sed OXENSTERNIUS adhuc Mindis delitescit, specie curandæ valetudinis; proinde hæremus dubii, num dicti Legati accessio Paci publicæ clementior an infensior futura sit? Ad quid enim is solus, semoto Collega? Quorsum ejusmodi divisio, nisi ut callido artificio, & simul Coronæ Galliæ serviat in protractionem, & Sueciæ in absolutionem contumaciæ? Sed quo hujus rei constet æquitas, judicium meum tantisper lubens suspendam, donec de vera intentione ac studiis ex vivo loquentis oraculo penetremus. Interea Illustrissimam Dominationem Vestram de hisce volui facere certiorum. Quam divinæ bonitati obsequiose committo. Osnabrugi d. 30. Nov. 1643.

§. LIV.

Die Käyserl.
geben demsel-
ben die Visite.

Am 19^{ten} ejusdem, erstatteten die Käyserliche Gesandten ihre Visite bey dem Venetianischen Botschaffter, welcher dieselbe, unten an der Treppe empfieng, und zur linken Hand gehend, in das Gemach führete, allwo der Legat Volmar, nach genommenen Sitz, folgende Rede hielt: Dabey vorgegangenes Ceremoniel.

Excellentissime Domine.

Des Legati
Volmars An-
rede bey dieser
Visite.

Cæsareæ Majestati inter diuturnas bellorum calamitates, quibus Ipsa Sacrum Romanum Imperium, totaque Augustissima Domus Austriaca, plures jam annos fane immerito vexata est, hoc pergratum accidit, magnæque consolationi fuit, quod haud obscuris indicis animadverteret Serenissimæ Venetorum Reipubl. imprimis curæ ac cordi esse, ut ista diffidia inter summos Orbis Christiani Princeps tandem aliquando componi, majorque hostilium insultuum progressus, utrinque inhiberi possit. Quapropter, cum nuper admodum Amplissimi Senatus jussu per suum Oratorem in Aula Cæsareæ degentem, Suæ Majestati significatum sit, Sereniss. Rempubl. Pacem promovendi studio, Excellentiam Vestram ad Tractatum & Conventum Monasteriensem pro Reipubl. Legatis & Mediatoris munere functuram, præ cæteris inter tot amplissimos clarissimæ urbis Senatores delegisse, eique singulariter injunxisse, ut in tractando isthoc Pacis negotio, ad ea, quæ ad Cæsaris, Sacri Imperii, totiusque Domus Austriacæ commodum & utilitatem pertinere viderentur, diligenter attenderet, non potuit tam propensa Serenissimæ Reipubl. voluntas, Suæ Majestati non gratissima esse, minimeque dubium habet, Excellentiam Vestram tum ex ordine commissionis & mandati, tum privata in hanc Augustissimam Domum benevolentia & affectione, in id sedulo incubituram esse.

Hinc est, quod & nos de felici adventu Excellentie Vestræ nobismet ipsis gratulemur, eamque post emensa longissima terrarum spacia, salvam & incolumem huc tandem appulisse, ex animo gaudemus, nihil antiquius habituri, quam ut eandem, nomine Augustissimi Domini Imperatoris nostri, omni officiorum genere demerere possimus.

Et quoniam Sacræ Cæsar. Majestati hætenus vel maxime in votis fuit, ut tandem aliquando cum Adversariis Pax æqua, bona & firma possit iniri, eaque omnia, quæcunque huc conducere videbantur, semper avidissime & obviis, quod ajunt, ulnis amplexa est, quemadmodum inter plurima vel hoc unum toti Europæ luculento testimonio esse possit, dum ipsius Majestas

1643.
Nov.

stas huic rei jam a septem annis continuis suos Mandatarios Coloniae Agrippinae & Hamburgi, maximis aluit impensis, eosdemque mox ad diem Congressui dictum, locis utrinque noviter deputatis, adesse iussit, ne uspiam communi bonorum omnium voto deesset: sed semper ubicunque & undecunque spes aliqua affulgeret Paci amplectendae, paratam promptamque se ostenderet:

Certe hoc majorem nunc quidem animo spem concepit, Excellentiam Vestram ex mandato Serenissimae Reipublicae, pro insigni prudentia, ut pars quoque adversa ad aequabilitatis terminos adigatur, operam daturam, aut, si minus sincere ab illis consilia Pacis tractari animadvertat, mature & fideliter nos admonituras, ut, quae posthac Caesareae Majestati facto opus videantur, eo rectius deliberare liceat.

Promerebitur hac ratione Vestra Excell. immortales laudes apud praesentem & futuram aetatem, Caesareamque Majestatem, & sibi & Reipubl. perpetuo devinctam habebit beneficio.

1643.
Nov.Des Veneti-
aners Ant-
wort.

Hierauf contestirte der Venetianische Orator, in zierlichem Latein, wie begierig seine Republic sey, den Frieden in der Christenheit zu befördern, und dem Allerdurchlauchtigsten Erb-Hauße Oesterreich, Ruhe vor seinen Feinden zu schaffen, damit ein jeder angefochtener, unter demselben Scepter, welcher nun so lange Jahre her, auf beglückte und vortrefliche Art, von diesem Hauße geführt wor-

den sey, Schutz und Sicherheit finden möge; Wie die Republic Venedig selbst dergleichen empfangene Hülffe und mächtigen Beystand wieder die letztere Türcken-Gefahr, zu rühmen Ursach habe; Womit also diese Visite geendiget, und die Kaiserlichen Gesandten, von dem Venetianer bis an ihre Gutsche hinwieder begleitet worden.

§. LV.

Von Aus-
wechslung
der Spani-
schen Rati-
fication über
die Prelimi-
naria.

Wey der ersten zwischen denen Kaiserlichen und Spanischen Gesandten gehaltenen Conferenz, wurde schon von Auswechslung derer Ratificationen über die Preliminarien, gesprochen. Die Kaiserlichen Gesandten zu Osnabrück eröffneten denen zu Münster, Sie hätten sich mit derer Cronen Ministris dahin verstanden, es sollte die Spanische Ratification, gleich bey dem Antritt des Münsterischen Congressus, in die Hände derer Französischen Ambassadeurs, unmittelbar, ohne Zuthun derer Mediatoren eingeliefert werden: Dahero könnte man zu Münster, das Spanische Ratifications-Instrument, Kaiserlicher Seits, zwar ad interim annehmen, jedoch nicht in vim acceptati behalten, bis die Franzosen angelanget seyn würden, damit man nicht mit ihnen deswegen in Weitläufigkeit gerathe. Diesen modum extradendi aber hielten die Kaiserlichen Gesandten zu Münster, um deswillen vor bedenklich, weil die bissherrige Erfahrung gelehret habe, daß die Franzosen, in dergleichen Fällen eben nicht allemahl aufrichtig zu Werk zugehen, son-

dern öftters Gelegenheit zu disputiren, vom Jaun zu brechen pflegeten. Selbige vermeinten dahero, es sey darunter behutsam zugehen, und das Original der Spanischen Ratification, entweder dem Päpstlichen Nuntio, oder dem Venetianischen Botschaffter vorzuzeigen; und von einem derer selben eine vidimirte Copey darüber fertigen zu lassen; alsdann das Original entweder denen Franzosen, nach ihrer Ankunfft, eingehändiget, oder denen Mediatoribus, gegen Zurückgaab eines Scheins, worein Copia Instrumenti zu inseriren wäre, gelieffert werden könnte. Sie überlegten solches mit Savedra, welcher der Meynung war, man könne die Mediatoren hierunter nicht vorbegehen, weil sonst dieselben gleich zu Anfang des Congressus offendiret würden; so scheint es auch, daß dergleichen Einlieferung in der Franzosen Hände, allzuvielen Submission gegen Sie, mit sich führe; hingegen wäre ihren Einstreuungen nicht besser zu begegnen, als wann man das Instrument in manus tertias lieffere; Demnach, wollten die Spanier solches de-

Vorschlag,
solche denen
Mediatoren
eingulieffern.Savedra Mei-
nung darvon.wähndte
wird
als
als

1643.
Nov.

nen Kayserslichen Gesandten zustellen, jedoch mit der condition, daß sie solches, entweder dem Nuncio Apostolico, oder, in dessen Abwesenheit, dem Venetianischen Oratori, gegen Zurücknehmung einer vidimirten Copey austieffern, auch dabey vorstellen möchten, was die Franzosen ihrer Seits circa Præliminaria an noch zu præktiren hätten, mit dem Anhang, daß zwar das Original denen Fran-

zosen, zu sehen und zu lesen könne vorgezeigt werden, es sey aber nicht ebender zu extradiren, bis sie auf ihrer Seiten, das ihrige gleichfalls würden præktiret haben, worüber dann denen Spaniern, zu ihrer Sicherheit, eine Urkund von denen Mediatoren zu ertheilen wäre; diesen Vorschlag ließen sich hernach die Kayserslichen Gesandten zu Ohnabrück, ebenfalls wohlgefallen.

1643.
Nov.

§. LVI.

Von dem Ceremoniel gegen die Franzosen bey ihrer Ankunft.

Wegen derer Visiten, welche denen Franzosen nach ihrer Ankunft zu erstatten wären, thaten die Spanier, gegen die Kayserslichen Gesandten diesen Vorschlag; damit die bezeugende Höfflichkeit bestmehere Annehmlichkeit haben, und gleich anfänglich ein gutes Vernehmen unter denen Gesandten gestiftet werden möchte, sey Ihnen eingefallen, es sollte der Venetianische Bottschaffter, an die Französischen Ambassadeurs nach Holland schreiben, wie Er bey seiner Ankunft, sowohl die Kayserslichen als Spanischen Gesandtschaften, bereits zu Münster gegenwärtig angetroffen habe, welche mit Verlangen ihrer ebenmäßig erwarteten: Weil nun ohne Zweifel, gleich im Anfang, zu Bezeugung guter inclination zum Frieden, gegen einander einige Bezeugungen der Höfflichkeit vorgehen würden; So möchte Er, von Ihnen, denen Franzosen, gerne wissen, im Fall die Kayserslichen und Spanischen Gesandten, Ihnen, bey ihrer Ankunft, die Gutschen entgegen schicken, und sie durch ihre vornehmsten Bedienten complimentiren lassen, Ihnen auch die Visite zuerst geben würden, ob Sie, die Franzosen, es gefällig annehmen, und selbige die Visite recipirciren wollten, maßen Er hoffte, beyderseits Gesandtschaften, zu solchem Ceremoniel zu disponiren; Die Spanier führten dabey diese Ursache mit an, wie sie zwar in ihrer Instruction hätten, denen Franzosen, gleich nach ihrer An-

Insonderheit das entgegen schicken der Gutschen betreffend.

kunft, die Visite, wann sie solche nicht abschlagen würden, zu geben; Sie befürchteten aber, woferne man nicht die Gutschen vor die Stadt hinaus Ihnen entgegen schickte, es würde die Visite nicht halb so wohl, aufgenommen werden. Die Kayserslichen Gesandten aber versetzten dagegen, wie sie, wegen entgegen-Schickung derer Carossen keinen Befehl noch Instruction hätten, daher sie verantwortlich zu seyn hielten, literam Mandati dießfalls zu überschreiten; Doch wollten sie deswegen an den Kayserslichen Hoff Bericht erstatten, und wäre noch gute Zeit übrig, positive ordre dieses puncts halber, zu erlangen, weil die Franzosen doch schwerlich so bald ankommen würden, sondern noch immer in Holland zauderten: Solte man aber von ihrer wirklichen Herreise, amoch vor Einkunft des Kayserslichen Befehls, sichere Nachricht erlangen; So könnte man dann ein Consilium fassen, und ließe sich die entgegen-Schickung, alsdann, ihrer seits gegen den Kaysers, noch ehender excusiren. Jedoch approbirten Ihre Kaysersliche Majestät nachgehends per Rescriptum de 7^{ten} Decemb. solchen Vorschlag in puncto Visitationis & Curialium, nur mit dem Anhang, daß die Kayserslichen Gesandten bey der ersten Visite, über die Curialia nicht schreiten, noch in einige Conuersation über das Friedens-Werck, sich mit denen Franzosen einlassen sollten.

§. LVII.

Pohlischer Abgeordneter auf den Friedens-Congress.

Um diese Zeit fand sich auch einer, Namens von Griesheim, vom König in Pohlen auf dem Congress ein, welcher am 22. Nov. ein Königlich Schreiben, denen Kayserslichen Gesandten über-

reichte, mit dem Anbringen, daß sein König zwar Willens gewesen sey, einen ansehnlichen Gesandten, und in specie den Palatinum Sandomiriensem, dahin zu schicken: Er hätte aber noch zur Zeit, einige

1643.
Nov.Dessen An-
bringen und
Verrichtung.

nige Bedencklichkeiten dabey, daß dahero einseils, er von Griesheim, abgesendet worden sey, nicht zwar, sich in einige Negotiation einzumischen, sondern allein Erkundigung einzuziehen, was bey denen fürgehenden Friedens-Tractaten gehandelt werden möchte; derowegen sein König ersuchen liesse, Ihm, von einem und andern, auf den Fall, part zu geben: Mit der Versicherung, daß der König ganz begierig alle Mittel und Wege an die Hand zugeben bereit sey, damit ein guter Friede, zu Ihro Käyserlichen Majestät und der Catholischen Religion besten, möge erhalten werden. Er meldete dabey ferner, wie der König jemanden zu Paris habe, und bey dem Cardinal Mazarini negotiiren lasse, ob die Crone Frankreich nicht könnte von Schweden getrennet werden: Ingleichen, daß weder Pohlen noch Dänemarcck zugeben könne, daß denen Schwe-

den, das Herzogthum Pommern in Händen verbleiben solle, in welchem Punct man Dänemarcck sicherlich trauchen könne, massen erst kürzlich, der von Dänhof dieserhalb nach Copenhagen geschickt worden wäre: So habe auch sein König soviel Nachricht, daß die Schweden ehender nicht tractiren wollten, es würden dann auch die Reichs-Stände ad simul tractandum admittiret; Er seines Theils, könnte nicht sehen, warum solches der Käyser difficultiren wolle; Die Landgräffin zu Cassel, habe an Bamberg und Würzburg geschrieben, und selbigen zu erkennen gegeben, daß hieran derer Fürsten und Stände Reputation und Stand gelegen sey, weil dieß ein solcher Convent sey, der ganz Europam betreffe, dergleichen niemahl in Deutschland erhöret worden sey, derentwegen sie sich, auf keine Weise noch Wege davon ausschliessen lassen sollten.

1643.
Nov.

§. LVIII.

Ceremoniel
gegen den
Päbßlichen
Nuncium.

Das Ceremoniel gegen den Legatum Apostolicum betreffend, ertheilten Ihro Käyserliche Majestät Dero Gesandten den Befehl, Derselben auf eine Meyl Wegs entgegen zu fahren, doch sich also zeitlich wieder zurück von Ihme in die Stadt zu begeben, damit sie nicht unter die Clerisey und Procession, welche Ihm aus der Stadt entgegen gehen würde, eingemischet werden möchten: Im Fall aber dieses letztere nicht zu vermeiden stünde, sondern die Procession zu geschwinde angienge, sollten Sie das entgegen-Fahren gar unterlassen, hingegen den Nuncium in der Stadt besuchen: Worüber, auch, wie es wegen derer Franzosen, wann selbige etwa noch vorhero anlangen möchten, dabey gehalten werden sollte, eine lange Conferenz zwischen denen Käyserlichen und Spaniern dem letzten Novembr. gehalten wurde. Jene eröffneten den Inhalt des erhaltenen Käyserlichen Befehls, daß sie dem Nuncio entgegen fahren, doch sogleich wieder in die Stadt kehren sollten, um die Procession, und die, bey solcher Gelegenheit mit denen Prälaten entstehende Rang-Differenzen zu vermeiden; Sie fünden aber dabey einige Schwürigkeiten, weil es unhöflich zu seyn scheinen würde, wann sie alsofort, nach abgelegten Bewillkommungs-

Deliberation
darüber, zwi-
schen denen
Käyserl. und
Spaniern.

Compliment und Begrüßung, den Nuncium auf dem Feld alleine lassen, und vor ihm, wieder zurück in die Stadt fahren würden, ohne ihn zu begleiten; Sodann wäre zu consideriren, daß, wann die Franzosen, noch ehender, als der Päbßliche Nuncius anlangeten, und ihme bey seinem Einzug entgegen fahren und begleiten würden, sie, die Käyserl. Gesandten, entweder ein gleiches thun müßten, oder man würde den Nuncium gewaltig offendiren, welches weder dem Käyser vorträglich, noch Dessen Wille sey: endlich hätte man den schwehren Rang-Streit, welcher zwischen beyder Cronen, Spanien und Frankreich, Ministris obschwebte, zu bedencken, worüber die Spanier ihre Gedanken eröffnen möchten. Diese thaten solches dahin: Woferne der Nuncius noch vor denen Franzosen käme, würde es keine sonderliche Schwürigkeit haben, indeme sie insgesamt ein Stück Wegs, soweit es gefällig, hinaus fahren, ihn kürzlich bewillkommen, und darauf sogleich die Ursach anzeigen könnten, weswegen sie, nehmlich, um die bey der Procession besorgende Differentien zu evitiren, sofort wieder in die Stadt zurück kehren und voraus fahren wollten; Welches Compliment der Nuncius nicht ungleich auslegen könnte, noch auch

1643.
Nov.

die Gesandten wieder Willen, aus angeführten Ursachen, bey ihm zu bleiben, nöthigen würde, zumahl sie ihm, wann er in seinem Pallast angekommen wäre, sogleich die Visite ertheilen, und alle Ehre bezeugen könnten. Wann aber die Franzosen bey solchem Actu zugegen wären; So könnte es ohne Schwierigkeiten nicht abgehen, dahero sie davor hielten, man sollte jemand nach Wesel gehen lassen, der, gleichsam nur vor sich, ihnen beybrächte, und sie zu persuadiren suchte, dergleichen Curialien gegen den Nuncium zu unterlassen, weil es die anwesenden Gesandtschaften, wegen derer sonst

entstehenden Mißhelligkeiten, nicht gerne sehen würden, zumahl der Nuncius Apostolicus, nicht zu Ausrichtung eines Päpstlichen oder Geistlichen Actus, sondern bloß um der Friedens-Mediation willen, dergleichen sich anfinde. Wollten aber die Franzosen in solchen Vorschlag nicht willigen; So müste man nach Befinden, auf ein Expediens bedacht seyn, allenfalls könnte man zu Rom incaminiren, daß dem Nuncio injungirer würde, zu Unterbrechung solcher Mißhelligkeiten, dergleichen Ceremoniel überhaupt zu decliniren.

1643.
Nov.

§. LIX.

Vorschlag eines General-Armistitii.

Derer Kaiserlichen Bedenklichkeit dargegen.

Derer Spanier Meinung darüber.

Bey der ersten Revisite, welche der Venetianische Orator denen Kaiserlichen Gesandten abgestattet, hatte selbiger in seinem Discours etwas von einem Armistitio Universalis mit einfließen lassen, weil man bey solchem Zustand den Frieden weit besser behandeln könnte, als wann man sich nach dem Glück derer Waffen damit richten müste, da immer zu diejenige Parthey, welche die Oberhand habe, sich härter zu erweisen, und dem andern Theil schwere Punkte vorzulegen pflege, als sie ausser deme nicht würden gethan haben. Die Kaiserlichen Gesandten versetzten darauf, daß dieses eine Sache von gar großer Überlegung, ob solche dem Kaiser schädlich oder nützlich sey? Da der Feind dergleichen den mehrsten Theil seiner Vblecker in denen Kaiserlichen Erb-Landen stehen habe, welche, währenden Waffen-Stillstand, auch daselbst ohne Zweifel, still würden liegen bleiben wollen; So schiene dieser Vorschlag eben nicht der beste zu seyn, und dürfften die Feinde um so weiter sich von der Betreibung des Friedens entfernen, je näher sie zur Hoffnung eines Waffen-Stillstands gelangen. Jedoch communicirten daraus die Kaiserlichen mit denen Spaniern, umb deren Meinung darüber vorläufig zu vernehmen, im Fall diese Sache hiernächst zur Proposition kommen sollte, weil beydes, sowol das Kaiserliche als Spanische Interesse, mit einander verknüpffet wären. Die Spanier explicirten sich dahin, man müste zusordrufft auf die Fran-

zosen acht haben, ob selbige mit einer wahrhaften, oder nur verstellten Friedens-Begierde auf den Congress angestochen kommen würden. Letztern Falls, sey das Armistitium in alle Wege zu decliniren, weil die feindliche Troupen in denen Kaiserlichen Landen immittelst liegen bleiben, und alles aufzehren, mithin auf diese Art äußerst schwächen würden. Erstern Falls aber dürffte man wohl schwerlich einen Waffen-Stillstand gänglich vorschlagen, weil man sonst eine wiederige Meinung gegen sich erwecken würde, hingegen wäre selbiger nur auf eine kurze Zeit, etwa bis auf künftigen Monath Majum, zu bestimmen, und solche Conditiones zu setzen, daß der Feind inzwischen keinen Schaden zufügen könne. Fände sich dann im Fortgang der Handlung eine nähere Hoffnung zum Frieden, so könnte man leichtlich die suspensionem armorum prorogiren; Inmittelst sollten die Kaiserlichen sich dazu gar nicht offeriren, sondern des Gegentheils Vorschläge lieber erwarten. Ob dieser Erklärung, nahmen die Kaiserlichen Gesandten Gelegenheit, auf den zwischen Spanien und denen Holländern, unter der Hand seyenden Waffen-Stillstand zu kommen, woran den Vernehmen nach, gearbeitet werden sollte, darüber sich die Spanier erklären möchten, weil ihres Königs Interesse mit dem Kaiserlichen genau verbunden wäre. Savedra explicirte sich darauf weitläufig, daß er solchen Stillstand, wann damit auf rechte inducias gezelet würde, vor nicht unnützlich hielte, weil dadurch Spanien

Von dem Stillstand zwischen Spanien und Holland.

1643.
Nov.

Lufft bekäme, seine ganze Force nach Catalonien und gegen Portugall zu wenden; Die Franzosen hätten den Holländern solchen Stillstand hefftig wiederathen, welches sie nicht gethan haben würden, wenn sie nicht wüßten, daß Spanien Vortheil davon habe; Es würde auch solches weder dem Käyser noch dem Reich Schaden bringen, weil Spanien alsdann selbigen mit mehreren Troupen gegen Frankreich behüßlich seyn könnte; Man müste nur stracklich zusammen halten, mit dem Päpstlichen Nuncio aber behutsam umgehen, weil viele Cardinäle zu Rom, die Französische Parthen hielten, und selbigen Hoff auf die Französische Seite, zu lencken, sich bemüheten. Hierüber bezuogten nun zwar die Käyserlichen Gesandten ihre Zufriedenheit, stelleten aber dabey den gefährlichen Zustand vor, worinnen sich dermahlen des Käysers Sachen befunden: dann es hätten die Feinde sowohl in Deutschland als Italien, und den Niederlanden, viele feste Plätze, ja ganze Provinzien in ihren Besitz und Gewalt, welche sie schwerlich so schlechter Dings abtreten, und in Güte wieder fahren las-

Gefährliche
situation der
Käyserl. Sa-
chen.

sen würden: Ihnen aber solche mit Gewalt der Waffen abzunehmen, sey fast eine Unmöglichkeit, da die Käyserliche Armee und Cassa aufs äußerste geschwächt, auch die bisshero bey dem Käyser gestandene Fürsten und Stände, dergestalt ruiniret wären, daß sie viel lieber den Frieden, quibuscunque conditionibus, von ihren Feinden erbitten, und den Käyser ehender verlassen, als den Krieg länger fortführen würden; Wollte man gleich davor halten, daß Spanien unter die Arme greiffen könne; So sey hingegen zu betrachten, daß keine Hülffe mehr, außer dem Frieden, die so sehr herunter gekommene Sache wieder aufzurichten fähig sey, weswegen man nunmehr auf gar keine andere, als friedliche Mittel gedencfen müsse: Weil es aber mit diesen ebenfalls schwer halten würde, woferne nicht Spanien gleichergestalt etwas nachzulassen gemeynet sey, zumahl Frankreich schon viele Orter und Provinzien in Händen habe; So möchten sie sich näher erklären, wohin allenfalls am Ende ihres Königs Meynung gerichtet sey.

1643.
Nov.

§. LX.

Die Spanier
rathen, denen
Franzosen
nicht so gleich
nachzugeben.

Hierauf ertheilte Savedra, nachdeme Er sich mit seinen Collegen besprochen hatte, in Italianischer Sprache die Antwort, dahin: Von ihres Königs intention wüßten sie noch zur Zeit, weiter nichts, als daß Er nicht gemeynt sey, denen Franzosen das allergeringste zulassen oder abzutreten; und hätten sie dießfalls keine andere Instruktion, als welche sie denen Käyserlichen Gesandten, leztlin gezeiget hätten; Diese Materie, schiene Ihnen auch, noch zu frühzeitig zu seyn, als daß man schon darvon sprechen sollte: Vielmehr wären erst des Gegentheils postulata zuerwarten, darnach man sich zurichten hätte: Denn, sollten die Franzosen den geringsten Wind davon bekommen, (weil in denen Cantzleyen doch nichts verschwiegen bleibe,) daß man den Muth so sehr habe sincken lassen; So würde man sehen, wie insolent sie sich bezeugen würden; Woferne man cum decore & auctoritate, bey gegenwärtigen Tractaten verfahren wollte, so müste man erst, nach ihrem Ermessen, die gegenseitigen postu-

lata anhören, und sich dabey tapfer und unerschrocken bezeigen; Wann dieses die Franzosen mercketen, würden sie schon gelindere Saiten aufziehen. Man kenne das Wesen der Franzosen, wie insolent und hoffärtig sie seyn würden, wann sie spührten, daß man sich vor ihnen fürchte: hingegen, wo ihnen die Spitze geboten, und das Weiße in Augen gezeiget würde; da pflegten sie es wohlfeiler zu geben, und ließen vieles von ihrem Feuer und Hitze fahren; zudem hätten selbige eben so grosse Ursachen nicht, stark zu pochen und zu trohen: Frankreich sey eben so sehr, ja fast noch mehr, an Geld und Volk erschöpft und entblößet, als nimmermehr Deutschland und die Käyserlichen Erblande solches wären: und, wann nur ein einiges mahl eine Armee dahin einbräche; So würde mehr Furcht, Schrecken und Entsetzen daselbst, als in Deutschland, entstehen; Es könne gar leicht ein Fall kommen, der grosse Veränderung nach sich zöge; Wie leicht könne die Königin Mutter, oder der König selbst, sterben, der noch ein schwaches

1643.
Nov.

schwaches Kind, und vielen gefährlichen Krankheiten unterworfen sey; dieses sey ja keine Unmöglichkeit, da der Tod, in einer Woche, 2. schöne Kaiserliche Prinzen gehohlet habe; Die Unterthanen in Frankreich würden bis aufs Blut ausge-sauget, und sonderlich durch die, zu denen Geld-Einnahmen bestellte Bedienten dergestalt gepresset, daß es gar leicht zu einem general-Aufstand kommen könne, und brauche weiter nichts, als daß man das unter der Asche glimmende Feuer, nur ein wenig anblase; Die Generalen bey denen Arméén machten ungeheure Anfor-derungen, daß man sich bey Hoff selbst vor ihnen fürchte; Und die Hugonoten warteten auf die erste Gelegenheit, ihre Freyheit wieder zuerfechten. Ein einiger

von diesen Zufällen, welche alle möglich wären, könnte Frankreich dergestalt zu-rück werffen, daß inmittelst der Kaiser und Spanien Zeit genug gewinnen wür-den, sich in gehörige Verfassung zustellen, &c. Die Kaiserliche Gesandten erkannten die Stärke dieser Gründe, und erklärten sich dahin, daß Ihre Meynung, eben nicht dahin gieng, denen Franzosen etwas an-zubieten, und ihnen die Blöße zuerkennen zu geben, sondern, daß man nur Spani-scher Seits sich in Bereitschaft setzen möch-te, auf den alleräußersten Nothfall, und wann es nicht anderster seyn könne, lie-ber etwas pro Bono Publico zu sacri-ficiren; als es auf die extrema ankomen zulassen.

1643.
Nov.

§. LXI.

Legatus Sal-
vius will keine
Tractaten an-
gehen, sondern

Des Legati
Cranii
Schreiben
an den Spa-
nischen Ge-
sandten Zap-
pada.

Es wurde auch durch die Dänischen Gesandten der Legat Salvius tentiret, ob Er zu denen Tractaten schreiten wolte; Er hat es aber lediglich auf derer Fran-

zosen Anfunfft nach Münster verstelllet; wie des Kaiserlichen Gesandten Cranii Schreiben an Zappada zuerkennen gibt:

verschiebt als
les bis auf de-
rer Franzosen
Anfunfft.

Redditæ mihi sunt literæ Excell. Vestræ de 4. hujus, ac verum est quod asserit, si, qua fide ac sinceritate ex parte Augustissimæ Domus, eadem quoque ad hoc Pacis opus, ex parte adversariorum nostrorum fuisset accu- rum, res Europæ melius se haberent, ac in statu tranquilliore nunc reperi- rentur. Sane nos hic non intermisimus subito, ab ingressu Legati Suecici Salvii in hanc urbem, ejusdem animum per Legatos Danicos sollicitato fati studio sollicitare, num paratus ad auspiciandum Tractatus Pacis adve- niat? Præsertim cum omnes hic adsint, quos inter tractari oporteat? Sed nudius tertius exclusivam retulimus, & SALVIUM sibi religioni ducere, ac fas non esse, ante Gallorum Monasterium accessum, ob arctissimum inter utramque coronam fœdus, quod adhuc nuper renovatum sit, ad ullos Tra- ctatus accedere, prout Domini Hispanici procul dubio ex Legatis nostris Casareanis prolixius intelligent. Cum itaque ex hujusmodi declaratione planum fiat, summam rei ad Gallos recidere, ex eorumque fastuoso nutu ac arbitrio, studia ac consilia partis adversæ in totum dependere, maximo- pere nobis collaborandum, ac in hoc unice insudandum erit, quo nuper parta victoria recte, prout res exigit, & omnium honorum est expectatio, utamur: Jam pridem enim experimento didicimus, a Gallis Pacem non alia ratione, quam vi armata, redimi posse.

Adposui hic juxta supradictum Fœdus Gallico-Suecicum nuper renova- tum, cujus reverentiâ SALVIUS a Tractatibus abstinet. Ex cujus contextu dijudicari licet, quæ fors Ser. Electori Bavarix, ne dicam Religioni Catho- licæ, immineat, si cuncta in Imperio ad eum statum, qui Anno 1618. fuit, reducenda sint. Et cum hoc me Excell. Vestræ devoveo. Osnabrugi d. 14. Decembr. 1643.

Da auch Salvius denen Dänischen Gesandten die Visite gegeben, hat er das geringste nicht von dem Frieden er-

wehnt, sondern sich im übrigen so enge ein- gehalten, daß man fast nichts von ihm erfahren.

§. LXII.

1643.
Dec.Ceremoniel
derer Käyserl.
gegen derer
Eronen Ge-
sandten.

§. LXII.

Wegen des Ceremoniels, so die Käyserlichen gegen derer Eronen Gesandten observiren sollten, haben Ihre Käyserliche Majestät sub 7^{ten} Dec. an Dero Münsterische Gesandtschaft rescribiret, daß, wann die Franzosen ihre Ankunfft würden haben notificiren lassen, Sie alsdann Ihnen die Visite geben, jedoch mit guter manier durch den Päpstlichen Nuntium oder Venetianischen Ambasciadorn, die Sachen dahin unterbauen sollten, daß sie, die Käyserlichen, der schuldigen Gegen-Visite, und sonst alles der Käyserlichen Hoheit zustehenden Respects, von denen Französischen Gesandten versichert würden.

Primo: V. V. E. E. si compiacerranno, farmi saper il giorno, ed il tempo preciso, nel quale haveran resoluto di far il loro Ingresso publico in questa Città.

Secondo: Avertiti col mio mezzo l'Ambasciatori Cesarei & Cattolici, di quanto è predetto, manderanno le loro Carozze & Gentilhuomini ad incontrarle ed a complimentarle.

Terzo: Sodesfatto al Complimento, subito doppo la Carozza di V. V. E. E. seguirà, senza far positione d'altre, quella dell'Ambasciatore Cesareo & poi de gli altri Ambasciatori.

Quarto: Arrivate V. V. E. E. alla loro habitatione, manderanno la sera medema, overò la mattina appresso, a ringratiar' dell' incontro gl' Ambasciatori sudetti Cesarei & Cattolici.

Quinto: Gl' Ambasciatori sudetti verranno a visitar V. V. E. E. in cui non meno, che nella restitutione della visita, la quale doverà in loro nome esserle da me promessa, si usiranno i titoli reciprochi d' *Excellenza*. Dal resto si offeriranno poche forme, che se practicavano avanti la guerra, tanto con gli Ministri dell' Imperatore, quanto trà quelli delle due Corone rispettivamente. Cose tutte, che se ben non possano haver difficultà, perche niente deviano d' all' usagja prima della guerra praticatosi. Ad ogni modo supplico V. V. E. E. assicurarmi colle sue lettere sopra ognuno dei punti predetti distinctamente e del loro contento e ch'io non habbia preso errore nel supporre la loro convenienza. Ed à V. V. E. E. bacio affettuosamente la mano. Da Munster, gli 25. Dec. 1643.

§. LXIII.

Vorher und während dieser Zeit haben sich noch einige Sachen geäußert, welche nicht außer aller Bemerkung zu lassen sind, weilm solche, theils die Sicherheit, theils die Bequemlichkeit des Friedens-Congressus angehen. Sie betreffen kürzlich den Einfall der Hessen in das Stift Mauritii bey Münster; die Extension der Neutralität, die Zollfreiheit, die neu angelegten Posten, die Criminal-Jurisdiction in denen Congress-Or-

Und weil Sie auch dem Venetianischen Botschaffter die Wagen entgegen geschickt hätten; So wäre solche Ehre auch denen Franzosen zuerweisen: Und in allen Stücken sey ein gleichmäßigs zu Ösnabrück, gegen die Schwedische Legatos zu beobachten. Was so dann der Venetianische Gesandte denen Franzosen vor puncte vorgeschlagen, wie es mit dem Ceremoniel zwischen Ihnen und denen Käyserlichen auch Spanischen Gesandten, sowohl bey der Einholung, als wie bey Visiten, zu halten seyn mögte, ist aus folgendem Aufsaß de 25^{ten} Decembr. zu ersehen.

1643.
Dec.Præten-
sion
des Venetia-
nischen Ge-
sandten, we-
gen des Cere-
moniels.

ten, und des Münsterischen Dohm-Capituls gefuchte Neutralität. So viel den Hessischen Einfall in das Stift St. Mauritii bey Münster betrifft; So hatte die Stadt Münster nach bereits angenommener Neutralität, sich an einigen Fürstlichen Hessischen Reutern vergriffen, und solche gefangen nehmen lassen; Welches der Hessische General-Lieutenant Graff von Eberstein vor eine Continuation der Hostilität ansah, und deswegen

Von dem Hes-
sischen Einfall
in das Erbbe-
Mauritii bey
Münster.

1643.
Dec.

wegen der Stadt unterm 8ten Jun. 1643. zuschriebe, daß er diesen Eingriff vor Augen behalten werde. Am 12 Jun. darauf sind die Hessen bey nächtllicher Weile, in das ohnferne der Stadt Münster gelegene Stifft, St. Moriz genannt, mit bewehrter Hand eingefallen, haben etliche Bürger und Geistliche, so sich daselbst aufhielten, gefangen genommen und nach Westfeldt in ihre Garnison geführt. Aus der Stadt Münster wurden dabey einige Canonen gelbset, und die Bürgerschaft daselbst kam in die Waffen. Von Münsterischer Seite sahe man diesen Vorgang, als eine Violation derer Friedens-Präliminarien an, worinnen gleichwohl der Stadt die Neutralität beygelegt war, indeme das Stifft Mauricii pro parte & membro Cleri intranei & Civitatis geachtet würde, welches unter der Stadt Anschlag mit begriffen sey, auch unter die Adifica selbiger Stadt mit gehörte, und unter deren Beschütz und Fortification, folglich auch unter derselben Vertheidigung läge, nicht weniger auf dem Weg zwischen denen zweyen Congress-Städten befindlich wäre, folglich der Neutralität nothwendig mit genießen müste. Der Hessische General aber wendete vor, daß die Stadt Münster denen Regeln der Neutralität sich nicht gemäß gehalten, sondern gegen die Hessische Soldatesca, nach denen geschlossenen Präliminarien sich feindselig bezeuget habe; Der Einfall in das Stifft St. Mauricii sey wegen hinterstelliger Contribution geschehen, und extendire sich die Neutralität auf daselbe keines weges. Endlich nachdem der Actus Neutralitatis zu Münster völlig vorgenommen war; So erboth sich zwar der Hessische General zu deren Beobachtung, jedoch daß auch während Friedens-Handlung die Contributiones und Executiones, es sey zu St. Mauricii, oder wo es wolle, nach erheischender Nothdurfft könten verhängt werden. Diese Condition aber wolte allzu beschwehlich scheinen, und achteten die Kayserslichen Gesandten das Hessische Verfahren vor unbillig: Ihro Kaysersliche Majestät rescribirten auch unterm 22ten Jul. an Dero Gesandten, dem Grafen von Nassau,

so wohl bey der Land-Gräfin zu Hessen, als bey Dero General, Grafen von Eberstein; positive Antwort zu verlangen, wessen man sich gegen Hessen in Puncto Neutralitatis zu versehen habe. Da denn zwar das Hessische Bezeigen, sonderlich damit, daß durch die Präliminarien, so wenig die Niederlegung derer Waffen, als die zur Unterhaltung der Miliz nöthige Einforderung der Execution, aufgehoben sey, justificiret werden wolte. Es wurde aber dagegen nachdrücklich zu erkennen gegeben, daß die Neutralität zum Behuef des ganzen Congressus angesehen sey, und dahero von des Convents Auslegung, wie solche zu verstehen sey, dependire; Hiernächst auch die Contributiones gleichwohl zu der Miliz Unterhaltung in einem Neutralen Orte stat haben könten, wann gleich die Executiones desfalls sistiret würden. Bis endlich Hessen nachgegeben, und das Ein- und Auskommen denen Münsterischen Bürgern, so wohl, als dem Stifft St. Mauritz die Neutralität zugestanden hat, doch mit dem Beding, daß die ante terminum fällig gewesene Contributiones bezahlt würden. Die Französischen Ministri selbst haben darunter denen Hessen nicht beygepflichtet, und verlaute gar, wie sie es an Ihren Hof dahin bringen wollten, daß die Neutralität wohl auf 20. Meil Wegs um die Stadt Münster möchte extendiret werden: Welches jedoch denen Kayserslichen Gesandten bedenklich vorkam, weil solcher Gestalt die Lippstadt, ja gar Casel selbst mit unter die Neutralität gezogen, und vom Gegentheil ein besonderer Vortheil darunter gesucht werden möchte.

Weil aber dennoch um die sichere Zufuhr derer Victualien zu verschaffen, nöthig war, die Neutralität auch auf das Land zu extendiren, so wurden die Streifereyen der Soldatesca hart verboten, auch die Zölle und Imposten auf die zu dem Congress gehende Waaren aufgehoben, Ingleichen nicht minder zu besserer Bequemlichkeit neue Posten reguliret, auch wegen Taxirung der Quartiere prospectiret.

§. LXIV.

Von der Jurisdictione Criminali in

Über das Exercitium Jurisdictionis Criminalis in denen Congress-Städ-

ten, Zeit währender Tractaten eräugnete sich ein Zweifel. Zu Ohnadrück wurde

1643.
Dec.

Edictum
1643
1707
1708
1709

Bedenklichkeit wegen Extension der Neutralität um die Congress-Städte.

Zoll-Freyheit.

Neue Posten. Quartier-Taxa.

denen Congress-Städten.

1643.
Dec.

wurde ein Straßenräuber ertappet, da dann die Stadt Anfrage that, wie sie sich zu verhalten habe? Der Kaysersliche Gesandte Cranius vermeynte, die Kaysersliche Gesandtschaft habe darunter keine geringe Fundamenta vor sich, weil das Jus Gladii ein Kaysersliches Regale sey, und in dem Praelimirar-Bergleich das Exercitium Criminalis Jurisdictionis nicht aufgehoben, sondern nur beyde Städte ihrer Eyd und Pflichten erlassen, und vor Neutral erkläret worden wären: Doch dürffte der General, dem der delinquierende Soldat gehöret, dem Bischoff dafelbst das Exercitium Criminalis Jurisdictionis in diesem Fall nicht gestehen. Der Kaysersliche Gesandte zu Osnabrück, Graf von Auersberg, eröffnete darauff seine Gedanken dahin, wie zwar in dem Regenspurgischen Reichs-Abschied 1641. §. 47. geordnet sey, welcher Gestalt es mit dergleichen Bestrafungen zu halten: Weil aber der Reichs-Abschied

mir von dem Fall handele, wann der Thäter auf frischer That ergriffen werde, welches in proposito nicht sey; So wäre dem General-Wachtmeister von Schmettau an Hand gegeben worden, sich gefallen zu lassen, daß die Abstraffung und Execution in loco geschehen möchte, gestalten der Magistrat um dessen Einwilligung ansuchen wollte, damit andern zum Abscheu ein Exempel statuirt würde. Nachdem aber der General den Soldaten zum Kayserslichen General-Auditoriat nachher Wahrendorff auszulieffern verlangte, so ist zwar dieser Casus damit erlediget worden: Hingegen haben die Kayserslichen Gesandten zu Münster, es vor einen schwehren Punkt gehalten, weime eigentlich das Exercitium Criminalis Jurisdictionis überhaupt, unter wählenden Tractaten competire, und haben Sie ihre Meynung in diesen Formalien darüber eröffnet:

1643.
Dec.

Die Abstraffung der Missethäter belangend, die wir indefinite auf alle und jede verstehen, welche unter wählenden Tractaten was verbrechen, und ihr Leben verwürcken würden, so ist selbiger ein schweherer Punkt und von großem Nachdenken, sonderlich weilm Münster und Osnabrück nicht Reichs- sondern nur untergebene Municipal-Städte seyn, so gemeinlich das Jus Gladii nicht haben, sondern der Landes-Fürst, so damit belehnet ist. Solte sich nun ein oder andern Orts, durante Tractatibus, ein Delictum, so Lebens-Straffe nach sich ziehet, zutragen, und selbiger Ort die Abstraffung ex eo capite unterfangen wollen, da sie von Eyd und Pflichten ihrer Obigkeit entbunden, würde dem Landes-Fürsten ein großes Praejudicium zugezogen, und denen Städten mehr zugegeben, als man ihnen zugeben könne. Und hierinn bestehet unser Dubium, wer unter wählenden Tractaten die Abstraffung haben soll?

§. LXV.

Das Dohm-
Capitul zu
Münster
für die Neu-
tralität.

Unterdesen wolte von Hessischer Seite, dem Dohm-Capitul zu Münster die Neutralität nicht zugestanden werden, unter dem Vorwand, daß die Praelimirar-Tractaten nur denen beyden Städten Osnabrück und Münster, samt deren Bürgererschaft die Neutralität beylegten, darunter aber der Clerus nicht verstanden werde. Daß Dohm-Capitul hingegen hielt dieses für eine einseitige, und dem menti Contrahentium nicht gemäße Interpretation, sondern es wäre der Clerus tam primarius quam secundarius, bey wählender Friedens-Handlung

für Neutral zuhalten, zumahl Sie mit ihren Logimenten die Gesandten nach Möglichkeit accommodirten, und sich daher anderwärts hin retiriren müßten.

Ob nun wohl die Kaysersliche und Dänische Gesandten daß Hessische Vornehmen improbirten; So hielten doch dieselben davor, daß es eine Sache sey, welche vor das ganze Corpus Conventus gehörete, und von diesem die Erdterung und Publication geschehen müste, daß auch der gesamte Clerus, mit dessen Angehörigen, unter der Neutralität begriffen seyn solle.

Die Inter-
pretation der
Neutralität
wird ans gan-
ge Corpus
Conventus
verwiesen.

R

Sum-